



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
VERKEHR, LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

MITTELSTANDSBERICHT 2017

Statistischer Bericht über die Situation der
mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz



Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Redaktion und fachliche Zuständigkeit im

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz:

Mechthild Kern

Referat „Mittelstand, Dienstleistungen, Freie Berufe, Unternehmensgründungen“

Stiftsstraße 9

55116 Mainz

Telefon: 06131 16-2525

E-Mail: poststelle@mwwlw.rlp.de

Internet: www.mwwlw.rlp.de

Redaktion im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz:

Dr. Ludwig Böckmann, Melanie Nofz

Referat „Analysen, Auftragsarbeiten, FDZ“

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Internet: www.statistik.rlp.de

Autoren: Dr. Ludwig Böckmann, Diane Dammers, Dr. Annette Illy, Dr. Martin Jacobs, Melanie Nofz

Fotonachweise (jeweils von links nach rechts):

1. Reihe: grki – Fotolia; Iris Stadler; Iris Stadler
2. Reihe: rh2010 – Fotolia; Katharina Schröder; Romy Siemens
3. Reihe: Iris Stadler; iggyphoto – Fotolia; Romy Siemens

Erschienen im Oktober 2017

Kostenfreier Download im Internet: www.mwwlw.rlp.de oder www.statistik.rlp.de

© Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz · Mainz · 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Der Mittelstand leistet einen beträchtlichen Beitrag zur Wirtschaftsleistung und zur guten Beschäftigungslage in Rheinland-Pfalz. Rund 159 000 mittelständische Unternehmen bieten etwa 691 000 Menschen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz und erwirtschaften fast 93 Milliarden Euro Umsatz. Mittelständische Unternehmen sind in allen Bereichen der Wirtschaft stark vertreten. In der Industrie stellen Mittelständler mehr als 40 Prozent, im Baugewerbe 94 Prozent und in den Dienstleistungsbereichen mehr als 60 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze.

Unter den Mittelständlern in Rheinland-Pfalz finden sich regional verwurzelte Betriebe des traditionellen Handwerks oder der Landwirtschaft ebenso wie Unternehmen der Industrie oder der Informations- und Kommunikationsbranche mit globalen Verflechtungen. Mittelständische Unternehmen sorgen in dem eher ländlich geprägten Rheinland-Pfalz dafür, dass sich auch außerhalb der Ballungsräume gute Lebens- und Arbeitsbedingungen entwickeln können.

Die große Zahl an mittelständischen Unternehmen im Handwerk, im Handel oder in der Konsumgüterindustrie sorgt für einen starken Wettbewerb auf den Märkten, der eine Voraussetzung dafür ist, dass Angebote kundenorientiert weiterentwickelt werden und bezahlbar bleiben. Leistungsstarke mittelständische Unternehmen im Bereich der hochtechnologischen Industrie sowie in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen tragen mit Produkt- und Prozessinnovationen laufend dazu bei, dass die rheinland-pfälzische Wirtschaft auch auf den Märkten in Europa und der Welt mithalten kann.

Ein Ziel der Wirtschaftspolitik muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen im Land zu stärken und sie bei den großen Herausforderungen der Zukunft – wie zum Beispiel der Fachkräftesicherung, der Energiewende, der Digitalisierung und der Globalisierung – zu unterstützen.

Verlässliche Daten über die Struktur und die Entwicklung der Wirtschaft im Allgemeinen und des Mittelstands im Besonderen sind die Voraussetzung für eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik. Sie liegen mit diesem neuen vom Statistischen Landesamt erstellten Mittelstandsbericht vor. Zum ersten Mal wurde zur Abgrenzung der mittelständischen Wirtschaft eine einheitliche Datenquelle – das Unternehmensregister der amtlichen Statistik – verwendet. Diese Umstellung liefert eine datengestützte konsistente Abgrenzung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), bedeutet aber auch einen Bruch in der Berichterstattung. Sie schränkt die Vergleichbarkeit mit den vorherigen Mittelstandsberichten ein. Um dennoch nicht nur aktuelle Strukturen, sondern auch Entwicklungen beobachten zu können, wurde das statistische Unternehmensregister rückwirkend bis 2009 ausgewertet.

Die Daten werden künftig jährlich aktualisiert und bieten damit eine gute Grundlage für die Politik zur Beobachtung der weiteren Entwicklung des Mittelstands in Rheinland-Pfalz.

Mainz, im Oktober 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Volker Wissing'.

Dr. Volker Wissing
Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

Zeichenerklärung, Datenquellen und sonstige Hinweise

Zeichenerklärung	x	Nachweis nicht sinnvoll
	.	Zahl unbekannt oder geheim
	-	nichts vorhanden
	...	Zahl fällt später an
	p	vorläufig
	()	Aussagekraft eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist (relativer Standardfehler zwischen fünf und zehn Prozent) oder Vergleich wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt möglich

Datenquellen	Bundesagentur für Arbeit
	Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder
	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung
	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder
	Unternehmensregister

Vorwort	3
Hinweise	4
Verzeichnisse	6
Kernaussagen	9
I. Einleitung	13
II. Mittelständische Wirtschaft – Begriffsabgrenzung und Datenquellen	14
III. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	20
IV. Die mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz	25
1. Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft	25
2. Regionale Bedeutung der mittelständischen Unternehmen	41
3. Handwerk	45
4. Mittelständische Unternehmen als Ausbilder	51
5. Landwirtschaft	54
V. Zusammenfassung der Ergebnisse	58
Schlussbetrachtung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau.....	61
Tabellenanhang	65
Glossar	129
Erläuterungen zu den Daten	133
Weiterführende Informationsquellen	140

Übersichtsverzeichnis

Ü 1: Europäische Definition der mittelständischen Wirtschaft	14
Ü 2: Unternehmenskategorien	15/134
Ü 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2014 nach den Mittelstandsberichten 2015 und 2017	18
Ü 4: Vergleich Mittelstandsbericht und Handwerkszählung	136
Ü 5: Wirtschaftssystematische Zuordnung	139

Grafikverzeichnis

G 1: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2016	20
G 2: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2016	21
G 3: Bruttowertschöpfung 2016 nach Wirtschaftsbereichen	21
G 4: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2016 ...	22
G 5: Erwerbstätige 2016 nach Wirtschaftsbereichen	23
G 6: Arbeitsproduktivität 2016 nach Wirtschaftsbereichen	24
G 7: Unternehmen 2015 nach Unternehmensgrößenklassen	25
G 8: Mittelständische Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen	26
G 9: Unternehmen 2010–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	27
G 10: Beschäftigte 2016 nach Unternehmensgrößenklassen	29
G 11: Beschäftigte 2010–2016 nach Unternehmensgrößenklassen	30
G 12: Umsatz 2015 nach Unternehmensgrößenklassen	31
G 13: Umsatz 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	32
G 14: Umsatz 2010–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	33
G 15: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2010–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	33
G 16: Umsatzproduktivität 2015 nach Unternehmensgrößenklassen	35
G 17: Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen	36
G 18: Umsatzproduktivität 2010–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	37
G 19: Mittelständische Unternehmen 2015 nach Planungsregionen	41
G 20: Mittelständische Unternehmen 2015 nach Planungsregionen und Wirtschaftsbereichen	42
G 21: Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2016 nach Planungsregionen	43
G 22: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2015 nach Planungsregionen	44
G 23: Handwerksunternehmen 2015 nach Größenklassen	45
G 24: Mittelständische Handwerksunternehmen 2015 nach Gewerbegruppen	46
G 25: Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Unternehmensgrößenklassen	47

G 26: Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Gewerbegruppen	48
G 27: Beschäftigte und Umsatz mittelständischer Handwerksunternehmen 2010–2015	49
G 28: Umsatzproduktivität mittelständischer Handwerksunternehmen 2015 nach Gewerbegruppen	49
G 29: Auszubildende 2016 nach Betriebsgrößenklassen	51
G 30: Auszubildende 2010–2016 nach Betriebsgrößenklassen	51
G 31: Auszubildende in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2016 nach Wirtschaftsbereichen ...	52
G 32: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Rechtsform und sozialökonomischem Betriebstyp	54
G 33: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	55
G 34: Mittelständische landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung (ausgewählte Produktionsrichtungen)	56

Tabellenverzeichnis

T 1: Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Unternehmensgrößenklassen	37
T 2: Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen	38
T 3: Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen (Anteil)	40



Kernaussagen ...

... zur Abgrenzung des Mittelstands

- Zur Abgrenzung des Mittelstands wird – wie in früheren Berichten zum rheinland-pfälzischen Mittelstand – die Definition der EU-Kommission verwendet.
- Zum Mittelstand zählen nach dieser Definition Unternehmen, die weniger als 250 Beschäftigte haben und nicht mehr als 50 Millionen Euro Jahresumsatz erzielen.

... zu der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- Das Bruttoinlandsprodukt stieg in Rheinland-Pfalz 2016 preisbereinigt um 1,5 Prozent. Der Zuwachs war niedriger als im Bundesdurchschnitt (+1,9 Prozent). Wachstumsimpulse kamen sowohl aus dem Produzierenden Gewerbe als auch aus dem Dienstleistungssektor.
- In jeweiligen Preisen betrug der Wert der erbrachten wirtschaftlichen Leistung 139 Milliarden Euro.
- Im Jahr 2016 hatten knapp zwei Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz.
- Zwischen 2010 und 2016 stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um knapp elf Prozent und die Zahl der Erwerbstätigen um 4,6 Prozent. Besonders stark fiel die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus (+11 Prozent).
- Jeder Erwerbstätige erwirtschaftete 2016 durchschnittlich knapp 69 900 Euro.

... zur Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

- Die Bedeutung des Mittelstands hat in den letzten Jahren zugenommen. Zwar verringerte sich die Zahl der mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz zwischen 2010 und 2015, die Zahl der mittelständischen Arbeitsplätze ist jedoch kontinuierlich gestiegen.
- In Rheinland-Pfalz gab es 2015 gut 159 100 mittelständische Unternehmen. Zum Mittelstand gehörten damit 99,5 Prozent aller Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Im Mittelstand dominieren die Kleinstunternehmen (2015: 88,6 Prozent aller Unternehmen).
- Mehr als drei Viertel der mittelständischen Unternehmen sind in den Dienstleistungsbereichen tätig.
- Fast 691 300 Personen waren 2016 bei rheinland-pfälzischen mittelständischen Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Mittelstand stellt mit 59 Prozent mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze.
- Durchschnittlich waren 2015 in jedem mittelständischen Unternehmen 4,3 Personen beschäftigt. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in mittelständischen Unternehmen hat seit 2010 um 20 Prozent zugenommen.
- Die mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz erzielten 2015 Erlöse in Höhe von 92,7 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Anteil von 42 Prozent am Gesamtumsatz aller rheinland-pfälzischen Unternehmen.

Kernaussagen

- Im Gastgewerbe, im Baugewerbe sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen erwirtschafteten mittelständische Unternehmen jeweils mehr als 90 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Erlöse. In der Chemischen und Pharmaindustrie lag der Umsatzanteil des Mittelstands hingegen bei weniger als fünf Prozent.
- Seit 2010 sind die Erlöse der mittelständischen Unternehmen um 8,5 Prozent gestiegen. Das Umsatzwachstum im Mittelstand liegt damit leicht über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.
- Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) in den mittelständischen Unternehmen lag 2015 bei 135 000 Euro und war damit unterdurchschnittlich (gesamtwirtschaftliche Umsatzproduktivität: 187 000 Euro)

... zur regionalen Bedeutung der mittelständischen Unternehmen

- Die meisten mittelständischen Unternehmen sind in der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald (41,4 Unternehmen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner) ansässig, die wenigsten in der Region Westpfalz (36 Unternehmen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner).
- Die Größenstruktur der mittelständischen Unternehmen (d. h. der Anteil der Kleinst-, kleinen bzw. mittleren Unternehmen an allen mittelständischen Unternehmen) ist in allen Regionen ähnlich.
- Die Dichte an mittelständischen Arbeitsplätzen ist in der Region Mittelrhein-Westerwald am höchsten (191 Arbeitsplätze je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner) und in der Region Westpfalz am geringsten (157 Arbeitsplätze).

... zum mittelständischen Handwerk

- Im Jahr 2015 waren in Rheinland-Pfalz rund 28 900 mittelständische Handwerksunternehmen ansässig. Damit gehörten 18 Prozent aller mittelständischen Unternehmen im Land zum Handwerk.
- Die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen ist zwischen 2010 und 2015 leicht gestiegen (+0,6 Prozent).
- Der Anteil der Kleinstunternehmen an den mittelständischen Unternehmen ist im Handwerk verglichen mit ihrem Anteil an allen mittelständischen Unternehmen leicht unterdurchschnittlich. Im Jahr 2015 zählten 24 900 bzw. 86 Prozent der mittelständischen Handwerksunternehmen zu dieser Kategorie.
- Das Ausbaugewerbe ist die mit Abstand bedeutendste Gewerbegruppe im mittelständischen Handwerk. Rund 40 Prozent der mittelständischen Handwerksunternehmen sind in dieser Branche tätig.
- Im Jahr 2016 arbeiteten knapp 150 000 Beschäftigte in einem mittelständischen Handwerksunternehmen aus Rheinland-Pfalz; das waren 22 Prozent aller im Mittelstand Beschäftigten.
- Die mittelständischen Handwerksunternehmen, die ihren Sitz in Rheinland-Pfalz haben, erwirtschafteten 2015 Umsätze in Höhe von 20,5 Milliarden Euro. Am Gesamtumsatz des Mittelstands haben die Handwerksunternehmen einen Anteil von ebenfalls 22 Prozent.
- Im Jahr 2015 lag die Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk bei 137 000 Euro je Beschäftigten. Sie war damit um rund 2 000 Euro höher als die Produktivität des gesamten Mittelstands.

... zu den mittelständischen Unternehmen als Ausbilder

- Im Jahr 2016 arbeitete die Mehrzahl der 66 200 Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten (74 Prozent).
- Die Auszubildenden der Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten weisen andere Branchenschwerpunkte auf als die Auszubildenden in Großbetrieben mit 250 und mehr Beschäftigten: Auszubildende in kleineren Betrieben sind häufiger im Handel tätig, Auszubildende in Großbetrieben dagegen häufiger im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich "Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen".
- Der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – die Ausbildungsquote – war 2016 in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten mit 5,1 Prozent höher als in größeren Betrieben (4,3 Prozent).

... zur mittelständischen Landwirtschaft

- In der Landwirtschaft zählen neben den Familienbetrieben, die in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt werden, auch die Personengesellschaften und -gemeinschaften zur mittelständischen Wirtschaft.
- In Rheinland-Pfalz wurden 2016 gut 17 500 mittelständische Landwirtschaftsbetriebe gezählt; das waren 99,3 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe.
- Die landwirtschaftlichen Betriebe werden immer größer. Die durchschnittliche Flächenausstattung eines mittelständischen Betriebs stieg zwischen 2010 und 2016 von 34,3 auf 40,1 Hektar.
- Im Jahr 2016 hatten 42 Prozent der mittelständischen Betriebe ihren betrieblichen Schwerpunkt im Anbau von Dauerkulturen, in denen in Rheinland-Pfalz der Weinbau dominiert.



I. Einleitung

Der Mittelstand ist für die Wirtschaft in Deutschland und in Rheinland-Pfalz von sehr großer Bedeutung. Der weit überwiegende Teil der Unternehmen in Deutschland und in Rheinland-Pfalz ist dem Mittelstand zuzuordnen. Mittelständische Unternehmen erstellen einen beträchtlichen Teil der Wirtschaftsleistung und sind bedeutende Arbeitgeber. Damit leistet der Mittelstand einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Wohlstand.

In einem Gutachten zur rheinland-pfälzischen Mittelstandspolitik schrieb der renommierte Mittelstandsforscher und langjährige Vorstand des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn, Horst Albach, im Jahr 1984 „...“, daß die mittelständischen Unternehmen schlechterdings die Marktwirtschaft sind“.¹ Dass diese Einschätzung für Rheinland-Pfalz nach wie vor gültig ist, zeigen die Ergebnisse der umfangreichen Auswertungen für den Mittelstandsbericht 2017:

In Rheinland-Pfalz umfasst der Mittelstand rund 159 000 Unternehmen; das sind 99,5 Prozent aller Unternehmen, die im Land ansässig sind. In diesen mittelständischen Unternehmen waren 2016 knapp 691 000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt; das sind 59 Prozent aller Beschäftigten von rheinland-pfälzischen Unternehmen. Mittelständische Unternehmen erwirtschafteten 2015 einen Umsatz in Höhe von 92,7 Milliarden Euro, also 42 Prozent der gesamten Umsätze, die von rheinland-pfälzischen Unternehmen erzielt wurden.

Mittelstandsbericht 2017

Gesetzliche Grundlage für den Mittelstandsbericht 2017 ist die aktuelle Fassung des Mittelstandsförderungsgesetzes vom 9. März 2011. Das Gesetz legt in § 12 fest, dass dem Landtag auf Basis der Daten des

Statistischen Landesamts jährlich über die Situation des Mittelstands in Rheinland-Pfalz zu berichten ist.²

Da es keine allgemeingültige Abgrenzung des „Mittelstands“ gibt, wird zunächst in Kapitel II kurz die Abgrenzung dargelegt, die in diesem Bericht verwendet wird. Außerdem wird auf die Datenquellen eingegangen, die den Auswertungen zu diesem Bericht zugrunde liegen. Sie unterscheiden sich von den Datenquellen des Mittelstandsberichts 2015. Als Hauptquelle wird erstmals in einem Bericht zur mittelständischen Wirtschaft das statistische Unternehmensregister (URS) verwendet.

Im III. Kapitel wird ein knapper Überblick über die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die mittelständischen Unternehmen gegeben. Grundlage für diesen Überblick sind die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Erwerbstätigenrechnung.

In Kapitel IV geht es um die Situation des rheinland-pfälzischen Mittelstands. Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft sowie die regionale Verteilung der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz werden beschrieben.

Kapitel V bietet eine knappe Zusammenfassung der Ergebnisse.

In einem umfangreichen Tabellenanhang sind wichtige Daten zum rheinland-pfälzischen Mittelstand für die Jahre 2009 bis 2015 bzw. 2016 zusammengestellt.

Es folgt eine Schlussbetrachtung durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau.

¹ Albach, H.: Die Situation der mittelständischen Wirtschaft und die Mittelstandspolitik in Rheinland-Pfalz. Gutachten im Auftrag des Ministers für Wirtschaft und Verkehr. Bonn 1984, S. 1.

² Mittelstandsförderungsgesetz vom 9. März 2011 (GVBl. S. 66), das durch Gesetz vom 08.03.2016 (GVBl. S. 180) geändert wurde.

II. Mittelständische Wirtschaft – Begriffsabgrenzung und Datenquellen

Die Begriffe „mittelständische Wirtschaft“ bzw. „mittelständische Unternehmen“ sind nicht eindeutig abgegrenzt. Sie werden in der Literatur und im Sprachgebrauch auf zweierlei Art verwendet:

Unabhängig von Größenordnungen, also rein qualitativ, fallen unter diese Begriffe eigentümergeführte Unternehmen, die oft auch als „Familienunternehmen“ bezeichnet werden. Entscheidend für die Zugehörigkeit zum Mittelstand ist die Einheit von Eigentum und unternehmerischer Verantwortung, und zwar unabhängig von der Zahl der Beschäftigten, von der Höhe des Umsatzes oder des Eigenkapitals. In diesem Sinne zählen auch sehr große Unternehmen, wie z. B. Böhringer Ingelheim, zur mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz.

Daneben findet man die Begriffe „mittelständische Wirtschaft“ bzw. „mittelständische Unternehmen“ auch als Synonyme für „kleine und mittlere Unternehmen“ (KMU), die vor allem anhand quantitativer Merkmale abgegrenzt werden. Weit verbreitet sind zwei Abgrenzungen:

- Nach der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) gehören zum Mittelstand Unternehmen, die weniger als 500 Beschäftigte haben und im Jahr höchstens 50 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften.
- Dem steht die Empfehlung der Kommission der Europäischen Union aus dem Jahr 2003 gegenüber. Nach dieser Empfehlung sollen zu den „kleinen und mittleren Unternehmen“ jene gezählt werden, die weniger

als 250 Beschäftigte haben und entweder nicht mehr als 50 Millionen Euro Umsatz erzielen oder eine Bilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro ausweisen. Zudem soll das Unternehmen in seinen Eigentums- und Entscheidungsverhältnissen weitgehend unabhängig von anderen Unternehmen sein.

Abgrenzung gemäß Empfehlung der EU-Kommission

In § 1, Abs. 1, Nr. 1 des rheinland-pfälzischen Mittelstandsförderungsgesetzes ist der Begriff „kleine und mittlere Unternehmen“ explizit genannt. Eine genaue Begriffsbestimmung erfolgt aber nicht. Im Gesetz wird im Weiteren nur noch der Begriff „mittelständische Wirtschaft“ verwendet.

In diesem Bericht erfolgt die Abgrenzung der mittelständischen Wirtschaft bzw. der mittelständischen Unternehmen – wie bereits im Mittelstandsbericht 2015 – anhand der Empfehlung der EU-Kommission.

Da es in der amtlichen Statistik zum Merkmal „Bilanzsumme“ keine Daten gibt und auch über die

Ü 1 Europäische Definition der mittelständischen Wirtschaft			
Unternehmensgrößenklasse	Beschäftigte		Jahresumsatz oder -bilanzsumme
Kleinstunternehmen	unter 10	und	Umsatz: bis 2 Mill. EUR oder Bilanzsumme: bis 2 Mill. EUR
Kleines Unternehmen	unter 50	und	Umsatz: bis 10 Mill. EUR oder Bilanzsumme: bis 10 Mill. EUR
Mittleres Unternehmen	unter 250	und	Umsatz: bis 50 Mill. EUR oder Bilanzsumme: bis 43 Mill. EUR

Quelle: Empfehlung der Kommission 2003/361/EG vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen, Abl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36–41

Eigentums- und Entscheidungsverhältnisse in Unternehmen keine Informationen vorliegen, können zur Abgrenzung des Mittelstands nur die beiden quantitativen Merkmale „Umsatz“ und „Beschäftigte“ herangezogen werden.

Die EU-Kommission empfiehlt eine weitere Untergliederung der kleinen und mittleren Unternehmen in

- Kleinunternehmen, die weniger als zehn Beschäftigte haben und höchstens zwei Millionen Euro Jahresumsatz erzielen,
- kleine Unternehmen, die zehn bis 49 Personen beschäftigen und einen Umsatz von mehr als zwei, aber höchstens zehn Millionen Euro erwirtschaften,
- und mittlere Unternehmen, die 50 bis 249 Beschäftigte haben und zehn bis maximal 50 Millionen Euro im Jahr umsetzen.

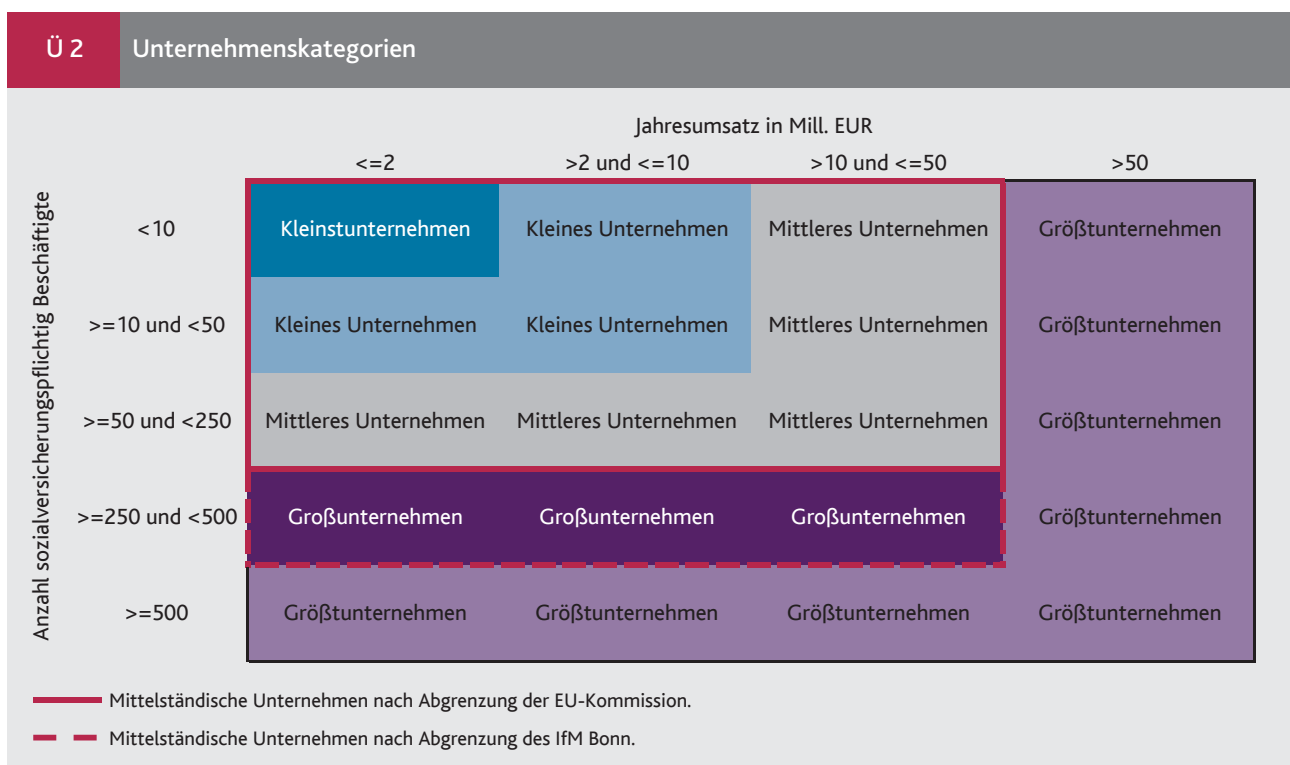
Lässt sich ein Unternehmen anhand dieser Abgrenzungen nicht eindeutig zuordnen, weil die Beschäftigtenzahl und der Umsatz in zwei unterschiedlichen Größenklassen liegen, so wird das Unternehmen in die größere der beiden Klassen eingeordnet.

Das Unternehmensregister als neue Datenquelle

In bisherigen Mittelstandsberichten, so auch im Mittelstandsbericht 2015, mussten zur Abgrenzung der mittelständischen Unternehmen zwei unterschiedliche Datenquellen verwendet werden:

- Daten zu den Umsätzen der Unternehmen lieferte die Umsatzsteuerstatistik, die von den Statistischen Ämtern aus Datenlieferungen der Finanzverwaltung erstellt wird.
- Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kamen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Diese Daten sind allerdings nicht für Unternehmen, sondern nur für Betriebe verfügbar.

Folglich wurden in den bisherigen Berichten streng genommen zwei unterschiedliche Abgrenzungen für die mittelständische Wirtschaft verwendet – nach den Umsätzen auf der Unternehmensebene und nach den Beschäftigten auf der Betriebsebene. Die Zuordnung der Beschäftigten auf der Betriebsebene führte zu einer deutlichen Überzeichnung der Beschäftigtenzahl in der mittelständischen Wirtschaft.



In diesem Bericht wird erstmals eine konsistente quantitative Abgrenzung des Mittelstands auf der Unternehmensebene verwendet. Mit dem statistischen Unternehmensregister (URS) steht seit einigen Jahren eine einheitliche Datenquelle zur Verfügung, die für jedes Unternehmen neben dem Umsatz auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten enthält und so eine Auswertung beider Merkmale auf der Unternehmensebene zulässt.

Das Unternehmensregister ist eine Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Ausgenommen sind nur der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A in der Klassifikation der Wirtschaftszweige [WZ] 2008) sowie die „wirtschaftsferneren“ Bereiche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (Abschnitt O), „Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch Private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ (Abschnitt T) sowie „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“ (Abschnitt U).

Das Unternehmensregister wird von den Statistischen Ämtern der Länder sowie dem Statistischen Bundesamt gemeinsam geführt und regelmäßig aktualisiert. Es enthält für alle wirtschaftlich aktiven Unternehmen in Deutschland neben Hilfsmerkmalen (Name und Adresse) auch Ordnungsmerkmale (Wirtschaftszweig, Rechtsform, Handwerkseigenschaft, Amtlicher Gemeindegemeinschaft etc.) und Auswertungsmerkmale (Umsatz und Beschäftigte). Die Einzeldaten für das Unternehmensregister werden den Verwaltungsdatenspeichern der Finanzverwaltung (steuerbare Umsätze) und der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) entnommen.

Wegen der aufwendigen Aufbereitungsarbeiten (z.B. zur Berücksichtigung von Unternehmensverflechtungen) stehen im Unternehmensregister auswertungsrelevante Daten zu Umsätzen und Beschäftigten auf Unternehmensebene erst mit einer Zeitverzögerung von etwa eineinhalb Jahren zur Verfügung. Um für diesen Bericht partiell eine höhere Aktualität zu erreichen, wurden die Beschäftig-

tendaten für das Jahr 2016 aus Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit vorzeitig einer Qualitätsprüfung unterzogen und in die Auswertung einbezogen. Deshalb sind die Beschäftigtenzahlen für das Jahr 2016 in diesem Bericht noch „vorläufige Ergebnisse“. Für die Umsätze ist eine solche vorgezogene, vorläufige Auswertung nicht möglich.

Die Verwendung der Daten aus dem Unternehmensregister gewährleistet erstmals auch eine konsistente Branchenzuordnung der mittelständischen Unternehmen auf der Grundlage der WZ 2008. In den bisherigen Berichten war dies nicht gewährleistet, weil es – fachlich begründete – Unterschiede gibt zwischen der Zuordnung der Unternehmen in der Umsatzsteuerstatistik durch die Finanzverwaltungen und die Statistischen Ämter einerseits und der Zuordnung der Betriebe in der Beschäftigtenstatistik durch die Bundesagentur für Arbeit andererseits.

Im Unternehmensregister wird jedes Unternehmen mit seinen Umsätzen und Beschäftigten nach dem Schwerpunkt seiner Tätigkeit einem Wirtschaftszweig eindeutig zugeordnet. Dabei werden als Kriterien neben der wirtschaftsfachlichen Zuordnung der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit unter anderem auch unternehmensspezifische Informationen aus den Fachstatistiken der Statistischen Ämter hinzugezogen und weitere Recherchen durchgeführt. Die Wirtschaftszweiguordnung wird, wie auch andere Ordnungsmerkmale, im Unternehmensregister laufend gepflegt.

Nach wie vor Unschärfen in der Berichterstattung über die mittelständische Wirtschaft

Auch mit Daten aus dem Unternehmensregister kann der Mittelstand nicht vollständig erfasst werden. Das Unternehmensregister enthält – vereinfacht formuliert – Daten zu Unternehmen, die im Berichtsjahr

- einen Umsatz von mehr als 17 500 Euro erwirtschafteten und/oder
- sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten.

Kleinstunternehmen, die einen Umsatz von weniger als 17 500 Euro realisieren und keinen abhängig Beschäftigten haben, sind folglich nicht in der Auswertung enthalten.

Ist nur eine der beiden Voraussetzungen erfüllt, wird das Unternehmen nur mit dem zugehörigen Auswertungsmerkmal in das Unternehmensregister eingelagert. So ist beispielsweise für ein Unternehmen mit nur einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz von lediglich 15 000 Euro die Beschäftigtenzahl, nicht aber der Umsatz im Register enthalten. Bei der Auswertung wird für dieses Unternehmen ein Umsatz von null Euro angenommen.

Weitere „Unschärfen“ ergeben sich durch die Abgrenzung der beiden Merkmale Beschäftigte und Umsatz:

- Das Unternehmensregister enthält zurzeit als auswertbares Merkmal zur Beschäftigung nur die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

In der Empfehlung der EU-Kommission fallen unter Beschäftigte aber nicht nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern beispielsweise auch die im Unternehmen tätigen Eigentümer und mithelfenden Familienangehörigen.

Aber auch frühere Mittelstandsberichte enthielten zur Beschäftigung nur die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

- Nach der Empfehlung der EU-Kommission sollen Auszubildende bei der Ermittlung der Mitarbeiterzahl nicht und Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Arbeitszeitanteil (Vollzeitäquivalente) berücksichtigt werden.

Im Unternehmensregister sind diese Personen, sofern eine Sozialversicherungspflicht besteht, in der Beschäftigtenzahl enthalten.

- Im Unternehmensregister sind Umsätze, die von der Umsatzsteuer befreit sind, nur unvollständig

enthalten.¹ Deshalb sind für Wirtschaftsbereiche, in denen die Erbringung umsatzsteuerfreier Leistungen typisch ist, in diesem Bericht – wie schon in den früheren Mittelstandsberichten – die tatsächlichen Umsätze untererfasst.

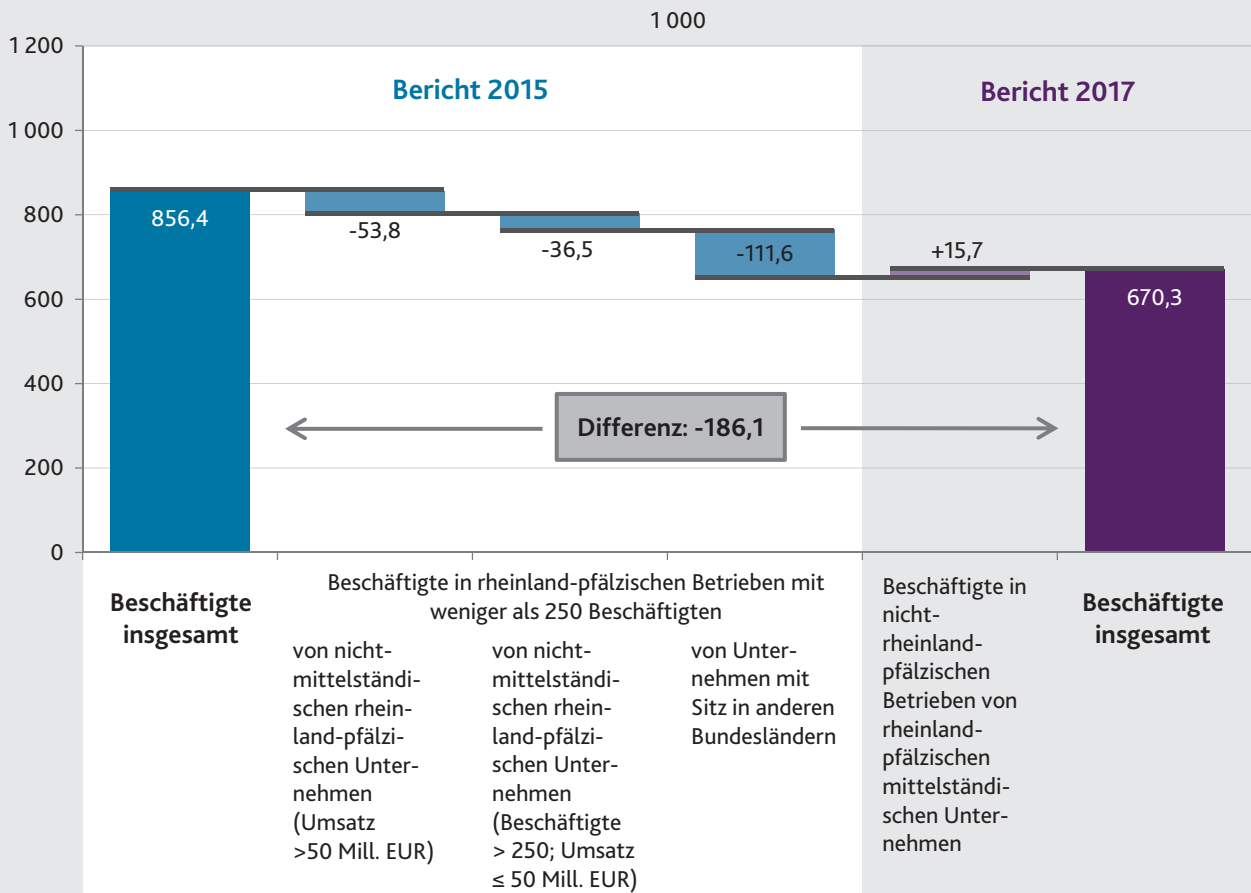
Abweichende Ergebnisse zum Mittelstandsbericht 2015

Die Verwendung des Unternehmensregisters als neue Datenquelle für die Erstellung des Mittelstandsberichts 2017 hat zur Folge, dass es bei der Anzahl, beim Gesamtumsatz und insbesondere bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den mittelständischen Unternehmen Diskrepanzen zum Mittelstandsbericht 2015 gibt:

Im Mittelstandsbericht 2015 wurden auf Basis der Umsatzsteuerstatistik für das Berichtsjahr 2013 insgesamt 135 500 mittelständische Unternehmen mit 90,8 Milliarden Euro Umsatz ermittelt (jeweils ohne den Abschnitt A „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“). Auf Basis der Beschäftigtenstatistik gibt der Bericht für 2014 für die „mittelständischen Betriebe“ 856 400 Beschäftigte an (ebenfalls ohne den Abschnitt A).

Die Auswertung des Unternehmensregisters für den Mittelstandsbericht 2017 weist für den auf der Unternehmensebene abgegrenzten Mittelstand in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2013 insgesamt 168 600 mittelständische Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 91,7 Milliarden Euro und für das Jahr 2014 knapp 670 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus.

¹ Die Umsatzdaten im Unternehmensregister werden von den Finanzbehörden im Rahmen des Umsatzsteuervoranmeldeverfahrens erhoben. Daten zum Umsatz liegen deshalb nur für Unternehmen vor, die zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet sind. Unternehmen, die jedoch keine oder nur geringe steuerpflichtige, sondern ausschließlich oder fast ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen, können gemäß § 18, Abs. 2, Satz 3 UStG von der Verpflichtung zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden. Auch die Kleinunternehmerregelung in § 19 UStG kann für Unternehmen mit fast ausschließlich steuerfreien Umsätzen einschlägig sein, da beim Abgleich der Umsätze eines Unternehmens mit der Umsatzsteuerfreigrenze viele steuerfreie Umsätze gemäß § 19, Abs. 3 UStG unberücksichtigt bleiben. In den Umsatzsteuervoranmeldungen sind steuerfreie Umsätze ohne Berechtigung zum Vorsteuerabzug generell nicht enthalten. Auch bei denjenigen steuerfreien Umsätzen, die in den Umsatzsteuervoranmeldungen anzugeben sind, sind Erfassungslücken möglich, da die Höhe der steuerfreien Umsätze für die Bestimmung der Umsatzsteuerzahllast unerheblich ist.



¹ Ohne die Wirtschaftsabschnitte "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" (A), "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung" (O), private Haushalte mit Hauspersonal (T) und "Exterritoriale Organisationen und Körperschaften" (U).

Der Unterschied zwischen den beiden Berichten hinsichtlich der Umsätze ist gering. Für die größeren Diskrepanzen zwischen der Zahl der Unternehmen sowie der Zahl der Beschäftigten gibt es Gründe:

Die im Bericht 2017 für das Jahr 2013 ausgewiesene höhere Zahl an mittelständischen Unternehmen erklärt sich dadurch, dass – anders als im Bericht 2015 – auch Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17 500 Euro gezählt wurden, sofern sie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aufwiesen.

Die deutlich geringere Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in mittelständischen Unternehmen, die im Bericht 2017 für das Jahr 2014 ausgewiesen wird, ist ebenfalls methodisch bedingt:

- Die Beschäftigtenzahl im Mittelstandsbericht 2015 wurde für eine Mittelstandsabgrenzung auf der Betriebsebene ermittelt. Es wurden alle Be-

schäftigten gezählt, die 2014 in rheinland-pfälzischen Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten arbeiteten.

Die Auswertung mit der Mittelstandsabgrenzung auf der Unternehmensebene für den Bericht 2017 legt nun offen, dass eine Vielzahl der Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten tatsächlich nicht zu mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz gehörten, sondern zu rheinland-pfälzischen Unternehmen, die mehr als 50 Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten (-53 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte), oder zu rheinland-pfälzischen Unternehmen, die 2014 mehr als 250 Beschäftigte hatten (-36 500 Beschäftigte), oder zu Unternehmen, die ihren Sitz in einem anderen Bundesland hatten (-111 600 Beschäftigte).

In die letzte Kategorie fallen z.B. Betriebe von großen Handelsketten, die viele Filialen in Rheinland-Pfalz unterhalten, ihren Unternehmenssitz aber in anderen Bundesländern haben.

- Gegenüber dem Mittelstandsbericht 2015 erhöht sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten durch Personen, die für mittelständische rheinland-pfälzische Unternehmen in Betriebsstandorten in anderen Bundesländern tätig sind (+15 700 Beschäftigte).

2009 als Vergleichsjahr nicht geeignet

Valide und vergleichbare Daten zu Beschäftigten und Umsätzen der Unternehmen liegen im Unternehmensregister ab 2009 vor. Als Bezugspunkt für längerfristige Entwicklungen eignet sich das Jahr 2009 aber nicht. Durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, die 2009 in Deutschland und in Rheinland-Pfalz ihren Höhepunkt erreichte, brachen die Umsätze der Unternehmen kräftig ein. Auch die Zahl der Beschäftigten war in diesem Jahr rückläufig; allerdings fiel der Beschäftigungsrückgang deutlich geringer aus als der Umsatzrückgang. Viele Unternehmen reagierten auf die Krise nämlich nicht mit Entlassungen, sondern mit Kurzarbeit oder anderen betrieblichen Maßnahmen.

Insbesondere bei den Umsätzen, aber auch bei der Beschäftigung und bei der Produktivitätsentwick-

lung würde ein längerfristiger Vergleich mit dem Jahr 2009 einen kräftigen statistischen Basiseffekt erzeugen und wäre deshalb wenig aussagekräftig. Aus diesem Grund wird bei den längerfristigen Vergleichen für alle Merkmale das Jahr 2010 als Bezugspunkt gewählt.

Groß- und Größtunternehmen

Die Kategorie „Groß- und Größtunternehmen“ wurde eingeführt, um gegebenenfalls Unterschiede zwischen dem Mittelstand und der restlichen Wirtschaft aufzeigen zu können.

Die Einteilung in Großunternehmen einerseits und Größtunternehmen andererseits erfolgt für Unternehmen mit höchstens 50 Millionen Euro Umsatz anhand der Beschäftigtenzahl. Da die Umsatzgrenze für die Zugehörigkeit zum Mittelstand bei den beiden gängigen Abgrenzungen (EU-Kommission und Institut für Mittelstandsforschung) jeweils bei 50 Millionen Euro liegt, bietet die Unterscheidung zwischen Großunternehmen und Größtunternehmen nur anhand der Beschäftigtenzahl die Möglichkeit, bei Bedarf die Ergebnisse für die in diesem Bericht verwendete EU-Definition mit Ergebnissen nach der Abgrenzung des Instituts für Mittelstandsforschung zu vergleichen.

III. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Struktur und Entwicklung der Wirtschaftsleistung und der Beschäftigung sind einerseits wichtige Rahmenbedingungen für die mittelständischen Unternehmen. Andererseits gestaltet der Mittelstand diese gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund seiner großen Bedeutung für die Wirtschaftsleistung und als Arbeitgeber mit.

In diesem Kapitel wird ein knapper Überblick über die aktuelle Struktur und die mittelfristige Entwicklung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft gegeben.

Wirtschaft seit 2010 leicht überdurchschnittlich gewachsen

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist 2016 gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt, das ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftsleistung und für den materiellen Wohlstand in einem Land ist, nahm gegenüber 2015 preisbereinigt um 1,5 Prozent zu. Damit fiel das Wachstum geringer aus als in Deutschland (+1,9 Prozent) und in den alten Bundesländern ohne Berlin (+1,8 Prozent). Im Vergleich mit den anderen Ländern belegt Rheinland-Pfalz einen mittleren Platz.

Mittelfristig hat sich die rheinland-pfälzische Wirtschaft im Vergleich der Länder leicht überdurchschnittlich entwickelt. Zwischen 2010 und 2016 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz preisbereinigt um elf Prozent. In Deutschland und in den alten Bundesländern ohne Berlin betrug der Zuwachs jeweils zehn Prozent.

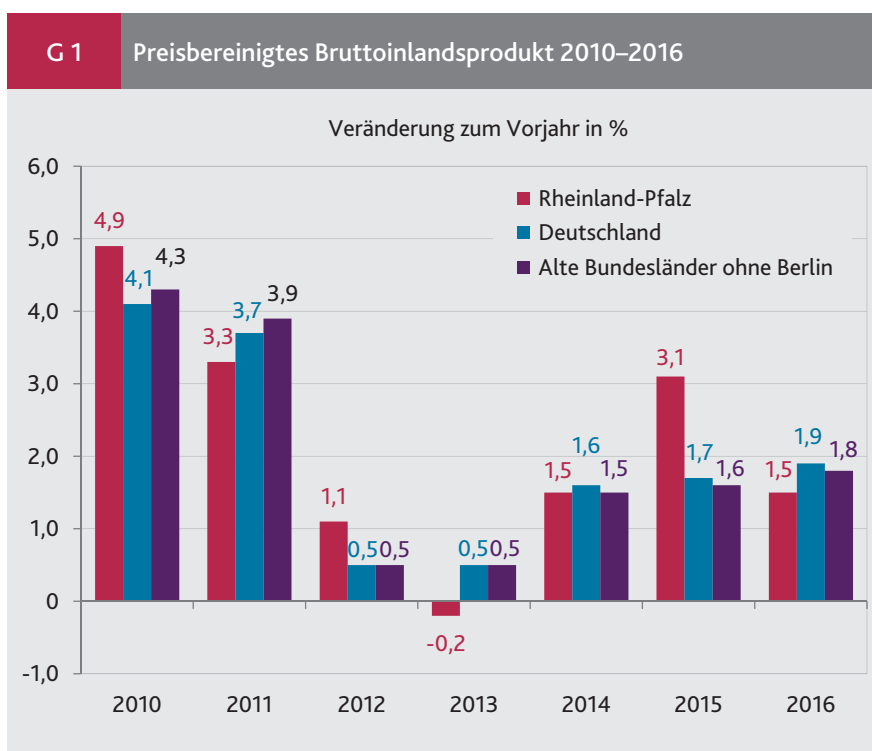
Nach dem starken Einbruch der Wirtschaftsleistung während der Finanzmarkt- und Wirt-

schaftskrise, die 2009 ihren Höhepunkt erreichte (-4,7 Prozent), erholte sich die rheinland-pfälzische Wirtschaft in den Jahren 2010 und 2011 überraschend schnell. In den beiden folgenden Jahren kühlte sich die Konjunktur allerdings wieder ab, und 2013 schrumpfte die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz sogar leicht (-0,2 Prozent). Seitdem wächst sie wieder; im Jahr 2015 fiel das Wachstum mit +3,1 Prozent – dank der sehr guten Entwicklung der Industrie – sogar außergewöhnlich hoch aus.

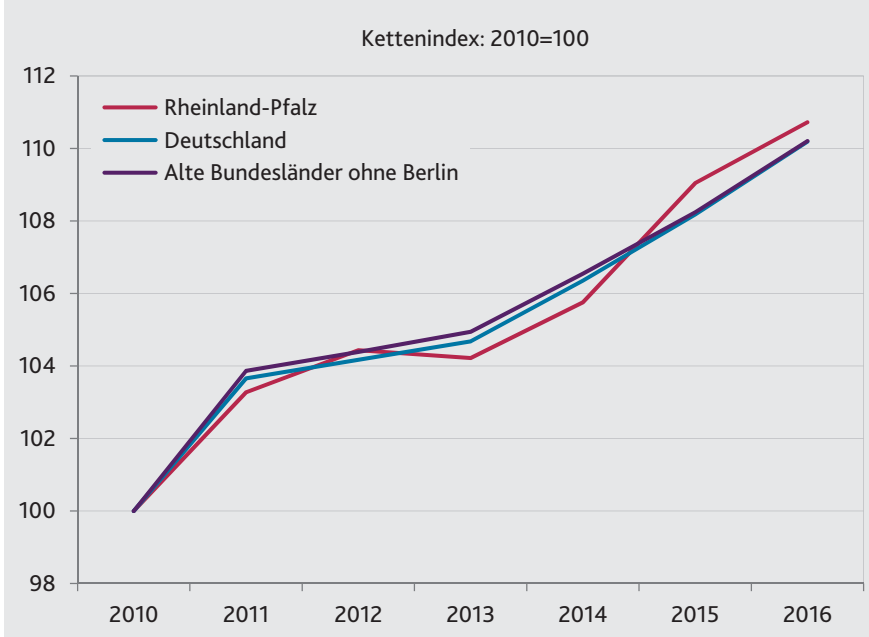
In jeweiligen Preisen lag das Bruttoinlandsprodukt 2016 bei 139 Milliarden Euro. Damit hatte Rheinland-Pfalz einen Anteil von 4,5 Prozent am deutschen Bruttoinlandsprodukt.

Hoher Industrieanteil in Rheinland-Pfalz

Im Vergleich zu Deutschland leistet das Produzierende Gewerbe – und insbesondere die Industrie – in Rheinland-Pfalz einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Wertschöpfung. Aktuell weist das Land mit 29 Prozent hinter Baden-Württemberg



G 2 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2016



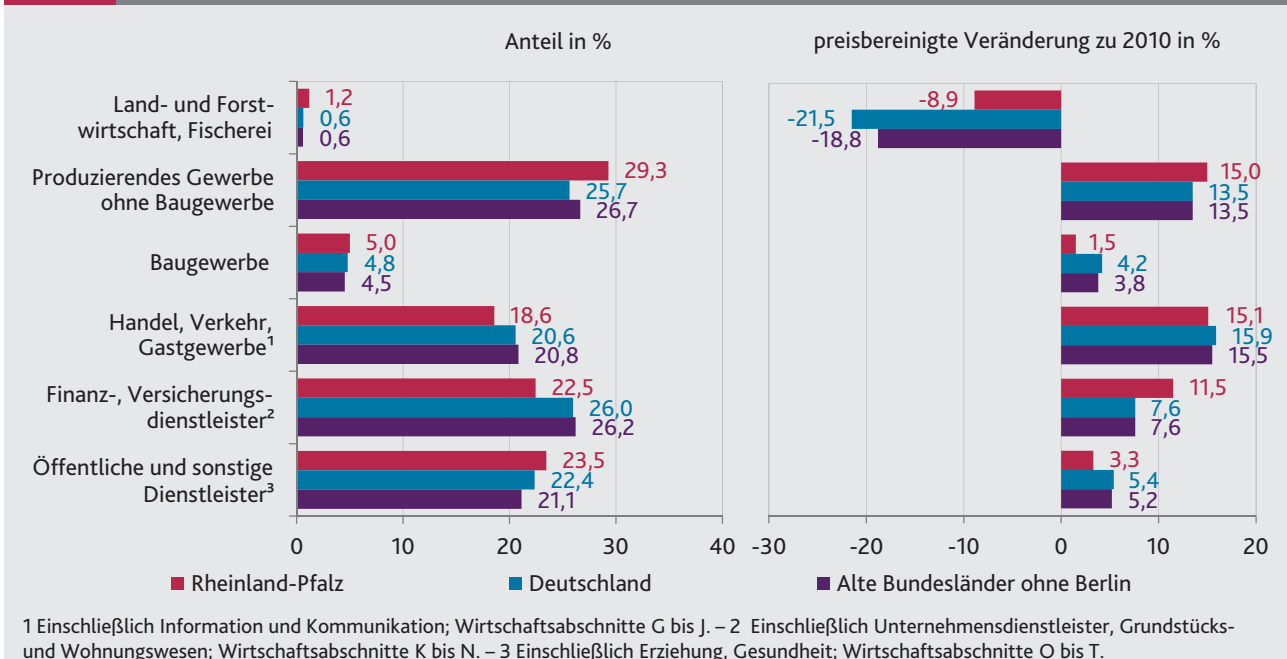
nommen auf einen Wertschöpfungsanteil von 64 Prozent (Deutschland: 69 Prozent). Im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt (22 Prozent) ist der Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ in Rheinland-Pfalz mit 24 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung der größte Teilbereich. Dahinter folgen der Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (23 Prozent; Deutschland: 26 Prozent) und der Teilbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (19 Prozent; Deutschland: 21 Prozent).

(35 Prozent), dem Saarland (31 Prozent) und Bayern (29 Prozent) für das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe den vierthöchsten Wertschöpfungsanteil in Deutschland aus. Der Durchschnittswert für Deutschland liegt bei 26 Prozent. Das Baugewerbe trug in Rheinland-Pfalz fünf Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung bei (Deutschland: 4,8 Prozent). Die Dienstleistungsbereiche kommen zusammenge-

Hohe Wachstumsimpulse aus dem Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe

Zum mittelfristigen Wirtschaftswachstum haben vor allem das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe und der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe,

G 3 Bruttowertschöpfung 2016 nach Wirtschaftsbereichen



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Information und Kommunikation“ beigetragen. In beiden Bereichen nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung zwischen 2010 und 2016 um 15 Prozent zu (Deutschland: +14 bzw. +16 Prozent). Auch der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ verzeichnete mit einem Plus von zwölf Prozent einen kräftigen Zuwachs (Deutschland: +7,6 Prozent). Deutlich schwächer entwickelten sich der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (+3,3 Prozent; Deutschland: +5,4 Prozent) und das Baugewerbe (+1,5 Prozent; Deutschland: +4,2 Prozent). In der Landwirtschaft nahm die Wertschöpfung sogar ab. Der Rückgang fiel in Rheinland-Pfalz mit –8,9 Prozent jedoch deutlich geringer aus als im Bundesdurchschnitt (–22 Prozent).

Erwerbstätigkeit steigt seit Jahren kontinuierlich

Die Wirtschaftsleistung wurde 2016 mit fast zwei Millionen Erwerbstätigen erbracht. Davon waren zehn Prozent Selbstständige bzw. mithelfende Familienangehörige (Deutschland: ebenfalls zehn Prozent). Rund drei Viertel der Erwerbstätigen zählten zu den Arbeitnehmern (Deutschland: 78 Prozent) und 15 Prozent waren marginal beschäftigt (Deutschland: zwölf Prozent). Zu den marginal Beschäftigten zählen ausschließlich geringfügig entlohnte bzw. kurzfristig Beschäftigte sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten.

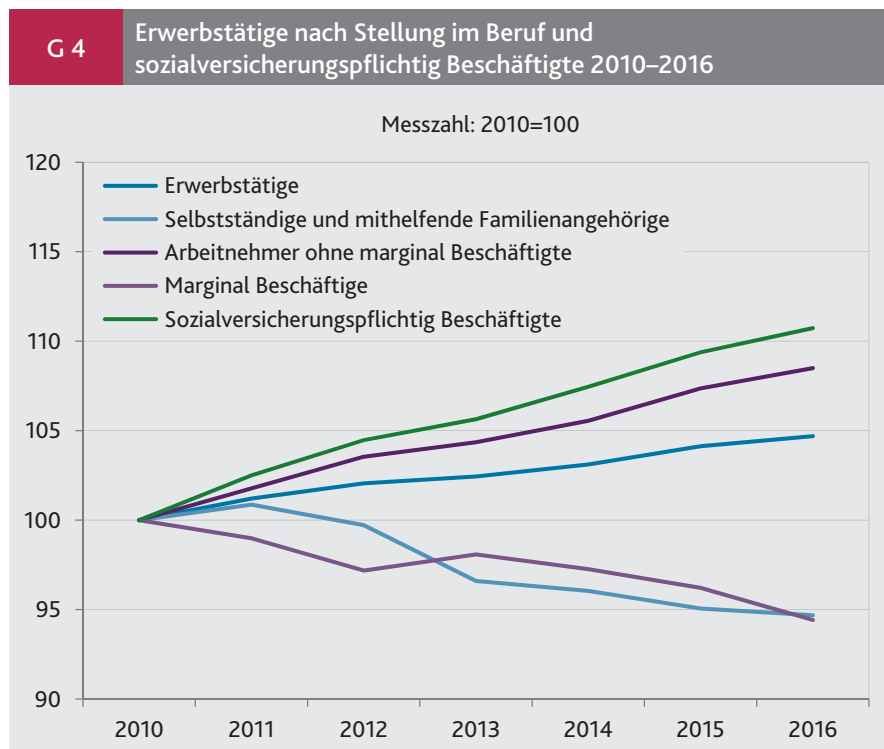
Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2016 waren insgesamt 88 000 bzw. 4,6 Prozent mehr Personen erwerbstätig als 2010 (Deutschland: +6 Prozent). Zurückzuführen ist der Anstieg der Erwerbstätigkeit in

den letzten Jahren ausschließlich auf die Arbeitnehmer ohne marginal Beschäftigte (+8,5 Prozent). Die Zahl der marginal Beschäftigten war ebenso wie die Zahl der Selbstständigen deutlich rückläufig (–5,6 bzw. –5,3 Prozent).

Die größte Gruppe der Arbeitnehmer sind die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zwischen 2010 und 2016 nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Rheinland-Pfalz laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit kontinuierlich zu. Sie erhöhte sich um insgesamt knapp elf Prozent auf 1,36 Millionen.

Zunahme der Erwerbstätigkeit vor allem in den Dienstleistungsbereichen

Ein Blick auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche zeigt, dass die steigende Erwerbstätigkeit vor allem auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen war. Den höchsten Zuwachs verzeichnete der mit einem Erwerbstätigenanteil von 14 Prozent kleinste Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+6,4 Prozent; Deutschland: +9,9 Prozent). Dahinter folgte mit einem Plus von 5,6 Prozent (Deutschland:



+6,1 Prozent) der größte Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (Erwerbstätigenanteil von 34 Prozent). Der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ hatte 2016 einen Erwerbstätigenanteil von 25 Prozent. Im Vergleich zu 2010 nahm die Erwerbstätigkeit in diesem Bereich um 4,2 Prozent zu (Deutschland: +5,1 Prozent).

Der Erwerbstätigenanteil des Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe lag mit gut 19 Prozent (Deutschland: ebenfalls 19 Prozent) zehn Prozentpunkte unter dem Wertschöpfungsanteil dieses Wirtschaftsbereichs. Gegenüber 2010 stieg die Zahl der Erwerbstätigen hier um 3,2 Prozent (Deutschland: +4,9 Prozent). Ebenfalls um 3,2 Prozent erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl im Baugewerbe (Deutschland: +5,2 Prozent), das in Rheinland-Pfalz 6,1 Prozent der Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz bietet (Deutschland: 5,6 Prozent).

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft war rückläufig (-1,7 Prozent; Deutschland: -6,5 Prozent). Im Jahr 2016 arbeiteten in diesem Sektor noch 2,1 Prozent der rheinland-pfälzischen Erwerbstätigen (Deutschland: 1,4 Prozent).

Arbeitslosigkeit sinkt

Die positive Entwicklung der Erwerbstätigkeit spiegelt sich in einer sinkenden Arbeitslosigkeit wider. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit von knapp 120 000 im Jahr 2010 auf 111 400 im Jahr 2016. Das war ein Rückgang um 7,1 Prozent.

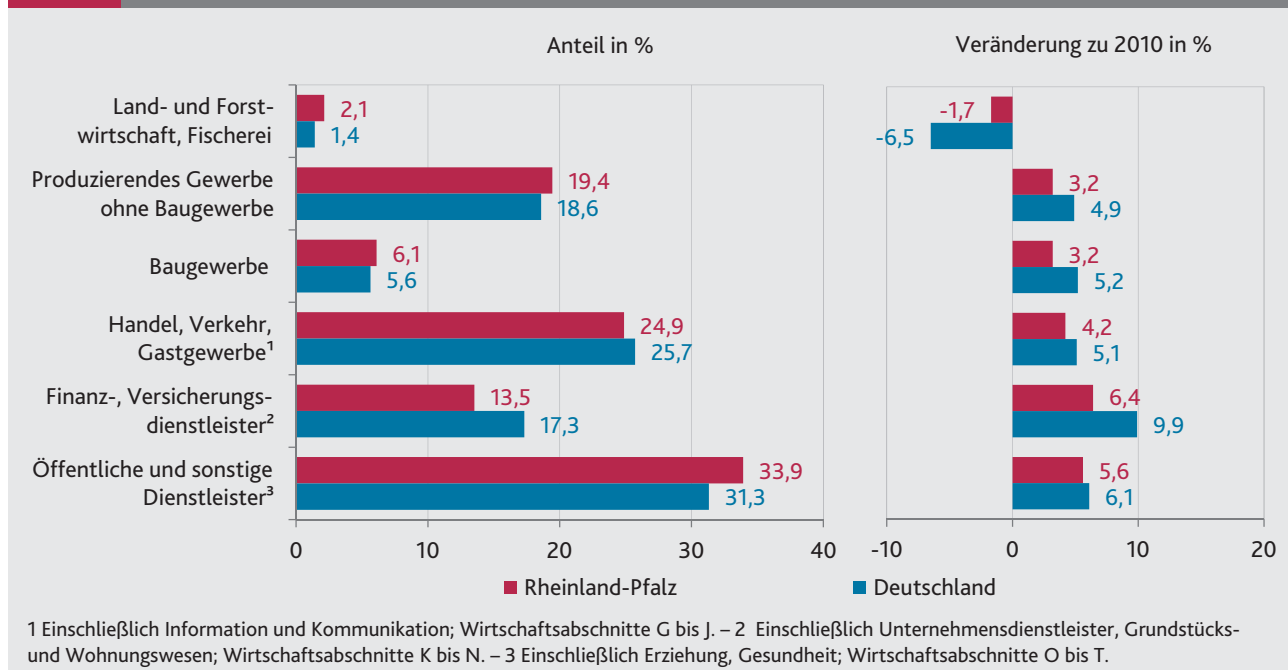
Die Arbeitslosenquote nahm von 5,7 auf 5,1 Prozent ab (Deutschland: von 7,7 auf 6,1 Prozent). Im Ländervergleich hat Rheinland-Pfalz bereits seit Jahren die dritt niedrigste Arbeitslosenquote.

Hohe Arbeitsproduktivität im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe

Die Arbeitsproduktivität ist das Verhältnis von wirtschaftlicher Leistung zum Arbeitseinsatz. Im Jahr 2016 betrug das nominale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz knapp 69 900 Euro. In Deutschland erwirtschaftete jeder Erwerbstätige durchschnittlich 72 100 Euro.

Die mit Abstand höchste Arbeitsproduktivität wies der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unterneh-

G 5 Erwerbstätige 2016 nach Wirtschaftsbereichen



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

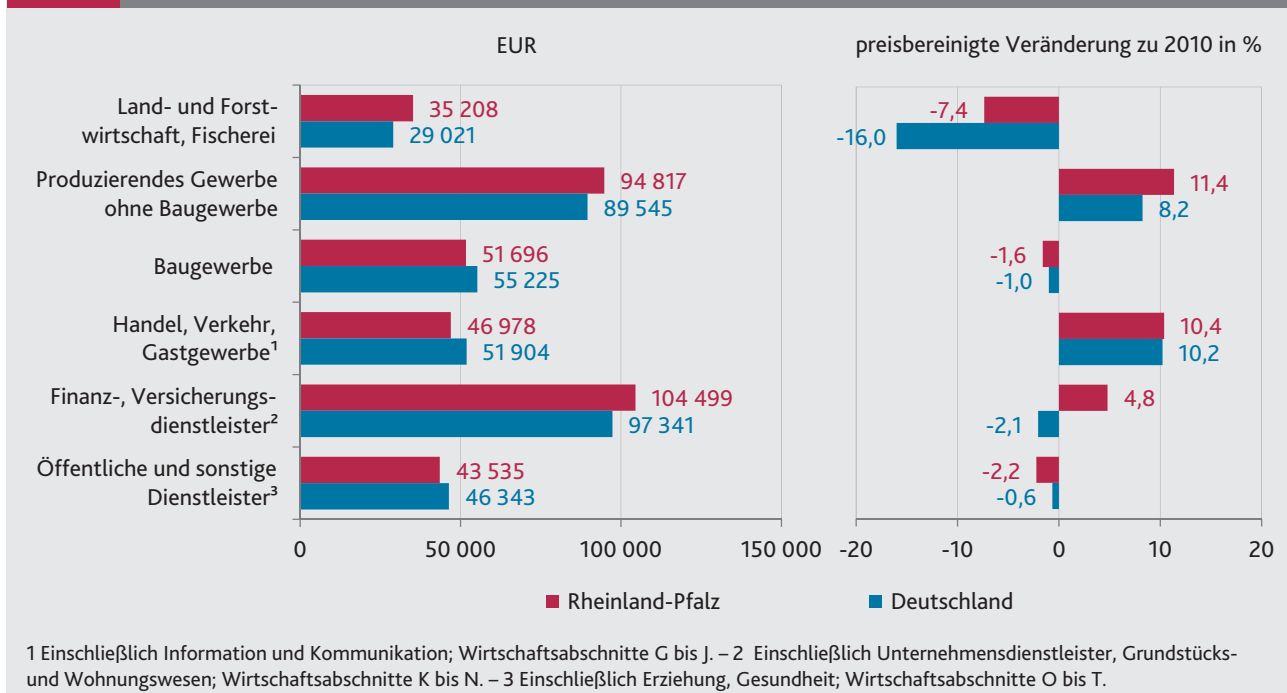
mensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 104 500 Euro auf. Dies ist allerdings auf das Grundstücks- und Wohnungswesen zurückzuführen. Dieser Wirtschaftsbereich enthält neben der gesamten Vermietung auch die Eigennutzung von Wohnraum. Daher stehen hier einer hohen Wertschöpfung nur wenige Erwerbstätige gegenüber. Auch im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe war die Arbeitsproduktivität mit 94 800 Euro sehr hoch (Deutschland: 89 500 Euro). Dahinter folgt mit großem Abstand das Baugewerbe (51 700 Euro; Deutschland: 55 200 Euro). Deutlich weniger produktiv sind die übrigen Dienstleistungsbereiche. Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ betrug die Arbeitsproduktivität 47 000 Euro (Deutschland: 51 900 Euro) und im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ 43 500 Euro (Deutschland: 46 300 Euro). In der Landwirtschaft erwirtschaftete ein Erwerbstätiger durchschnittlich nur 35 200 Euro. Das waren allerdings 6 200 Euro mehr als in Deutschland. Zurückzuführen ist dieser Vorsprung unter anderem auf den Weinbau, der in Rheinland-Pfalz ein hohes Gewicht hat.

Stärkster Anstieg der Arbeitsproduktivität im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe

Zwischen 2010 und 2016 ist die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität preisbereinigt um 5,8 Prozent gestiegen (Deutschland: +4 Prozent). Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe mit einem Plus von elf Prozent (Deutschland: +8,2 Prozent). Auch im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ legte die Arbeitsproduktivität kräftig zu (+10 Prozent; Deutschland: ebenfalls +10 Prozent). Zudem erhöhte sie sich im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ um 4,8 Prozent (Deutschland: –2,1 Prozent).

In den weniger produktiven Wirtschaftsbereichen ging die preisbereinigte Arbeitsproduktivität dagegen zwischen 2010 und 2016 zurück. Besonders stark betroffen war die Landwirtschaft (–7,4 Prozent; Deutschland: –16 Prozent). Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ und im Baugewerbe fiel der Rückgang mit –2,2 bzw. –1,6 Prozent deutlich moderater aus (Deutschland: –0,6 bzw. –1 Prozent).

G 6 Arbeitsproduktivität 2016 nach Wirtschaftsbereichen



IV. Die mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

1. Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft

Mittelständische Unternehmen haben für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz eine große Bedeutung. Sie dominieren zahlenmäßig die Unternehmenslandschaft, sie stellen einen Großteil der Arbeitsplätze und generieren einen beträchtlichen Teil des Gesamtumsatzes der Wirtschaft. Damit tragen sie einen erheblichen Teil zur Wirtschaftsleistung im Land bei.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz gesunken. Zugleich ist aber die Zahl der Arbeitsplätze in der mittelständischen Wirtschaft gestiegen. Die Umsätze der mittelständischen Unternehmen haben sich zwischen 2010 und 2014 kontinuierlich erhöht. Im Jahr 2015 stagnierten die Umsätze des Mittelstands auf hohem Niveau.

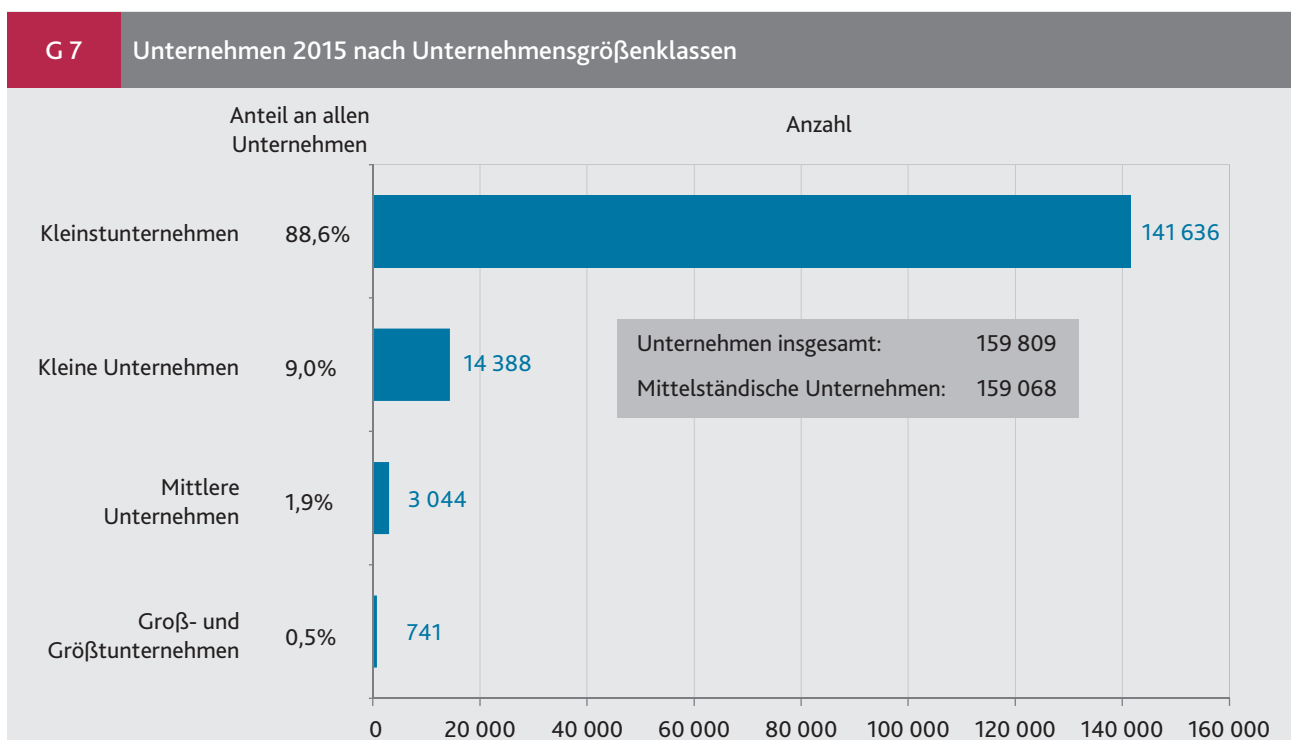
Davon hatte der weitaus größte Teil, nämlich 99,5 Prozent, weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und erwirtschaftete außerdem einen Jahresumsatz von nicht mehr als 50 Millionen Euro. Damit zählt der ganz überwiegende Teil der Unternehmen in Rheinland-Pfalz nach der Klassifikation der EU-Kommission zum Mittelstand.

Demgegenüber hatten nur 741 Groß- bzw. Großunternehmen ihren Sitz in Rheinland-Pfalz. Großunternehmen mit 250 bis 499 Beschäftigten und einem Umsatz von höchstens 50 Millionen Euro gab es lediglich 177. Folglich zählten 564 Unternehmen zu den Großunternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten und/oder einem Umsatz von mehr als 50 Millionen Euro.¹

99,5 Prozent aller Unternehmen sind mittelständisch

Das Unternehmensregister verzeichnet für das Jahr 2015 in Rheinland-Pfalz knapp 160 000 Unterneh-

¹ Zur Definition der Groß- und Großunternehmen vergleiche Kapitel II (S. 19).



Die meisten Unternehmen sind Kleinstunternehmen

Im rheinland-pfälzischen Mittelstand dominieren „Kleinstunternehmen“. Diese Unternehmen haben weniger als zehn Beschäftigte und einen Jahresumsatz von nicht mehr als zwei Millionen Euro. Im Jahr 2015 gab es in Rheinland-Pfalz etwa 141 600 solcher Kleinstunternehmen; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen lag bei 89 Prozent. Die zweitgrößte Gruppe bilden die „kleinen Unternehmen“ mit zehn bis 49 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von zwei bis zehn Millionen Euro. Zu dieser Gruppe gehörten 14 400 Unternehmen; das waren neun Prozent aller Unternehmen. Lediglich zwei Prozent bzw. nur etwa 3 000 rheinland-pfälzische Unternehmen fielen in die Kategorie „mittlere Unternehmen“ mit 50 bis 249 Beschäftigten und zehn bis 50 Millionen Euro Jahresumsatz.

Mittelständler sind überwiegend Dienstleister

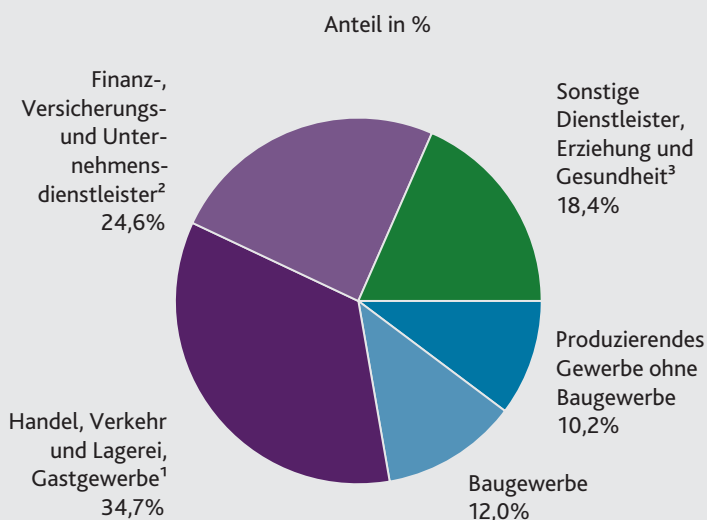
Der Mittelstand wird durch Dienstleister dominiert. Mehr als drei Viertel der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz waren 2015 im Dienstleistungssektor tätig. Etwa ein Drittel der

mittelständischen Unternehmen zählten zum Dienstleistungsbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“. Knapp ein Viertel waren dem Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ zuzuordnen. Zu den „Sonstigen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit“ gehörten gut 18 Prozent der mittelständischen Unternehmen.

Bei einer detaillierteren wirtschaftsfachlichen Betrachtung zeigt sich, dass 2015 die meisten mittelständischen Dienstleistungsunternehmen zum Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gehörten (30 800 Unternehmen bzw. 19 Prozent aller mittelständischen Unternehmen). An zweiter Stelle standen die Unternehmensdienstleister (29 300 Unternehmen bzw. 18 Prozent). Zu ihnen zählen unter anderem Unternehmen, die in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung, Werbung und Marktforschung, Vermietung von Maschinen und Kraftfahrzeugen, Wach- und Sicherheitsdienste, Hausmeisterdienste sowie Gebäudereinigung tätig sind. Erst mit deutlichem Abstand folgten die Bereiche „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (15 400 Unternehmen bzw. 9,7 Prozent) und „Gastgewerbe“ (14 300 Unternehmen bzw. neun Prozent).

Nur 22 Prozent der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz entfielen 2015 auf das Produzierende Gewerbe. Davon gehörte mehr als die Hälfte zum Baugewerbe (19 100 Unternehmen bzw. zwölf Prozent der mittelständischen Unternehmen). Zum Verarbeitenden Gewerbe, das in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu Deutschland und den westdeutschen Flächenländern einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Wirtschaftsleistung erbringt, zählten 12 900 Unter-

G 8 Mittelständische Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen



1 Einschließlich Information und Kommunikation; Wirtschaftsabschnitte G bis J. – 2 Einschließlich Grundstücks- und Wohnungswesen; Wirtschaftsabschnitte K bis N. – 3 Wirtschaftsabschnitte P bis S.

nehmen; das sind nur 8,1 Prozent aller mittelständischen Unternehmen im Land.

Mittelstand überwiegt in allen Wirtschaftsbereichen

In allen Wirtschaftsbereichen gehört die große Mehrzahl der Unternehmen zum Mittelstand. Zwischen den Bereichen gibt es allerdings beträchtliche Unterschiede. Im Gastgewerbe sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen sind nahezu alle Unternehmen mittelständisch. Hier ist auch der Anteil der Kleinstunternehmen mit 95 Prozent und mehr am höchsten. Während das Baugewerbe ebenfalls fast ausschließlich aus mittelständischen Unternehmen besteht, ist hier die Dominanz der Kleinstunternehmen mit einem Anteil von 90 Prozent weniger stark ausgeprägt.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der mittelständischen Unternehmen mit etwas mehr als 98 Prozent geringer. Zwischen den verschiedenen Branchen der Industrie sind aber ebenfalls deutliche Unterschiede festzustellen. So gibt es mit der Metallherstellung und -bearbeitung sowie der Herstellung von Papier und Pappe Branchen, in denen je-

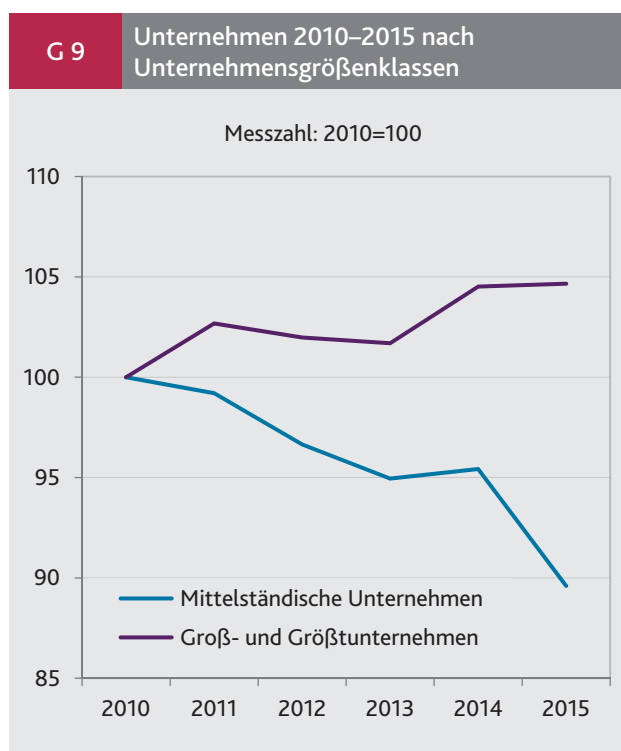
weils weniger als 90 Prozent der Unternehmen zum Mittelstand gehören. Zugleich sind in diesen Branchen jeweils weniger als die Hälfte der Unternehmen Kleinstunternehmen. Den höchsten Mittelstandsanteil unter den zehn größten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes weist die Metallindustrie mit mehr als 99 Prozent auf. Der mit 78 Prozent höchste Anteil an Kleinstunternehmen ist in der Glas- und Keramikindustrie zu finden.

Zahl mittelständischer Unternehmen sinkt

Die Zahl mittelständischer Unternehmen ist in Rheinland-Pfalz seit 2010 kontinuierlich gesunken. Sie verringerte sich bis 2015 um gut zehn Prozent, was einem durchschnittlichen jährlichen Rückgang um 2,2 Prozent entspricht. Etwa zur Hälfte ist diese Entwicklung jedoch auf einen Sondereffekt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zurückzuführen. Bis 2014 zählten in diesem Wirtschaftsbereich auch Privatpersonen als Unternehmen, die im Rahmen ihrer privaten Vermögensverwaltung Gebäude oder Wohnungen vermieten und dadurch Einnahmen von mehr als 17 500 Euro im Jahr erzielen. Seit 2015 werden diese Fälle jedoch nicht mehr als Unternehmen gezählt. Vornehmlich durch diese Änderung reduzierte sich die Zahl der mittelständischen Unternehmen im Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ um 9 600 bzw. knapp 60 Prozent. Lässt man das Grundstücks- und Wohnungswesen unberücksichtigt, so ist die Zahl mittelständischer Unternehmen zwischen 2010 und 2015 um 5,4 Prozent bzw. durchschnittlich 1,1 Prozent pro Jahr gesunken. Dieses Ergebnis steht im Einklang mit dem seit Jahren in der Erwerbstätigenrechnung zu beobachtenden Rückgang der Zahl der Selbstständigen.

Weniger Kleinstunternehmen, mehr kleine und mittlere Unternehmen

Die Betrachtung nach der Größenstruktur zeigt, dass die sinkende Zahl mittelständischer Unternehmen ausschließlich auf die rückläufige Entwicklung bei den Kleinstunternehmen zurückzuführen ist. Ihre



Anzahl reduzierte sich zwischen 2010 und 2015 um fast 20 000 bzw. zwölf Prozent. Knapp die Hälfte dieses Rückgangs ist jedoch auf den erwähnten Sondereffekt im Grundstücks- und Wohnungswesen, also die Nichtberücksichtigung von Privatvermietern, zurückzuführen.

Demgegenüber wuchs im gleichen Zeitraum die Zahl der kleinen Unternehmen um 7,9 Prozent und die der mittleren Unternehmen um zehn Prozent. Da diese beiden Kategorien im Vergleich mit den Kleinstunternehmen aber wesentlich geringer besetzt sind, haben die positiven Entwicklungen hier kaum Einfluss auf die Gesamtzahl der mittelständischen Unternehmen. Der Rückgang der absoluten Zahl an mittelständischen Unternehmen ändert nichts an der Dominanz des Mittelstands in der rheinland-pfälzischen Unternehmenslandschaft. Der Anteil des Mittelstands an allen Unternehmen im Land blieb zwischen 2010 und 2015 nahezu unverändert (-0,1 Prozentpunkte).

Eine rückläufige Zahl von Kleinstunternehmen muss nicht unbedingt bedeuten, dass diese Unternehmen auch aus dem Markt ausgeschieden sind. Es ist möglich, dass sie durch Wachstum, Unternehmenszusammenlegungen oder Eigentümerwechsel in die Kategorie der kleinen und mittleren Unternehmen „aufgestiegen“ sind und damit zu den Zuwächsen in diesen Größenklassen beigetragen haben.

Auch die Zahl der Groß- und Größtunternehmen stieg von 2010 bis 2015 (+4,7 Prozent). Hierfür ist allein ein Zuwachs bei den Größtunternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten oder mehr als 50 Millionen Euro Umsatz verantwortlich (+6,4 Prozent). Die Zahl der Großunternehmen mit 250 bis 499 Beschäftigten hat sich kaum verändert (-0,6 Prozent).

Starker Rückgang der Zahl mittelständischer Dienstleister

Unabhängig von dem Sondereffekt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ nahm die Zahl mittelständischer Unternehmen in den Dienstleistungsbereichen stärker ab als im Produzierenden

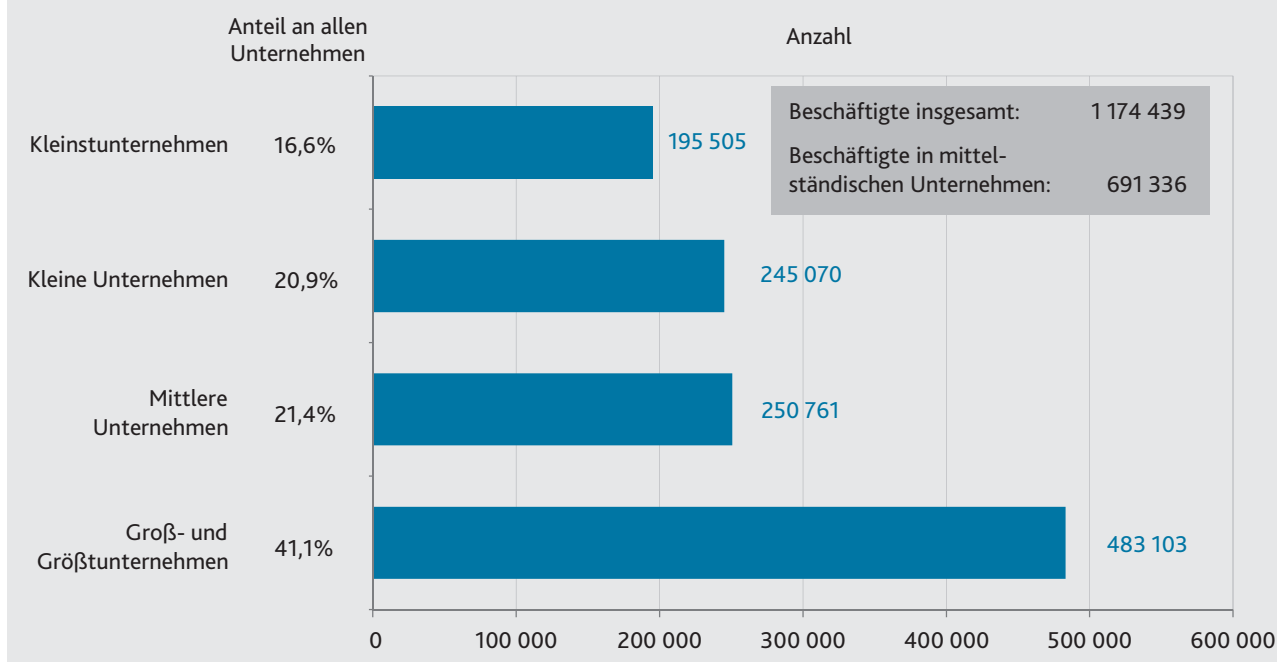
Gewerbe. In den Dienstleistungsbereichen verringerte sich die Zahl der Mittelständler insgesamt um 17 900 bzw. 13 Prozent. Lässt man den Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ wegen des Sondereffekts unberücksichtigt, so verbleibt ein Minus von 8 100 Unternehmen bzw. 6,5 Prozent. Die Zahl der Mittelständler sank in allen Dienstleistungsbereichen. Lediglich bei den Unternehmensdienstleistern blieb sie nahezu unverändert (-0,6 Prozent).

Im mittelständischen Produzierenden Gewerbe verringerte sich die Unternehmenszahl nur um 579 bzw. 1,6 Prozent. Im Baugewerbe hat sich die Zahl der Mittelständler kaum verändert (-0,4 Prozent). Das Verarbeitende Gewerbe „verlor“ dagegen rund 1 600 mittelständische Unternehmen (-11 Prozent). Bei den Industriebranchen ragt der prozentuale Zuwachs in der Pharmaindustrie positiv heraus (+38 Prozent). Allerdings ist die Fallzahl der mittelständischen Unternehmen hier sehr klein (2015: 29 Unternehmen) und zudem schwankungsanfällig. Den stärksten Rückgang gab es absolut und relativ in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie. Zwischen 2010 und 2015 nahm die Zahl mittelständischer Unternehmen hier um 447 ab (-19 Prozent).

Mittelstand stellt mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen im Unternehmensregister bereits Daten für das Jahr 2016 vor. Anders als in der Beschäftigtenstatistik, mit der in den bisherigen Berichten die Beschäftigungssituation und -entwicklung im Mittelstand dargestellt wurde, bilden die Beschäftigten im Unternehmensregister nicht nur die Betriebsebene, sondern auch die Unternehmensebene ab. Damit werden zum einen auch Beschäftigte rheinland-pfälzischer Unternehmen erfasst, die nicht in Rheinland-Pfalz, sondern in Betrieben dieser Unternehmen in anderen Bundesländern arbeiten. Zum anderen bleiben sozialversicherungspflichtig Beschäftigte außen vor, die in Rheinland-Pfalz in Betrieben von Unternehmen arbeiten, die ihren Sitz außerhalb des Landes haben.

G 10 Beschäftigte 2016 nach Unternehmensgrößenklassen



Im Jahr 2016 beschäftigten rheinland-pfälzische Unternehmen in ihren Betrieben in Rheinland-Pfalz selbst und in anderen Bundesländern insgesamt 1,174 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Davon arbeiteten 691 300 in mittelständischen Unternehmen.² Das waren 59 Prozent, also mehr als die Hälfte aller Beschäftigten der Unternehmen, die hierzulande ansässig sind. Von diesen „mittelständisch“ Beschäftigten hatten rund 670 000 ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und dementsprechend etwa 20 000 einen Arbeitsort in einem anderen Bundesland.

Während bei der Zahl der Unternehmen die Kleinstunternehmen dominieren, zeigt sich bei den Beschäftigten ein anderes Bild. Von den 691 300 Beschäftigten der in Rheinland-Pfalz ansässigen mittelständischen Unternehmen entfiel mit 195 500 bzw. 28 Prozent der geringste Teil auf Kleinstunternehmen. Die kleinen Unternehmen hatten 245 100 Beschäftigte und damit im Mittelstand einen Beschäftigtenanteil von 35 Prozent. Die meisten mittelständischen Arbeitsplätze stellten die mittleren Unternehmen; hier arbeiteten mehr als

250 800 Personen und damit 36 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von mittelständischen rheinland-pfälzischen Unternehmen.

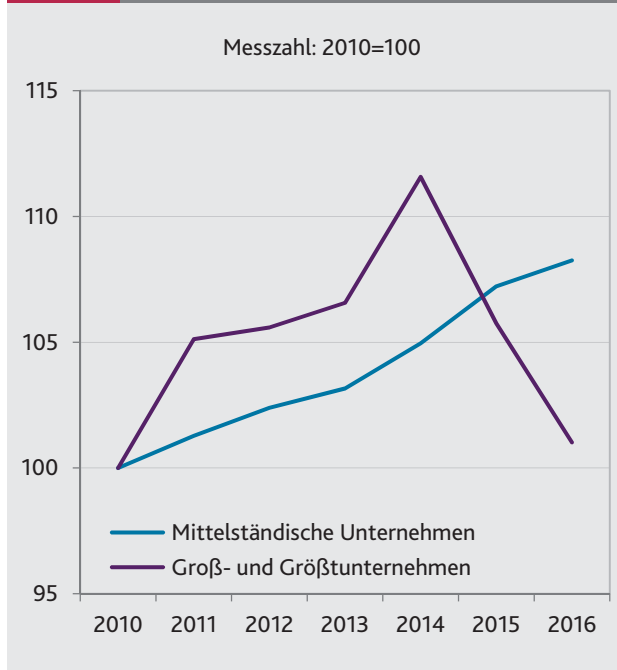
Rund 482 500 Personen bzw. 70 Prozent der Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Mittelstand arbeiteten in den Dienstleistungsbereichen. Dementsprechend waren knapp 208 900 Personen bzw. 30 Prozent im Produzierenden Gewerbe tätig. Diese Verteilung weicht von den „gesamtwirtschaftlichen“ Beschäftigtenanteilen ab: Der gesamtwirtschaftliche Beschäftigtenanteil der Dienstleistungsbereiche liegt bei 66 Prozent, und folglich beläuft sich der Anteil des Produzierenden Gewerbes auf 34 Prozent. Hier spiegelt sich die Bedeutung der großen Industrieunternehmen für die Beschäftigungsstruktur im Land wider.

Die meisten Beschäftigten im Mittelstand sind im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ tätig (2016: 136 200 Personen bzw. 20 Prozent aller Beschäftigten im Mittelstand). Zu diesem Bereich zählen beispielsweise Kindergärten, Krankenhäuser, Pflegeheime und Arztpraxen. Es folgt der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 110 700 sozialversicherungspflichtig Beschäf-

² Diese Beschäftigtenzahl ist deutlich niedriger als bisher in den Mittelstandsberichten ausgewiesen wurde. Zur Begründung vergleiche die Einführung (S. 17 ff.).

G 11

Beschäftigte 2010–2016 nach Unternehmensgrößenklassen



tigten bzw. 16 Prozent. In der Industrie arbeiteten 124 100 Personen bzw. 18 Prozent und im Baugewerbe 73 200 Personen bzw. elf Prozent der im Mittelstand Beschäftigten.

Zahl der Arbeitsplätze in mittelständischen Unternehmen nimmt kontinuierlich zu

Die Bedeutung des Mittelstands als Arbeitgeber hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Obwohl die Anzahl mittelständischer Unternehmen sank, ist die Zahl der Arbeitsplätze, die vom rheinland-pfälzischen Mittelstand bereitgestellt werden, stetig gestiegen. Im Jahr 2016 waren in mittelständischen rheinland-pfälzischen Unternehmen gut 52 700 Menschen mehr in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen tätig als 2010; der Zuwachs beläuft sich also auf 8,3 Prozent.³ Die Beschäftigung in rheinland-pfälzischen Unternehmen insgesamt erhöhte sich zwischen 2010 und 2016 nur um 5,2 Prozent. Der Beschäftigungszuwachs in den mittelständischen Unternehmen fiel also überdurchschnittlich aus.

³ Das Plus bis 2015 beläuft sich auf 7,2 Prozent.

Für den Zuwachs an Arbeitsplätzen haben vor allem die mittleren Unternehmen gesorgt. Hier stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2010 und 2016 um mehr als 13 Prozent. Auch in den Kleinunternehmen nahm die Zahl der Arbeitsplätze überdurchschnittlich zu (+9,3 Prozent). In den Kleinstunternehmen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl dagegen nur leicht (+1,2 Prozent).

Bei der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen zeigt sich, dass die mit Abstand meisten „neuen“ mittelständischen Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen entstanden sind (+45 300 bzw. +10 Prozent). Besonders dynamisch zeigten sich die Bereiche „Unternehmensdienstleister“ (+15 200 bzw. +19 Prozent), „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (+11 000 bzw. +8,8 Prozent) sowie „Verkehr und Lagerei“ (+5 300 bzw. +16 Prozent). Aber auch in den übrigen Bereichen gab es Beschäftigungszuwächse.

Im Produzierenden Gewerbe sorgte vor allem das mittelständische Baugewerbe für mehr Arbeitsplätze. Mit einem Plus von 4 400 Beschäftigten (+6,3 Prozent) war es für gut 58 Prozent des Beschäftigungswachstums in diesem Sektor verantwortlich. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Beschäftigten nur um 1 900 bzw. 1,6 Prozent. Unter den zehn größten Industriebranchen in Rheinland-Pfalz war der Zuwachs in der Metallindustrie am größten (+1 300 bzw. +6,3 Prozent). In fünf der zehn größten Industriebranchen nahm die Zahl der mittelständischen Arbeitsplätze ab, am stärksten in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie (-500 bzw. -2,9 Prozent).

Beschäftigtenzahl je Unternehmen wächst

Im Jahr 2010 hatte ein mittelständisches Unternehmen im Schnitt 3,6 Beschäftigte. Infolge der rückläufigen Unternehmenszahl bei gleichzeitig steigender Beschäftigtenzahl erhöhte sich die durchschnittliche Unternehmensgröße bis 2015 auf 4,3 Beschäftigte, also um 20 Prozent.

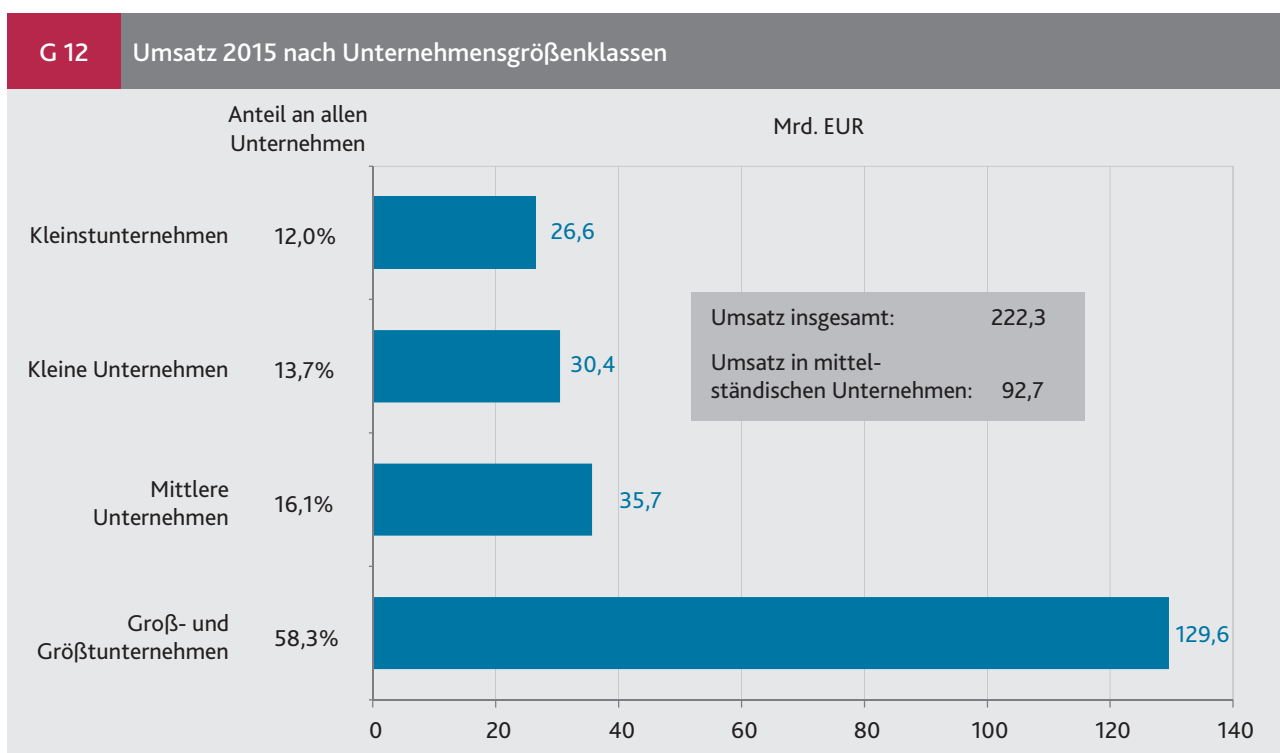
Vergleichsweise groß sind die mittelständischen Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe und hier insbesondere im Bereich „Herstellung von Papier und Pappe“ (2015: 30,1 Beschäftigte je Unternehmen), in der Pharmaindustrie (24,6 Beschäftigte) sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (24 Beschäftigte). Relativ klein sind die mittelständischen Unternehmen dagegen im Gastgewerbe mit durchschnittlich nur 2,5 Beschäftigten. Im Grundstücks- und Wohnungswesen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sogar geringer als die Zahl der mittelständischen Unternehmen. Dies erklärt sich durch eine Vielzahl von Kleinunternehmen, in denen die Eigentümerinnen bzw. Eigentümer ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten.

Mittelstand erwirtschaftet gut 40 Prozent der gesamten Unternehmensumsätze

Der Beitrag der mittelständischen Wirtschaft zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung kann nicht ermittelt werden. Der Mittelstand ist keine Kategorie in der Wirtschaftszweigsystematik, die den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde liegt. Der Mittelstand ist ein „Querschnittsbereich“, der einen

mehr oder weniger großen Anteil an der Wertschöpfung fast aller Wirtschaftsbereiche hat. Mithilfe der Umsätze, die neben der Wertschöpfung auch die in der Produktion verbrauchten Vorleistungen enthalten, lässt sich ein Anhaltspunkt für die große Bedeutung des Mittelstands für die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz gewinnen. Wegen der aufwendigen Aufbereitungsarbeiten im Unternehmensregister (insbesondere hinsichtlich der Berücksichtigung von Unternehmensverflechtungen) liegen für das Merkmal „Umsatz“ Ergebnisse erst bis 2015 vor.

Die rheinland-pfälzischen mittelständischen Unternehmen erwirtschafteten 2015 in ihren Betrieben innerhalb und außerhalb von Rheinland-Pfalz einen Umsatz in Höhe von 92,7 Milliarden Euro. Das waren 42 Prozent der gesamten Erlöse, die von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz erzielt wurden. Der Umsatzanteil des Mittelstands ist also deutlich geringer als der Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen (99,5 Prozent) und der Beschäftigtenanteil (59 Prozent). Ursache hierfür ist die Dominanz der Kleinbetriebe und die große Bedeutung der Dienstleistungsbereiche, in denen die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt liegen dürfte.



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Die zahlenmäßig dominierenden Kleinstunternehmen trugen 2015 zum Gesamtumsatz des Mittelstands 26,6 Milliarden Euro bzw. 29 Prozent bei. Die kleinen Unternehmen erwirtschafteten 30,4 Milliarden Euro bzw. 33 Prozent. Den größten Beitrag zum Gesamtumsatz des Mittelstands erbringen die vergleichsweise wenigen mittleren Unternehmen. Sie kamen 2015 auf einen Jahresumsatz von 35,7 Milliarden Euro und damit auf einen Anteil von 38 Prozent. Ursache für die mit der Unternehmensgröße wachsenden Umsatzanteile dürfte nicht nur die steigende Beschäftigtenzahl, sondern auch eine höhere Kapitalausstattung der Arbeitsplätze sein.

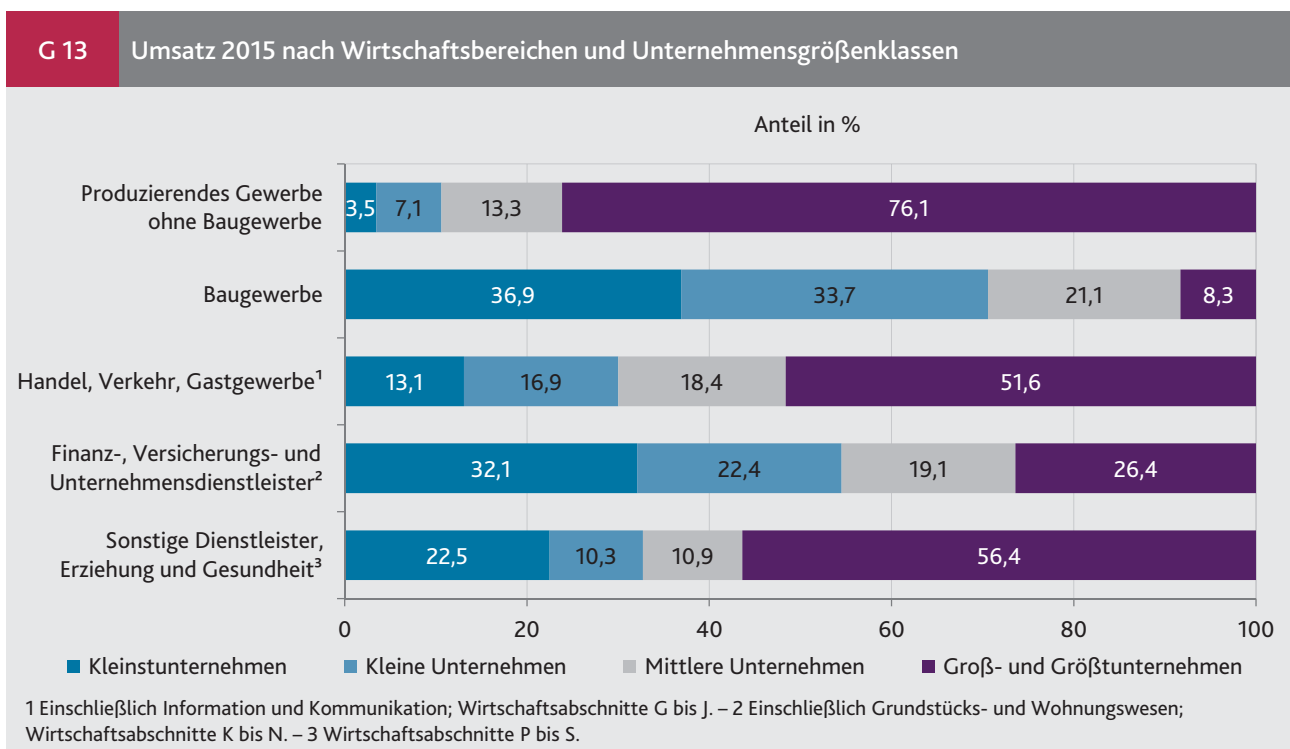
Die Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass das Produzierende Gewerbe mit einem Umsatzanteil von 37 Prozent seinen Anteil an der Unternehmenszahl (22 Prozent) und an der Zahl der Beschäftigten (30 Prozent) deutlich übertrifft. Die Dienstleistungsbereiche erzielen dementsprechend einen Erlösanteil von 63 Prozent und liegen somit unter ihrem Anteil an der Unternehmenszahl (78 Prozent) und an den Beschäftigten (70 Prozent).

Mehr als ein Drittel des Mittelstandsumsatzes wird im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ generiert. Die Erlöse des

mittelständischen Handels beliefen sich 2015 auf 31,8 Milliarden Euro. Das waren 34 Prozent des Gesamtumsatzes des Mittelstands. Die Unternehmensdienstleister erwirtschafteten 10,3 Milliarden Euro und damit elf Prozent der Gesamterlöse des Mittelstands. Das Verarbeitende Gewerbe trug 2015 zu den Mittelstandserlösen 20,6 Milliarden Euro bzw. 22 Prozent bei. Das Baugewerbe kam auf 10,6 Milliarden Euro und einen Umsatzanteil von elf Prozent.

Anteil des Mittelstands am Branchenumsatz im Gastgewerbe am größten

Der Anteil der mittelständischen Unternehmen am gesamten Umsatz des jeweiligen Wirtschaftsbereichs, zu dem sie gehören, variiert zwischen den verschiedenen Bereichen. Im Dienstleistungssektor erzielen Mittelständler etwas mehr als die Hälfte der Erlöse (52 Prozent). Im Produzierenden Gewerbe liegt der Anteil dagegen nur bei 31 Prozent. Betrachtet man die Umsätze in feinerer wirtschaftsfachlicher Gliederung, so finden sich die höchsten mittelständischen Umsatzanteile im Gastgewerbe (95 Prozent), im Baugewerbe (92 Prozent) sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen (91 Prozent).



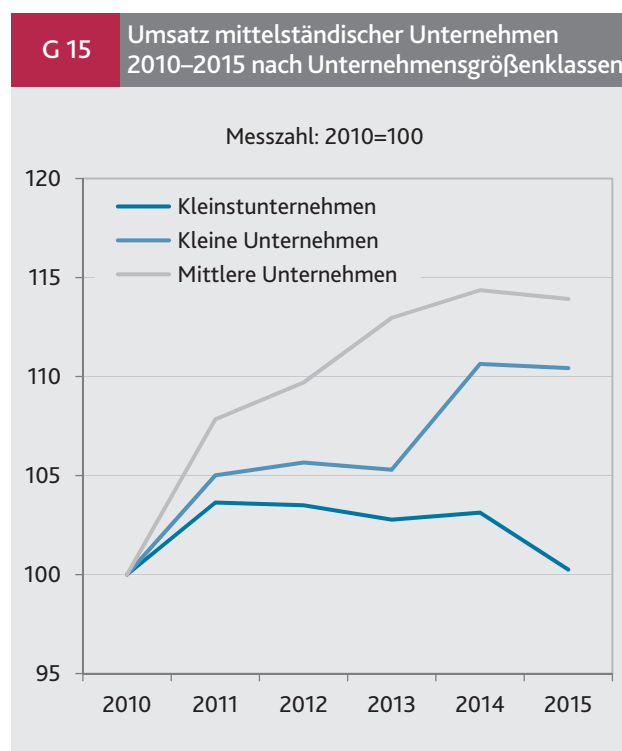
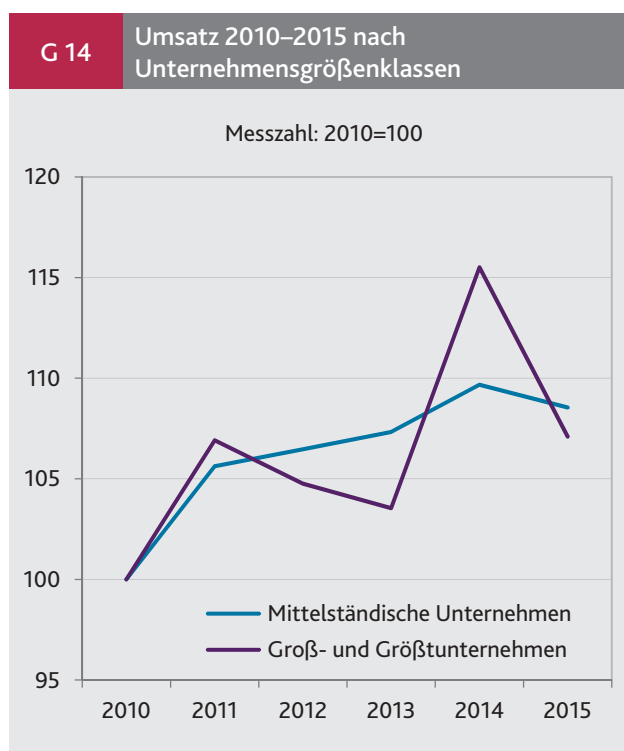
Einen sehr geringen Anteil an den Erlösen haben mittelständische Unternehmen dagegen in einigen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes. So beträgt der Anteil des Mittelstands in der Chemischen Industrie und in der Pharmaindustrie jeweils nur vier Prozent. Hier dominieren Groß- und Großunternehmen die Erstellung der Wirtschaftsleistung. Ein für das Verarbeitende Gewerbe vergleichsweise hoher Mittelstandsanteil am Branchenumsatz ist in der Metallindustrie zu finden. Hier gehen deutlich mehr als die Hälfte der Erlöse auf die mittelständischen Unternehmen zurück (58 Prozent).

Mittelständische Unternehmen erwirtschaften im Durchschnitt 583 000 Euro

Im Durchschnitt erwirtschaftete jedes mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz 2015 Erlöse in Höhe von 583 000 Euro. Gesamtwirtschaftlich belief sich der Umsatz je Unternehmen auf knapp 1,4 Millionen Euro. Dieser Durchschnittswert wird durch die wenigen umsatzstarken Groß- und Großunternehmen kräftig „nach oben gezogen“. Jedes Unternehmen in dieser Größenkategorie kam 2015 auf durchschnittlich 175 Millionen Euro Jahresumsatz.

Gemessen am Erlös ist die Wirtschaftsleistung der mittelständischen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe mit einem Durchschnittswert von 958 000 Euro etwa doppelt so hoch wie bei den Mittelständlern im Dienstleistungssektor, die 2015 auf 475 000 Euro kamen. Den höchsten Umsatz je Unternehmen verzeichneten die mittelständischen Hersteller von Papier und Pappe (6,1 Millionen Euro), die mittelständische Pharmaindustrie (5,2 Millionen Euro) und die mittelständischen Metallerzeuger und -bearbeiter (5,1 Millionen Euro). Dies sind diejenigen Branchen, in denen die mittelständischen Unternehmen auch gemessen an der Beschäftigtenzahl am größten sind.

Am geringsten ist der Umsatz je mittelständisches Unternehmen im Bereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (2015: 81 000 Euro). Dies dürfte aber auch darauf zurückzuführen sein, dass in diesem Bereich eine Vielzahl von Leistungen erbracht wird, die von der Umsatzsteuer befreit sind. Dazu zählen beispielsweise Krankenhausbehandlungen, ärztliche Heilbehandlungen, Dienstleistungen in der Pflege sowie Leistungen allgemein- und berufsbildender Einrichtungen, soweit sie Bildungszwecken dienen. Steuerfreie Umsätze gehen zu großen Tei-



len nicht in das Unternehmensregister ein und stehen somit nicht für die Auswertung zur Verfügung. Ebenfalls geringe Durchschnittsumsätze weisen die mittelständischen Unternehmen im Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ (153 000 Euro) sowie die mittelständischen Finanz- und Versicherungsdienstleister (201 000 Euro) auf. Auch in diesen Wirtschaftsbereichen werden typischerweise umsatzsteuerfreie Leistungen erbracht.

Kleine und mittlere Unternehmen mit Umsatzwachstum

Von 2010 bis 2015 erhöhten sich die gesamtwirtschaftlichen Umsätze um 7,7 Prozent. Die mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz konnten ihre Erlöse überdurchschnittlich um 8,5 Prozent verbessern. Die Groß- und Größtunternehmen zusammen verbuchten in diesem Zeitraum mit +7,1 Prozent ein schwächeres Wachstum. Da die prozentuale Umsatzsteigerung bei den mittelständischen Unternehmen höher ausfiel als bei den Groß- und Größtunternehmen, stieg der gesamtwirtschaftliche Umsatzanteil des Mittelstands leicht von 41 Prozent im Jahr 2010 auf 42 Prozent im Jahr 2015.

Der Umsatzanstieg im Mittelstand zwischen 2010 und 2015 ist auf das Wachstum bei den kleinen und mittleren Unternehmen zurückzuführen (+10 Prozent bzw. +14 Prozent). Die Erlöse der Kleinstunternehmen blieben nahezu unverändert (+0,3 Prozent). Anzumerken ist jedoch, dass sich der Sondereffekt im Grundstücks- und Wohnungswesen vor allem bei den Kleinstunternehmen niedergeschlagen haben dürfte. Ohne diesen Effekt dürften die Erlöse der Kleinstunternehmen etwas kräftiger gewachsen sein, aber immer noch deutlich schwächer als die Erlöse der kleinen und mittleren Unternehmen.

Erlöse der Mittelständler im Produzierenden Gewerbe wachsen überdurchschnittlich

Die Mittelständler im Produzierenden Gewerbe konnten ihre Erlöse zwischen 2010 und 2015 um zehn Prozent, also deutlich überdurchschnittlich,

steigern. Die Erlöse der mittelständischen Dienstleister sind in diesem Zeitraum nur um 7,7 Prozent gewachsen. Nimmt man das von dem Sondereffekt betroffene Grundstücks- und Wohnungswesen aus der Betrachtung heraus, beträgt das Wachstum in den Dienstleistungsbereichen 9,1 Prozent. Der Abstand zwischen dem Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen ist dann also deutlich geringer.

Eine differenziertere wirtschaftsfachliche Betrachtung zeigt, dass die Umsätze der mittelständischen Unternehmen seit 2010 in fast allen Wirtschaftsbereichen gestiegen sind. Besonders kräftige Umsatzzuwächse erzielten die Finanz- und Versicherungsdienstleister (+44 Prozent) und die Unternehmensdienstleister (+21 Prozent). Im Produzierenden Gewerbe verbuchte das Baugewerbe (+12 Prozent) ein stärkeres Wachstum als das Verarbeitende Gewerbe (+8,8 Prozent). Im Vergleich der größten Industriebranchen sind die Mittelständler in der Pharmaindustrie besonders kräftig gewachsen (+47 Prozent). Es gab aber auch Branchen, die Erlöseinbußen hinnehmen mussten. Besonders stark schrumpfte der mittelständische Fahrzeugbau (-15 Prozent). Bei Mittelständlern in der Metallherzeugung und -bearbeitung sowie in der Herstellung von Papier und Pappe verringerten sich die Erlöse jeweils um 3,7 Prozent.

Die Umsatzentwicklung war nicht nur konjunkturbedingt, auch die Zahl der mittelständischen Unternehmen hat sich verändert. Einerseits können neu gegründete oder durch „Zerschlagung“ entstandene Unternehmen hinzugekommen und aufgelöste oder in anderen Unternehmen aufgegangene Unternehmen weggefallen sein. Andererseits können einzelne Unternehmen durch die Entwicklung ihrer Umsätze und/oder der Beschäftigtenzahl die Größenklasse gewechselt haben. Deshalb soll auch ein Blick auf die Entwicklung der Umsätze je Unternehmen geworfen werden:

Gesamtwirtschaftlich erhöhte sich der Durchschnittserlös eines Unternehmens zwischen 2010 und 2015 um etwa ein Fünftel. Der Durchschnittsumsatz eines mittelständischen Unternehmens

nahm ebenfalls um ein Fünftel zu. Er stieg in allen mittelständischen Unternehmensgrößenklassen. Mit einem Plus von 14 Prozent erzielten die Kleinstunternehmen die höchste Steigerungsrate. Mittlere Unternehmen kamen auf +3,2 Prozent und Kleinunternehmen nur auf +2,3 Prozent. Bei den Groß- und Großunternehmen legten die Durchschnittserlöse ebenfalls um 2,3 Prozent zu.

Während im Produzierenden Gewerbe die Durchschnittserlöse mittelständischer Unternehmen um knapp zwölf Prozent stiegen, wuchsen sie bei mittelständischen Dienstleistern um gut 23 Prozent.⁴ Im mittelständischen Verarbeitenden Gewerbe verbesserten sich die durchschnittlichen Umsätze um 22 Prozent und im Baugewerbe um zwölf Prozent. Von den zehn größten Industriebranchen schnitten die mittelständischen Unternehmen der Chemischen Industrie mit einem Plus von 37 Prozent am besten ab. In der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie stiegen die Durchschnittsumsätze des Mittelstands um 33 Prozent. Im Fahrzeugbau stagnierten die durchschnittlichen Erlöse dagegen. In den Dienst-

⁴ Lässt man das Grundstücks- und Wohnungswesen außen vor, in dem durch den Sondereffekt viele Kleinstunternehmen weggefallen sind, beträgt die Steigerungsrate der Durchschnittserlöse im Dienstleistungssektor knapp 17 Prozent.

leistungsbereichen gab es einen starken Zuwachs bei den mittelständischen Finanz- und Versicherungsdienstleistern (+47 Prozent).⁵

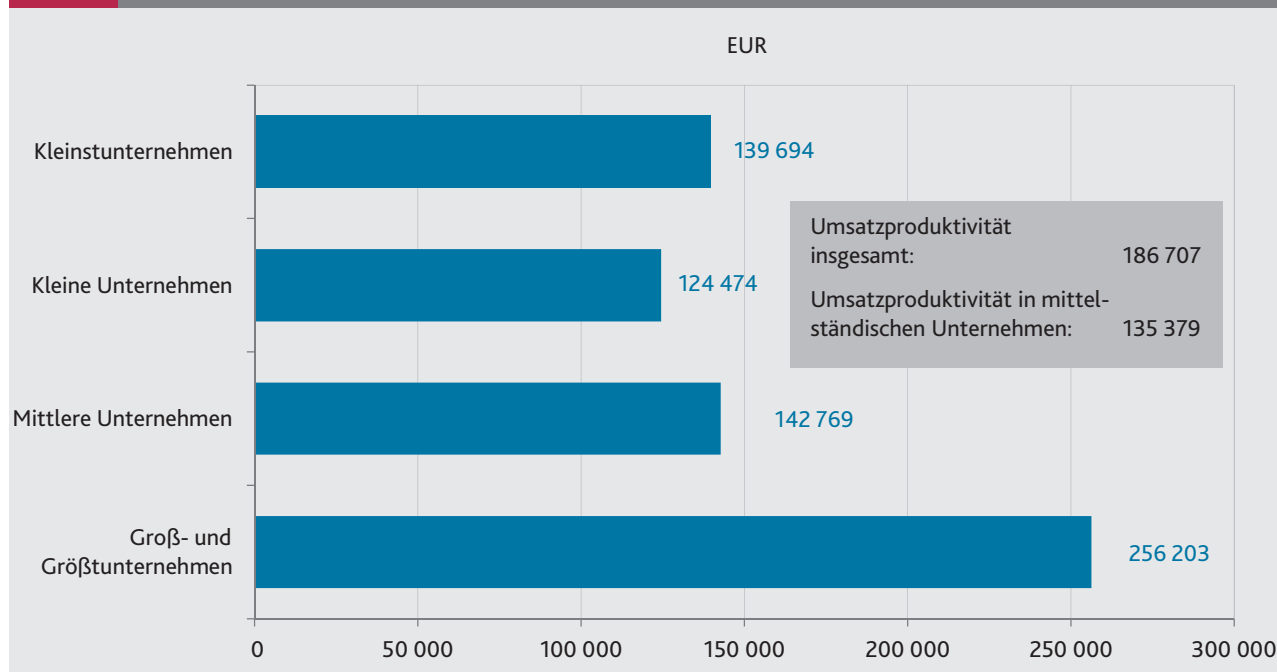
Verhaltene Entwicklung der Umsätze mittelständischer Unternehmen 2015

Die Umsätze sind – anders als die Zahl der Unternehmen und die Beschäftigtenzahl – nicht zuletzt konjunkturbedingt schwankungsanfällig. Deshalb soll auch ein Blick auf einzelne Jahre geworfen werden. Im Vergleich der Wirtschaftsbereiche und der Branchen zeigt sich im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2015 für die Mittelständler wie für die Groß- und Großunternehmen eine durchwachsene Entwicklung:

In der Gesamtwirtschaft folgte auf die Wirtschaftskrise 2009, die in den meisten Branchen zu kräftigen Umsatzeinbrüchen geführt hatte, 2010 und 2011 eine rasche Erholung (+10 Prozent bzw. +6,4 Prozent). In den beiden folgenden Jahren mussten die Unternehmen aber wieder Umsatzeinbußen hinnehmen (2012: –0,9 Prozent; 2013: –0,3 Prozent). Im Jahr 2014 erholten sich die Erlöse der Unternehmen

⁵ Für das Grundstücks- und Wohnungswesen ergibt sich bedingt durch den Sondereffekt in etwa eine Verdopplung des Durchschnittserlöses.

G 16 Umsatzproduktivität 2015 nach Unternehmensgrößenklassen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

kräftig (+7,6 Prozent), bevor sie 2015 wieder einbrachen (-4,8 Prozent).

Diese Schwankungen verursachten vor allem die Groß- und Größtunternehmen. Hier muss allerdings beachtet werden, dass dies nicht unbedingt allein konjunkturbedingt sein muss. Aufgrund der geringen Zahl der Unternehmen in dieser Größenklasse können auch Größenklassenwechsel, die Verlegung von Unternehmenssitzen und Insolvenzen die Veränderungsraten merklich beeinflussen.

Bei den mittelständischen Unternehmen waren die Schwankungen weniger stark ausgeprägt. Nach dem etwas schwächeren Erlöswachstum 2010 (+1,5 Prozent) und dem kräftigen Zuwachs 2011 (+5,6 Prozent) folgten zwei schwächere Jahre, in denen es aber – anders als in der Gesamtwirtschaft – dennoch leichte Umsatzsteigerungen gab (2012 und 2013: jeweils +0,8 Prozent). Im Jahr 2014 fiel das Wachstum schwächer aus als in der Gesamtwirtschaft (+2,2 Prozent). Für das Jahr 2015 zeigt sich ein Rückgang (-1 Prozent), der allerdings auf den Sondereffekt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zurückzuführen ist. Hier gehen seit 2015 private Vermietungen nicht mehr in die Auswertung ein. Allein dadurch verringerten sich die Erlöse in diesem

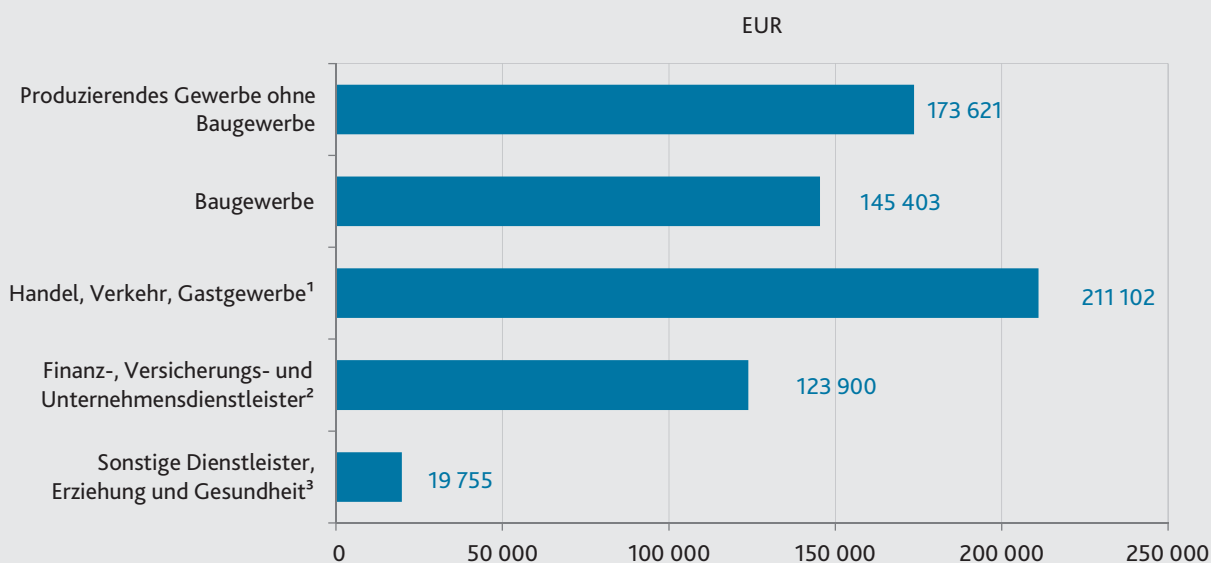
Wirtschaftsbereich um knapp eine Milliarde Euro bzw. 29 Prozent. Ohne diesen Sondereffekt stagnierten die Umsätze des Mittelstands auf hohem Niveau.

Die Umsätze der mittelständischen Dienstleister verringerten sich 2015 um 0,7 Prozent. Wird jedoch der Sondereffekt im Grundstücks- und Wohnungswesen „herausgerechnet“, stiegen die Erlöse sogar um knapp ein Prozent. Einen kräftigen Umsatzrückgang mussten 2015 die Finanz- und Versicherungsdienstleister hinnehmen (-8,4 Prozent). Allerdings war dieser Bereich in den beiden Jahren zuvor besonders stark gewachsen. Auch im Bereich „Information und Kommunikation“ waren die Erlöse rückläufig (-5,6 Prozent).

In der mittelständischen Industrie stiegen die Erlöse 2015 um 1,2 Prozent. Ein besonders starkes Wachstum erzielte die mittelständische Pharmaindustrie, die gegenüber 2014 um knapp 54 Prozent zulegen konnte. In einigen Branchen mussten die Mittelständler allerdings Umsatzeinbußen hinnehmen. Unter den zehn größten Industriebranchen waren die Chemische Industrie und der Fahrzeugbau am stärksten betroffen. Der Umsatz der mittelständischen Chemieunternehmen ging 2015 um 4,6 Prozent zurück, und im Fahrzeugbau sanken die Erlöse um 3,5 Prozent.

G 17

Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen

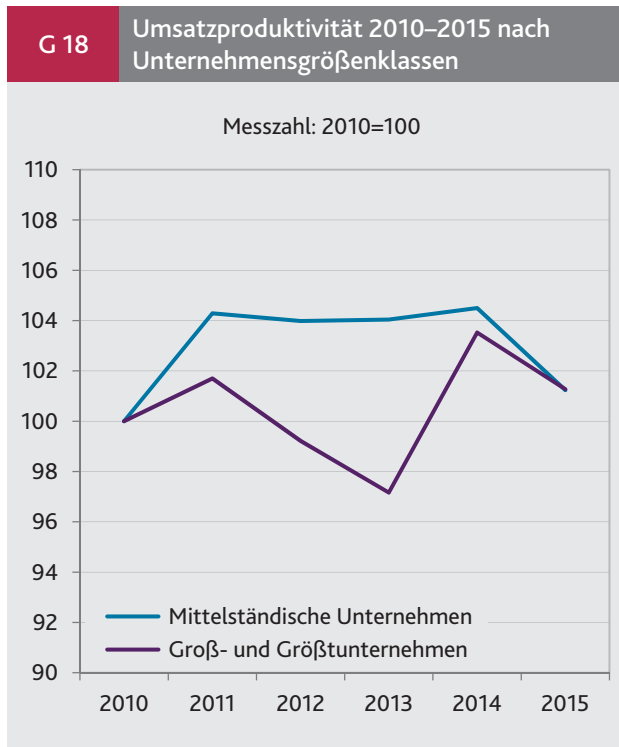


¹ Einschließlich Information und Kommunikation; Wirtschaftsabschnitte G bis J. – ² Einschließlich Grundstücks- und Wohnungswesen; Wirtschaftsabschnitte K bis N. – ³ Wirtschaftsabschnitte P bis S.

Produktivität der Arbeitsplätze im Mittelstand unterdurchschnittlich

Die „Produktivität“ der Unternehmen wird hier als Umsatz je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemessen. Gesamtwirtschaftlich lag die Umsatzproduktivität in den Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz 2015 bei 187 000 Euro. Die mittelständischen Unternehmen erwirtschafteten mit jedem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Schnitt einen Erlös in Höhe von 135 000 Euro und lagen damit unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnittswert. In Groß- und Größtunternehmen ist die Umsatzproduktivität fast doppelt so hoch; dort wurden 2015 im Schnitt 256 000 Euro je Beschäftigten erzielt.

Zwischen den verschiedenen Unternehmensgrößenklassen im Mittelstand zeigen sich geringe Unterschiede: Den höchsten Umsatz je Beschäftigten erwirtschafteten mit 143 000 Euro die mittleren Unternehmen. Bei den Kleinstunternehmen waren es im Schnitt 140 000 Euro und bei den kleinen Unternehmen 124 000 Euro. Die relativ hohe Umsatzproduktivität in den Kleinstunternehmen ist auf das



Grundstücks- und Wohnungswesen zurückzuführen, wo mit sehr wenigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hohe Umsätze erzielt werden. Ohne das Grundstücks- und Wohnungswesen liegt die Umsatzproduktivität der Kleinstunternehmen bei etwa

T 1 Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
	Anzahl	Anzahl		Mrd. EUR	1 000 EUR
Mittelständische Unternehmen	159 068	691 336	4,3	92,7	135,4
Kleinstunternehmen	141 636	195 505	1,3	26,6	139,7
Kleine Unternehmen	14 388	245 070	17,0	30,4	124,5
Mittlere Unternehmen	3 044	250 761	82,1	35,7	142,8
Groß- und Größtunternehmen	741	483 103	682,5	129,6	256,2
Insgesamt	159 809	1 174 439	7,4	222,3	186,7
	Anteil in %				
Mittelständische Unternehmen	99,5	58,9	x	41,7	x
Kleinstunternehmen	88,6	16,6	x	12,0	x
Kleine Unternehmen	9,0	20,9	x	13,7	x
Mittlere Unternehmen	1,9	21,4	x	16,1	x
Groß- und Größtunternehmen	0,5	41,1	x	58,3	x
Insgesamt	100	100	x	100	x

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2015 verwendet.

Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

135 000 Euro je Beschäftigten. Die im Vergleich zu den Kleinst- und Kleinunternehmen deutlich höhere Umsatzproduktivität der mittleren Unternehmen dürfte unter anderem auf eine höhere Kapitalausstattung der Arbeitsplätze zurückzuführen sein.

Im mittelständischen Produzierenden Gewerbe betragen die Erlöse je Beschäftigten knapp 164 000 Euro, während es in den mittelständischen Dienstleistungsbereichen nur gut 123 000 Euro wa-

ren. Am höchsten ist die Umsatzproduktivität des rheinland-pfälzischen Mittelstands im Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Hier kamen 2015 auf jeden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mehr als 396 000 Euro Umsatz. Ursache für diese sehr hohe Umsatzproduktivität ist, dass es in diesem Bereich viele eigentümergeführte Kleinunternehmen ohne bzw. mit nur wenigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt. Ebenfalls deutlich überdurchschnittlich war die Umsatz-

T 2 Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
				Mrd. EUR	1 000 EUR
		Anzahl			
Produzierendes Gewerbe	35 415	208 885	5,8	33,9	163,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	16 294	135 686	8,3	23,4	173,6
Verarbeitendes Gewerbe	12 920	124 126	9,6	20,6	165,2
darunter					
Chemische Industrie	232	3 998	17,3	1,1	266,5
Fahrzeugbau	260	2 319	9,5	0,4	170,4
Maschinenbau	1 052	16 602	15,8	2,8	168,4
Metallindustrie	2 603	22 021	8,6	3,3	148,8
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	445	9 455	21,4	1,8	188,0
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 846	16 337	8,9	1,7	105,4
Pharmaindustrie	29	1 165	24,6	0,1	210,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	95	2 272	24,0	0,5	212,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	903	8 309	9,4	1,7	202,3
Herstellung von Papier- und Pappe	98	2 846	30,1	0,6	202,2
Baugewerbe	19 121	73 199	3,8	10,6	145,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	123 653	482 451	3,9	58,8	123,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30 790	110 721	3,6	31,8	287,7
Verkehr und Lagerei	5 072	37 800	7,3	4,6	123,8
Gastgewerbe	14 346	34 845	2,5	3,3	93,4
Information und Kommunikation	5 056	17 204	3,2	2,4	147,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2 982	9 750	3,4	0,6	60,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	6 807	5 881	0,9	2,4	396,2
Unternehmensdienstleister	29 276	93 865	3,1	10,3	113,0
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	15 364	136 193	8,7	1,2	9,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	13 960	36 192	2,6	2,1	58,5
Insgesamt	159 068	691 336	4,3	92,7	135,4

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2015 verwendet.

Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

produktivität im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (288 000 Euro) und in der Chemischen Industrie (266 000 Euro). Erheblich unter dem Durchschnittswert für den Mittelstand lag die Umsatzproduktivität im Gastgewerbe (93 000 Euro). In den Bereichen „Finanz- und Versicherungsdienstleister“ (60 000 Euro), „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ (58 000 Euro) und „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (9 000 Euro) wurden

noch geringere Umsätze je Beschäftigten erzielt. Für die drei letztgenannten Bereiche ist jedoch zu beachten, dass dort auch steuerfreie Umsätze generiert werden, die im Unternehmensregister nicht erfasst sind und somit nicht in die Berechnung der Produktivität eingehen können.

noch:
T 2

Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
	Anteil in %				
Produzierendes Gewerbe	22,3	30,2	x	36,6	x
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,2	19,6	x	25,2	x
Verarbeitendes Gewerbe	8,1	18,0	x	22,2	x
darunter					
Chemische Industrie	0,1	0,6	x	1,2	x
Fahrzeugbau	0,2	0,3	x	0,5	x
Maschinenbau	0,7	2,4	x	3,0	x
Metallindustrie	1,6	3,2	x	3,6	x
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	0,3	1,4	x	1,9	x
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,2	2,4	x	1,9	x
Pharmaindustrie	0,0	0,2	x	0,2	x
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,3	x	0,5	x
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,6	1,2	x	1,9	x
Herstellung von Papier- und Pappe	0,1	0,4	x	0,6	x
Baugewerbe	12,0	10,6	x	11,4	x
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	77,7	69,8	x	63,4	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19,4	16,0	x	34,3	x
Verkehr und Lagerei	3,2	5,5	x	5,0	x
Gastgewerbe	9,0	5,0	x	3,6	x
Information und Kommunikation	3,2	2,5	x	2,6	x
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,9	1,4	x	0,6	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,3	0,9	x	2,6	x
Unternehmensdienstleister	18,4	13,6	x	11,1	x
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9,7	19,7	x	1,3	x
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	8,8	5,2	x	2,3	x
Insgesamt	100	100	x	100	x

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2015 verwendet.

Umsatzproduktivität in den mittelständischen Unternehmen leicht gesteigen

Im Vergleich mit 2010 wuchs die Umsatzproduktivität im Mittelstand leicht um 1,2 Prozent. In den Groß- und Größtunternehmen verbesserte sich die Produktivität um 1,3 Prozent. Der schwache Zuwachs zwischen 2010 und 2015 ist vor allem Folge der rückläufigen Umsätze 2015. Bis 2014 stiegen die Erlöse je Beschäftigten im Mittelstand um 4,5 Prozent und damit sogar stärker als in den Groß- und Größtunternehmen (+3,5 Prozent). Der Produktivitätsanstieg bis 2015 fiel in den Kleinstunternehmen (+1,8 Prozent) etwas stärker aus als in den Kleinunternehmen (+1,2 Prozent) und den mittleren Unternehmen (+0,8 Prozent).

Während sich die Erlöse je Beschäftigten in den mittelständischen Unternehmen des Produzierenden Gewerbes deutlich erhöhten (+6,9 Prozent), waren sie bei den mittelständischen Dienstleistern sogar rückläufig (-1,4 Prozent). Das Verarbeitende Gewerbe legte um 6,8 Prozent und das Baugewerbe um 6,3 Prozent zu.

Im Vergleich der zehn umsatzstärksten Industriebranchen verzeichneten die Mittelständler im Maschinenbau (+7,6 Prozent) und in der Glas- und Keramikindustrie (+7 Prozent) den stärksten Zuwachs. In vier der zehn Branchen sank die Umsatzproduktivität der Mittelständler zwischen 2010 und 2015, und zwar am stärksten in der Pharmaindustrie (-13 Prozent). Auch in den Dienstleistungsbereichen gibt es bei der Produktivitätsentwicklung eine große

Spannweite. Bei den mittelständischen Finanz- und Versicherungsdienstleistern stiegen die Erlöse je Beschäftigten um 37 Prozent, bei den mittelständischen Dienstleistern im Bereich „Information und Kommunikation“ nahmen sie um 5,7 Prozent ab. Der kräftige Rückgang im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ ist auf den angesprochenen Sondereffekt zurückzuführen.

T 3

Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen ¹	Beschäftigte	Umsatz
	Anteil an allen Unternehmen in %		
Produzierendes Gewerbe	99,2	52,1	31,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	98,3	42,0	23,9
Verarbeitendes Gewerbe	98,2	41,3	23,3
darunter			
Chemische Industrie	93,2	8,6	3,8
Fahrzeugbau	93,5	.	.
Maschinenbau	96,8	41,9	29,1
Metallindustrie	99,3	71,8	57,8
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	95,3	41,5	31,8
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	98,7	53,4	28,6
Pharmaindustrie	90,6	6,7	4,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	89,6	26,8	13,7
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	98,2	41,2	40,0
Herstellung von Papier- und Pappe	83,1	34,1	18,0
Baugewerbe	99,9	94,4	91,7
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	99,6	62,4	52,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,5	70,7	48,5
Verkehr und Lagerei	99,5	60,7	50,7
Gastgewerbe	100,0	95,7	95,0
Information und Kommunikation	99,6	51,0	27,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	98,5	25,3	27,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,0	96,0	90,9
Unternehmensdienstleister	99,8	73,8	77,9
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	99,1	51,4	26,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	99,8	76,1	69,1
Insgesamt	99,5	58,9	41,7

¹ Bei der Angabe von 100 Prozent ist der Anteil nahezu 100 Prozent.

2. Regionale Bedeutung der mittelständischen Unternehmen

Die mittelständischen Unternehmen verteilen sich nicht gleichmäßig über das Land. Die Auswertung der Ergebnisse des Unternehmensregisters nach den fünf Planungsregionen Mittelrhein-Westerwald, Rheinhessen-Nahe, Rhein-Neckar (rheinland-pfälzischer Teil), Trier und Westpfalz zeigt die regionalen Schwerpunkte und die regionale Bedeutung des Mittelstands auf.

Um den Einfluss der unterschiedlichen Größe der Regionen zu eliminieren, wird neben der Zahl der Unternehmen auch die sogenannte Mittelstandsdichte dargestellt. Diese Kennzahl misst die Zahl der mittelständischen Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.¹

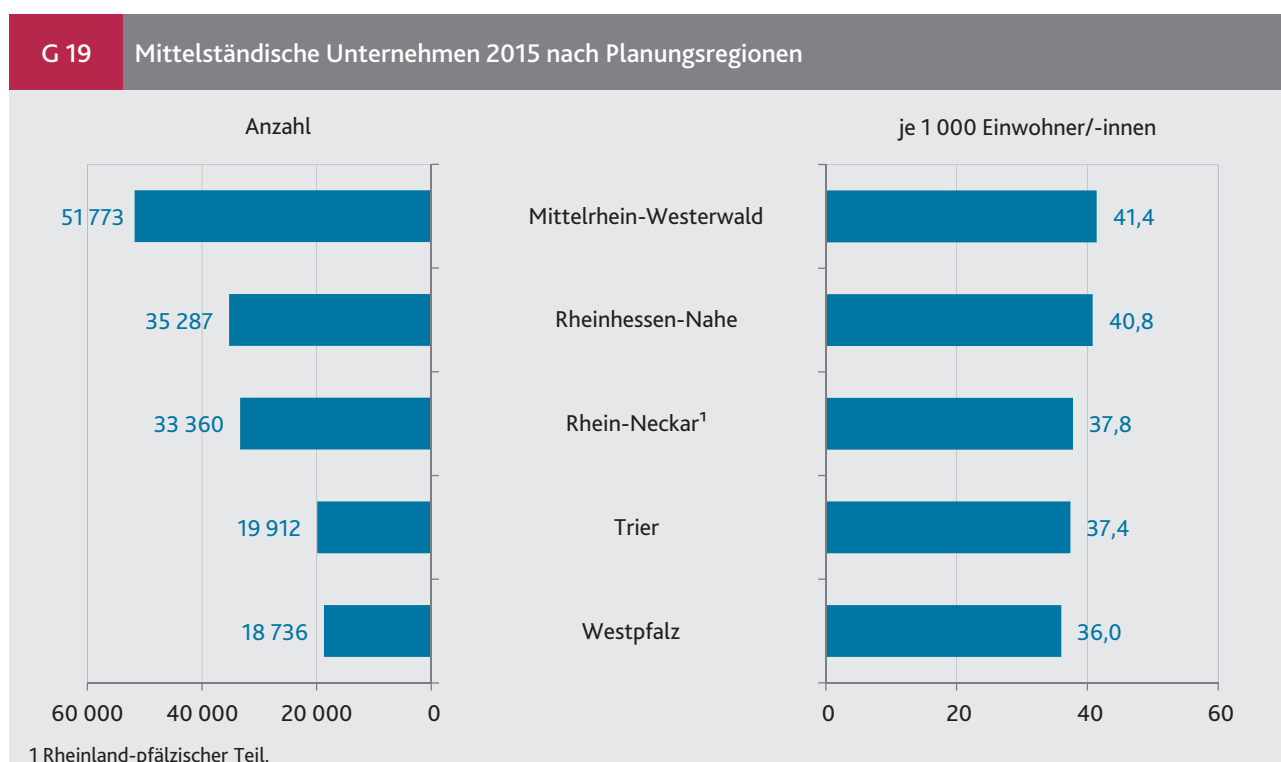
Die Region Mittelrhein-Westerwald weist die höchste Mittelstandsdichte auf

In der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald sind die meisten mittelständischen rheinland-pfälzischen

Unternehmen ansässig. Im Jahr 2015 hatten rund 51800 Mittelstandsunternehmen ihren Sitz in dieser Region; das ist knapp ein Drittel aller mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Die wenigsten Unternehmen sind in der Region Westpfalz beheimatet. Dort gab es 2015 nur rund 18700 mittelständische Unternehmen, was einen Anteil von zwölf Prozent an allen rheinland-pfälzischen Mittelstandsunternehmen ausmacht.

Auch gemessen an der Mittelstandsdichte ist die Planungsregion Mittelrhein-Westerwald ein regionaler Schwerpunkt der mittelständischen Wirtschaft. Mit 41,4 Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner wies die Region 2015 die höchste Mittelstandsdichte in Rheinland-Pfalz auf. In der Planungsregion Rheinhessen-Nahe lag die Mittelstandsdichte mit 40,8 Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner ebenfalls über dem Landesdurchschnitt (39,2 Unternehmen). Die niedrigste Dichte an mittelständischen Unternehmen war in der Region Westpfalz zu verzeichnen (36 Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner).

¹ Es gibt unterschiedliche Berechnungsmethoden für die Mittelstandsdichte. So bezieht die Unternehmensgruppe Creditreform die Anzahl der Unternehmen auf 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner.



Zahl der mittelständischen Unternehmen sinkt in allen Regionen

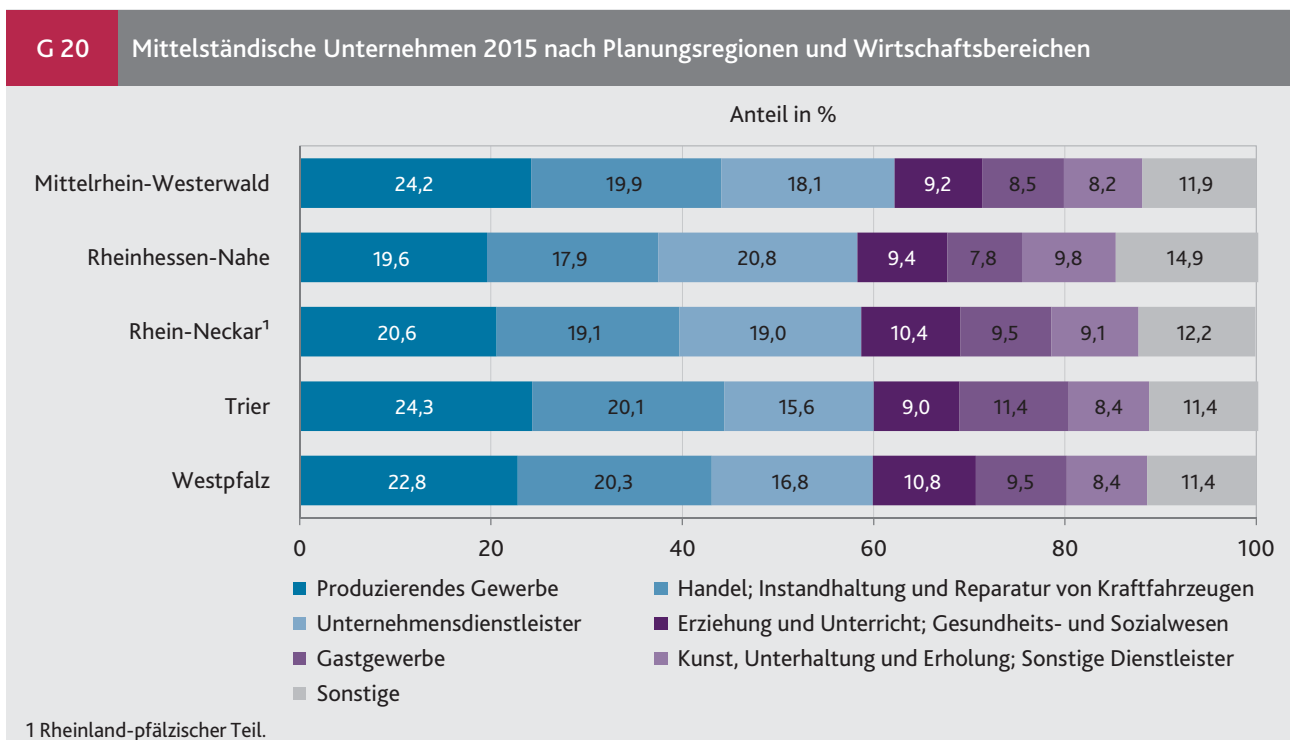
Die Zahl der mittelständischen Unternehmen hat sich in den letzten Jahren in allen Planungsregionen verringert. In den Planungsregionen Mittelrhein-Westerwald, Rhein-Neckar, Trier und Westpfalz belief sich der Rückgang zwischen 2010 und 2015 auf jeweils etwa elf Prozent. Am geringsten fiel das Minus in diesem Zeitraum in der Region Rheinhessen-Nahe aus (-8,3 Prozent).

Größenstruktur des Mittelstands in allen Regionen ähnlich

Die Unternehmensgrößenstruktur des Mittelstands ist in allen Planungsregionen ähnlich: Der Anteil der Kleinunternehmen an allen in der Region ansässigen mittelständischen Unternehmen lag zwischen 88 Prozent (Mittelrhein-Westerwald) und 89,3 Prozent (Rheinhessen-Nahe). Zur Gruppe der kleinen Unternehmen zählte in allen Regionen jeweils knapp ein Zehntel der mittelständischen Unternehmen. Der Anteil der mittleren Unternehmen variierte zwischen 1,8 Prozent (Rhein-Neckar und Rheinhessen-Nahe) und 2,1 Prozent (Trier).

Bei der Verteilung der mittelständischen Unternehmen auf das Produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbereiche zeigen sich zwischen den Regionen Unterschiede. In den Regionen Mittelrhein-Westerwald und Trier ist der Anteil des Produzierenden Gewerbes im Mittelstand am höchsten. Dort waren 2015 jeweils 24 Prozent der mittelständischen Unternehmen in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Die übrigen 76 Prozent entfielen auf die Dienstleistungsbereiche. Am niedrigsten war der Anteil des Produzierenden Gewerbes in der Region Rheinhessen-Nahe mit 20 Prozent; entsprechend war in dieser Region der Anteil der Dienstleister an den mittelständischen Unternehmen mit 80 Prozent am höchsten.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes sind die meisten mittelständischen Unternehmen im Baugewerbe tätig. Der Anteil des Baugewerbes an allen mittelständischen Unternehmen variierte 2015 zwischen knapp elf Prozent in der Region Rheinhessen-Nahe und 13 Prozent in der Region Mittelrhein-Westerwald. Dem Verarbeitenden Gewerbe gehörten 6,9 Prozent der mittelständischen Unternehmen in der Region Rhein-Neckar an; am höchsten war der Anteil dieses Wirtschaftsbereichs in der Region Mittelrhein-Westerwald (9,3 Prozent).



Unter den ausgewählten Dienstleistungsbereichen hatte der Handel in fast allen Regionen den höchsten Anteilswert. In der Westpfalz sowie in den Regionen Trier und Mittelrhein-Westerwald war etwa jedes fünfte mittelständische Unternehmen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ tätig. Am geringsten ist der Anteil dieser Branche in der Region Rheinhessen-Nahe (18 Prozent). Dort war ein anderer Dienstleistungsbereich stärker vertreten: Der Anteil der Unternehmensdienstleister an allen mittelständischen Unternehmen lag 2015 bei 21 Prozent. Vergleichsweise wenige Unternehmensdienstleister sind in der Region Trier angesiedelt; ihr Anteil an den mittelständischen Unternehmen belief sich 2015 auf knapp 16 Prozent. In der Region Trier sind andererseits relativ viele Gastgewerbeunternehmen ansässig, was unter anderem auf die große Bedeutung des Tourismus in dieser Region zurückzuführen sein dürfte. Diese Unternehmen machten gut elf Prozent der mittelständischen Unternehmen der Region aus. Am niedrigsten war der Anteil des Gastgewerbes in der Region Rheinhessen-Nahe (7,8 Prozent).

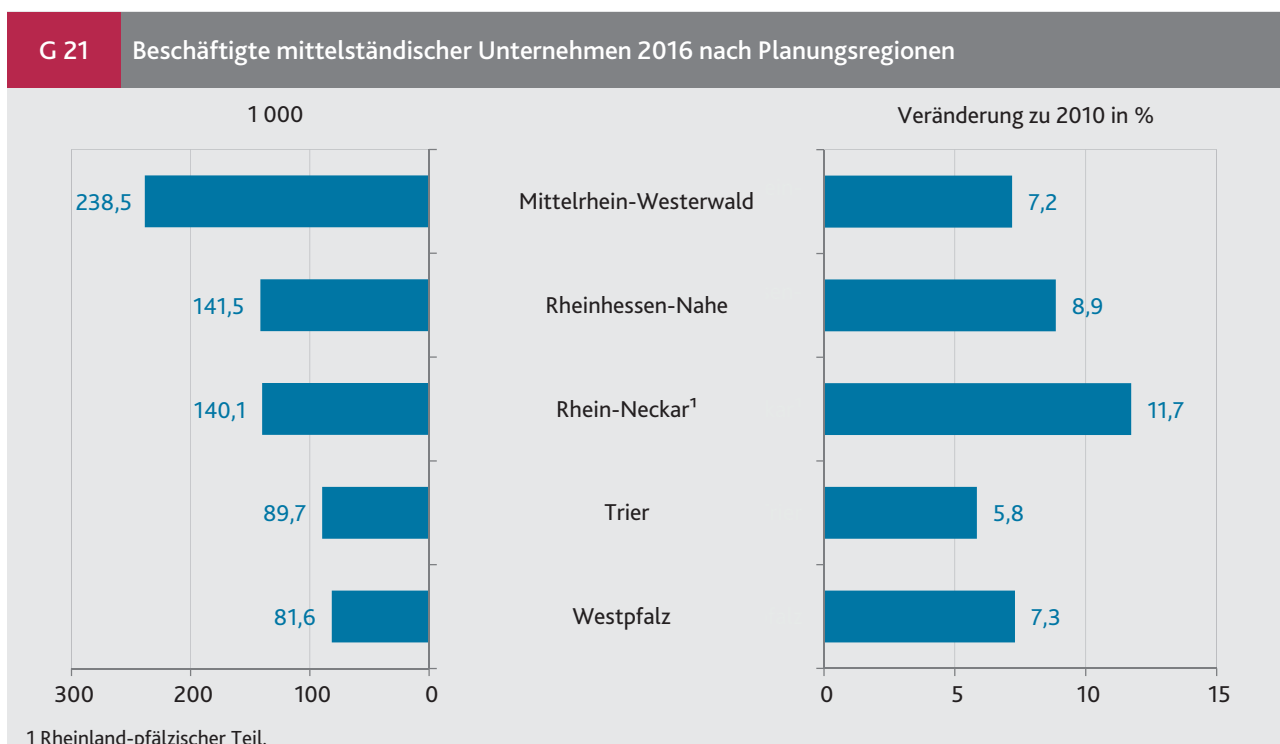
In allen Planungsregionen mehr Beschäftigte im Mittelstand

Die Verteilung der mittelständischen Unternehmen innerhalb von Rheinland-Pfalz spiegelt sich in den

Anteilen der Planungsregionen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wider. Die mittelständischen Unternehmen, die in der Region Mittelrhein-Westerwald ansässig sind, boten 2016 rund 238 500 Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Somit arbeitete mehr als ein Drittel der in Rheinland-Pfalz im Mittelstand Beschäftigten für ein Unternehmen aus dieser Region. Mit großem Abstand folgten die Regionen Rheinhessen-Nahe (141 500 Beschäftigte bzw. 20 Prozent) und Rhein-Neckar (140 100 Beschäftigte bzw. 20 Prozent). Die niedrigsten Beschäftigtenanteile hatten die Planungsregionen Trier und Westpfalz (13 bzw. zwölf Prozent).

Die Dichte an mittelständischen Arbeitsplätzen ist in der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald am höchsten. Im Jahr 2016 boten die mittelständischen Unternehmen der Region 191 Arbeitsplätze je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner an.² Mit deutlichem Abstand folgte die Region Trier mit 168 Arbeitsplätzen im Mittelstand je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Am niedrigsten war die Arbeitsplatzdichte in der Region Westpfalz (157 Arbeitsplätze je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner).

² Bezogen auf die Bevölkerung am 31. Dezember 2015. Aktuellere Zahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung liegen noch nicht vor.



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Obwohl die Anzahl der mittelständischen Unternehmen in den vergangenen Jahren sank, ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Mittelstand in allen fünf Planungsregionen gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichnete der rheinland-pfälzische Teil der Region Rhein-Neckar; die Beschäftigtenzahlen der dort ansässigen Mittelstandsunternehmen legte zwischen 2010 und 2016 um knapp zwölf Prozent zu. Am geringsten fiel die Zunahme in der Region Trier mit +5,8 Prozent aus.

Umsatzproduktivität in der Region Mittelrhein-Westerwald am höchsten

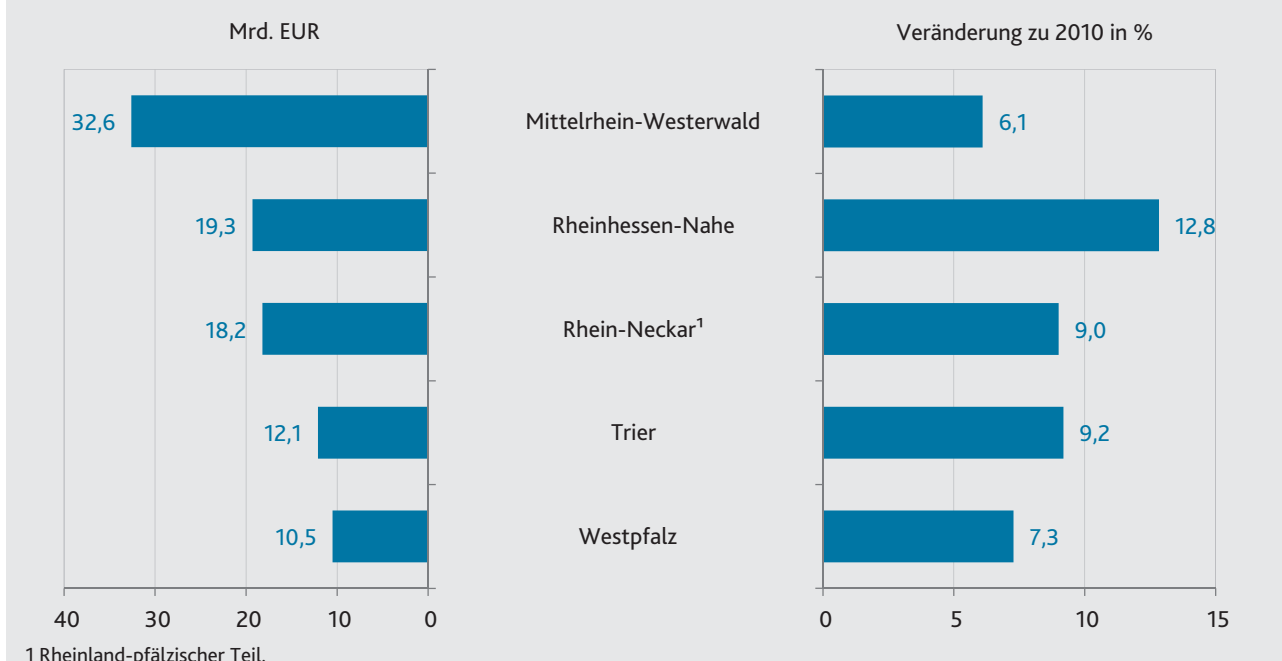
Die mittelständischen Unternehmen der Region Mittelrhein-Westerwald erwirtschafteten 2015 Umsätze in Höhe von 32,6 Milliarden Euro, was einem Anteil von 35 Prozent an den Gesamterlösen der mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz entspricht. Damit war der Umsatzanteil der Region noch etwas höher als ihr Anteil an der Zahl der mittelständischen Unternehmen und an den im Mittelstand Beschäftigten. Die Unternehmen der Regionen Rheinhessen-Nahe und Rhein-Neckar steuerten jeweils etwa ein Fünftel zu den Umsätzen des rheinland-pfälzischen Mittelstands bei. Am niedrigsten war der Umsatzan-

teil der Region Westpfalz mit gut elf Prozent. Der Anteil der Westpfalz an den Umsätzen des Mittelstands war etwas geringer als ihr Anteil an den mittelständischen Unternehmen und Beschäftigten.

Aus dem Verhältnis von Umsatz zu Beschäftigtenzahl ergibt sich die Umsatzproduktivität. Die mittelständischen Unternehmen der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald wiesen 2015 mit 138 300 Euro Umsatz je Beschäftigten die höchste Produktivität in Rheinland-Pfalz auf. Dicht dahinter folgte die Region Rheinhessen-Nahe (137 700 Euro). Die mittelständischen Unternehmen der Westpfalz erwirtschafteten im Durchschnitt den geringsten Umsatz je Beschäftigten (129 300 Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz der mittelständischen Unternehmen 2015 in der Mehrzahl der Planungsregionen gesunken. Lediglich in der Region Rhein-Neckar ergab sich ein leichter Zuwachs von 0,4 Prozent. Längerfristig sind die Erlöse in allen fünf Regionen deutlich gestiegen. Am stärksten fiel die Zunahme in der Region Rheinhessen-Nahe aus; dort erhöhten sich die Umsätze des Mittelstands von 2010 bis 2015 um 13 Prozent. Die geringste Steigerung war in der Region Mittelrhein-Westerwald zu verzeichnen (+6,1 Prozent).

G 22 Umsatz mittelständischer Unternehmen 2015 nach Planungsregionen



3. Handwerk

Das Handwerk hat innerhalb der mittelständischen Wirtschaft einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2015 waren in Rheinland-Pfalz rund 28 900 mittelständische Handwerksunternehmen ansässig. Damit gehörten 18 Prozent aller mittelständischen Unternehmen im Land zum Handwerk.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Handwerk zu definieren und von anderen Wirtschaftsbereichen abzugrenzen. Insbesondere zur Industrie sind die Übergänge mitunter fließend. In diesem Bericht werden zum Handwerk Unternehmen gezählt, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden dürfen, eingetragen sind. Groß- und Größtunternehmen sind nur selten in der Handwerksrolle oder dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke vertreten; 2015 war dies in Rheinland-Pfalz nur bei 74 Groß- bzw. Größtunternehmen der Fall.

Info

Die Struktur des Handwerks wird üblicherweise anhand der jährlichen Handwerkszählung dargestellt. In diesem Abschnitt wird jedoch aus Gründen der Konsistenz mit den anderen Berichtsteilen auch für das Handwerk auf eine Auswertung des Unternehmensregisters zurückgegriffen. Die Methoden beider Datenquellen werden in der Methodenbeschreibung zu diesem Bericht miteinander verglichen. Die Differenzen zwischen beiden Datenquellen sind relativ gering: Die Zahl der Handwerksunternehmen ist im Mittelstandsbericht um 3,1 Prozent niedriger als in der Handwerkszählung 2014. Die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen fallen nur um 0,5 bzw. 0,1 Prozent geringer aus. Die Größenklasseneinteilung ist nicht vergleichbar, da die Zuordnung eines Unternehmens zu einer Größenklasse in der Handwerkszählung entweder nach der Beschäftigung oder nach dem Umsatz erfolgt, während die Zuordnung im Mittelstandsbericht auf einer kombinierten Auswertung beider Merkmale beruht.

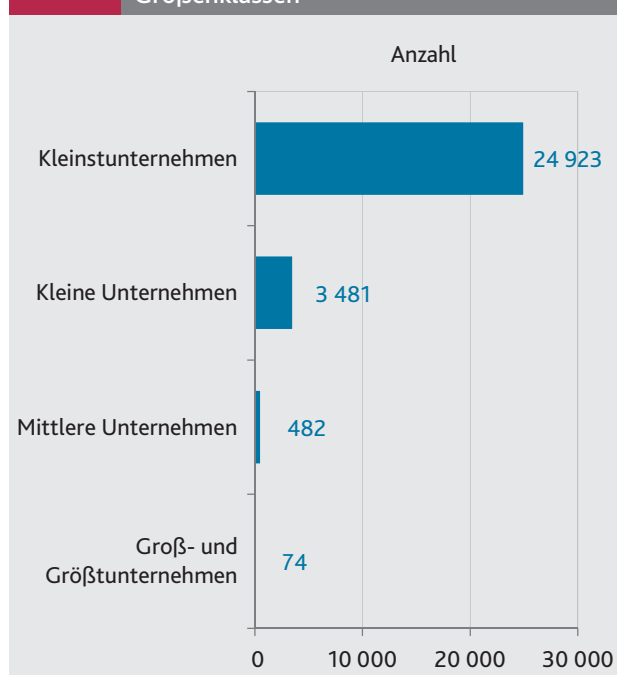
Daher konzentriert sich die weitere Darstellung auf das mittelständische Handwerk und lässt die Groß- und Größtunternehmen außen vor.

Die Mehrheit der Handwerksunternehmen sind Kleinunternehmen

Wie im gesamten Mittelstand, so gehört auch im Handwerk die Mehrzahl der Unternehmen der kleinsten Größenklasse an. Im Jahr 2015 zählten 24 900 bzw. 86 Prozent der mittelständischen Handwerksunternehmen zu den Kleinunternehmen, von denen jedes im Durchschnitt nur zwei Beschäftigte hatte. Der Anteil der Kleinunternehmen ist allerdings im Handwerk unterdurchschnittlich; von allen mittelständischen Unternehmen des Landes zählten 89 Prozent zu dieser Größenklasse.

Knapp 3 500 Handwerksunternehmen waren kleine Unternehmen. Der Anteil der kleinen Unternehmen an allen mittelständischen Handwerksunternehmen belief sich 2015 auf zwölf Prozent. Im Durchschnitt hatte jedes dieser Unternehmen 17 Beschäftigte.

G 23 Handwerksunternehmen 2015 nach Größenklassen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Zu den mittleren Unternehmen zählten nur rund 480 Handwerksunternehmen, was einem Anteil von 1,7 Prozent entspricht. Im Durchschnitt hatte jedes Unternehmen dieser Größenklasse 79 Beschäftigte.

Die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen ist zwischen 2010 und 2015 geringfügig gestiegen (+0,6 Prozent). Während die Zahl der Kleinstunternehmen nahezu unverändert blieb, gab es bei den kleinen Unternehmen einen Zuwachs um 3,2 Prozent. Die höchste prozentuale Steigerung war bei den mittleren Unternehmen zu verzeichnen, deren Zahl um zehn Prozent zunahm.

Mehr als die Hälfte der Handwerksunternehmen sind im Baugewerbe tätig

Die Handwerksunternehmen werden gemäß dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit sieben Gewerbegruppen zugeordnet. Die mit Abstand bedeutendste Gewerbegruppe ist das Ausbaugewerbe. Dieser Gewerbegruppe gehörten 2015 gut 11 400 Unternehmen an, was einem Anteil von 40 Prozent an allen mittelständischen Handwerksunternehmen entspricht. Weitere 3 900 Unternehmen bzw. 13 Prozent entfielen auf das Bauhauptgewerbe. Zusammen waren also mehr

als die Hälfte der Handwerksunternehmen im Baugewerbe tätig.

Knapp 4 700 Handwerksunternehmen wurden 2015 den „Handwerken für den privaten Bedarf“ zugeordnet, zu denen unter anderem Friseurinnen und Friseure sowie Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger zählen. Der Anteil der Handwerke für den privaten Bedarf an allen mittelständischen Handwerksunternehmen lag bei 16 Prozent. Rund zwölf Prozent der Unternehmen übten „Handwerke für den gewerblichen Bedarf“ aus; dazu gehören z. B. die Feinwerk- und die Landmaschinenmechanik. Im Kraftfahrzeuggewerbe war etwa jedes zehnte Handwerksunternehmen tätig. Die niedrigsten Anteile wiesen das Lebensmittelgewerbe (5,1 Prozent) und das Gesundheitsgewerbe (3,5 Prozent) auf.

Die Größe der Handwerksunternehmen variiert deutlich zwischen den Gewerbegruppen: In den Handwerken für den persönlichen Bedarf sind die Unternehmen mit durchschnittlich zwei Beschäftigten am kleinsten. Es folgen die Unternehmen im Ausbaugewerbe mit durchschnittlich vier Beschäftigten. Am größten sind die Unternehmen im Lebensmittelgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit neun bzw. acht Beschäftigten je Unternehmen.

Die Zahl der Handwerksunternehmen hat sich in den meisten Gewerbegruppen zwischen 2010 und 2015 nur leicht verändert. Den größten Zuwachs gab es im Ausbaugewerbe. Dort erhöhte sich die Zahl seit 2010 um rund 340 bzw. drei Prozent. Die Handwerke für den privaten Bedarf, das Kraftfahrzeuggewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf verzeichneten Steigerungen zwischen 1,1 und 1,5 Prozent. Deutliche Einbußen musste lediglich das Lebensmittelgewerbe hinnehmen; hier ging die Zahl der Unternehmen zwischen 2010 und 2015 um rund 300 bzw. 17 Prozent zurück.

Kleine Handwerksunternehmen sind die wichtigsten Arbeitgeber

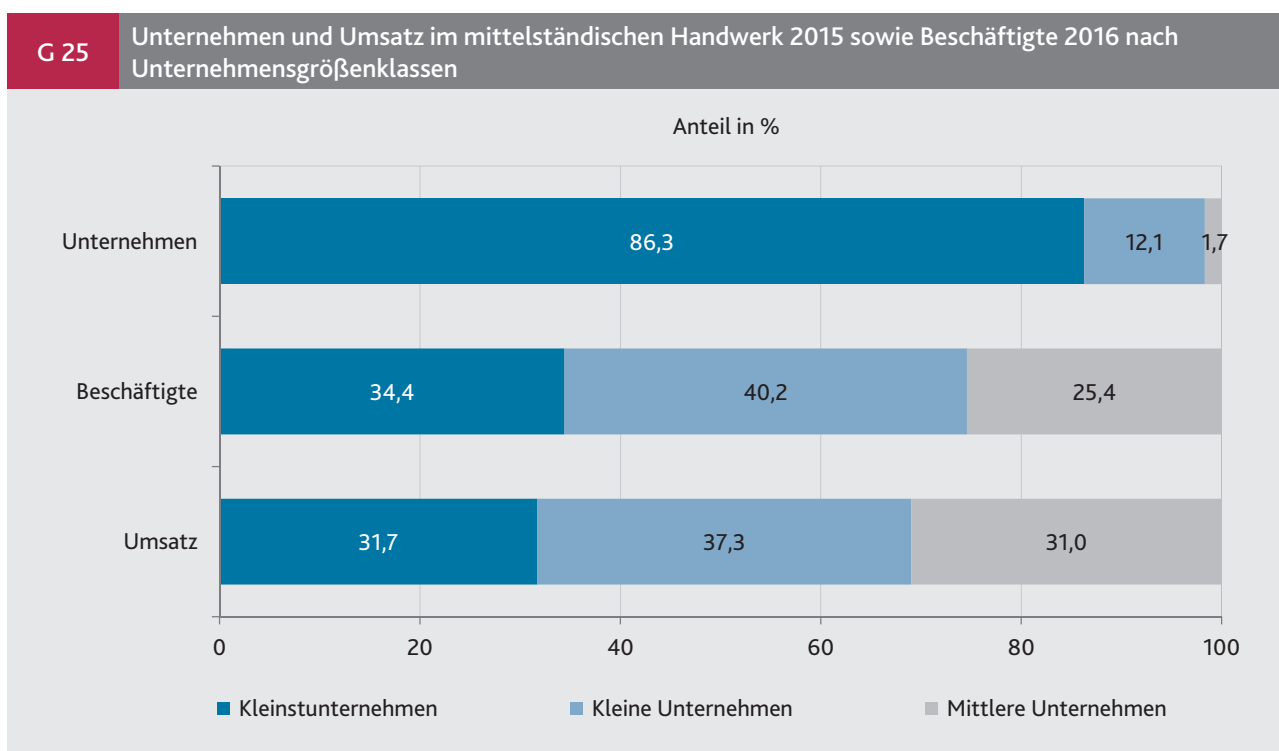
Die mittelständischen Handwerksunternehmen, die in Rheinland-Pfalz ansässig sind, boten 2016



knapp 150 000 Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Damit arbeiteten 22 Prozent aller im Mittelstand Beschäftigten im Handwerk. Die größte Bedeutung als Arbeitgeber hatten die kleinen Unternehmen mit insgesamt 60 200 Beschäftigten. In kleinen Unternehmen waren 40 Prozent aller im mittelständischen Handwerk Beschäftigten tätig. Obwohl es wesentlich mehr Kleinstunternehmen als kleine Unternehmen gibt, fällt ihr Beschäftigtenanteil aufgrund ihrer geringeren Größe niedriger aus. In Kleinstunternehmen arbeiteten 51 600 Beschäftigte, was einem Anteil von gut einem Drittel an den Beschäftigten des mittelständischen Handwerks entspricht. Auf mittlere Unternehmen entfiel ein Viertel der Arbeitsplätze (38 100 Beschäftigte).

Zwischen 2010 und 2016 stieg die Beschäftigtenzahl im mittelständischen Handwerk um 2,4 Prozent. Damit blieb die Beschäftigungsentwicklung hinter dem Zuwachs im gesamten Mittelstand zurück (+8,3 Prozent). Während die Zahl der Beschäftigten in Kleinstunternehmen des Handwerks um 1,6 Prozent zurückging, legte sie bei den kleinen Unternehmen um 2,5 Prozent zu. Den größten Beschäftigungszuwachs verzeichneten die mittleren Unternehmen mit +8,3 Prozent.

Gemessen an den Beschäftigtenzahlen ergibt sich eine andere Verteilung des Handwerks auf die Gewerbegruppen als nach der Zahl der Unternehmen. Auch nach den Beschäftigtenzahlen ist das Ausbaugewerbe der mit Abstand größte Bereich. Der Beschäftigtenanteil dieser Gewerbegruppe ist allerdings niedriger als ihr Anteil an der Zahl der Unternehmen: Auf das Ausbaugewerbe entfällt knapp ein Drittel der Arbeitsplätze im mittelständischen Handwerk; im Jahr 2016 wurden in dieser Gewerbegruppe knapp 48 800 Beschäftigte gezählt. Mit großem Abstand folgen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 28 000 Beschäftigten bzw. einem Beschäftigtenanteil von 19 Prozent. Der drittgrößte Bereich ist das Bauhauptgewerbe mit einem Anteil von 17 Prozent an allen im mittelständischen Handwerk Beschäftigten (2016: 25 700 Beschäftigte). Die Handwerke für den privaten Bedarf, die gemessen an der Zahl der Unternehmen die zweitgrößte Gewerbegruppe sind, stellten 2016 mit 9 600 Beschäftigten nur 6,4 Prozent der mittelständischen Arbeitsplätze. Hinsichtlich der Bedeutung für den Arbeitsmarkt liegt diese Gewerbegruppe unter den sieben Gruppen nur an vorletzter Stelle.



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Vor allem das Ausbaugewerbe und das Gesundheitsgewerbe haben in den vergangenen Jahren als Arbeitgeber an Bedeutung gewonnen. Die Beschäftigtenzahlen im Ausbaugewerbe nahmen zwischen 2010 und 2016 um 7,8 Prozent zu. Im Gesundheitsgewerbe erhöhte sich die Beschäftigung ebenfalls deutlich (+5,7 Prozent). In drei der sieben Gewerbegruppen gingen Arbeitsplätze verloren. Die größten Einbußen gab es bei den Handwerken für den privaten Bedarf (-8,2 Prozent); dicht dahinter folgte das Lebensmittelgewerbe (-7,4 Prozent).

Die Umsätze steigen stärker als die Beschäftigung

Die mittelständischen Handwerksunternehmen, die ihren Sitz in Rheinland-Pfalz haben, erwirtschafteten 2015 Umsätze in Höhe von 20,5 Milliarden Euro. Am Gesamtumsatz des Mittelstands hatten die Handwerksunternehmen einen Anteil von 22 Prozent.

Von den Handwerksumsätzen entfielen 7,7 Milliarden Euro auf die kleinen Unternehmen, was einem Anteil von 37 Prozent entspricht. Die Erlöse der Kleinunternehmen beliefen sich auf 6,5 Milliar-

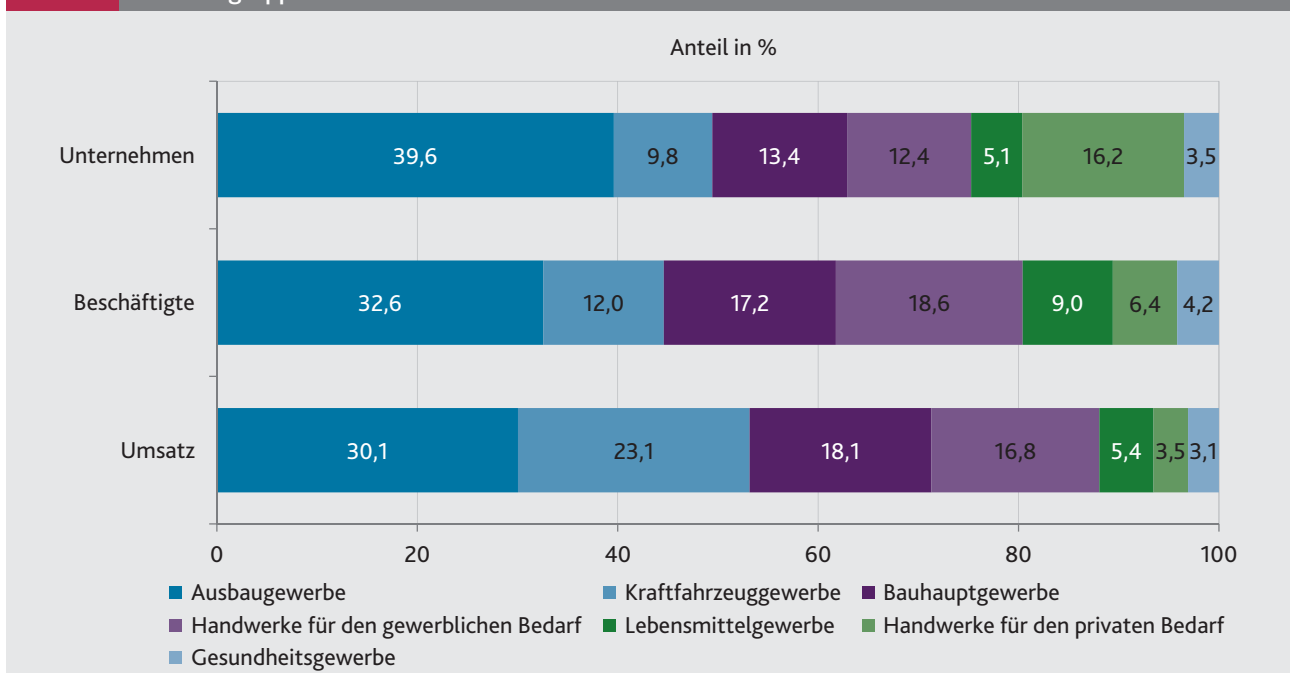
den Euro (Anteil: 32 Prozent). Sie trugen also trotz ihrer großen Zahl weniger zum Umsatz des mittelständischen Handwerks bei als die kleinen Unternehmen. Der Umsatzanteil der 480 mittleren Handwerksunternehmen war mit 6,4 Milliarden Euro bzw. 31 Prozent fast genauso hoch wie der Anteil der 24.900 Kleinunternehmen.

Die Umsätze der Handwerksunternehmen sind zwischen 2010 und 2015 stärker gestiegen als die Zahl der Unternehmen und die Beschäftigung. Die Erlöse lagen 2015 um zehn Prozent über dem Niveau von 2010. Damit erhöhten sich die Umsätze im Handwerk etwas stärker als im Mittelstand insgesamt (+8,5 Prozent).

Unter den Handwerksunternehmen verzeichneten die Kleinunternehmen den niedrigsten prozentualen Umsatzanstieg (+5,8 Prozent). Die Erlöse der kleinen Unternehmen legten um acht Prozent zu. Den größten Zuwachs gab es bei den mittleren Unternehmen, die ihre Umsätze um 19 Prozent steigerten.

Dass die Umsätze in den vergangenen Jahren kräftiger stiegen als die Beschäftigtenzahlen, könnte unter anderem mit der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu-

G 26 Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Gewerbegruppen



sammenhängen. Die Krise wirkte sich stärker auf die Umsatzentwicklung als auf die Beschäftigung aus. Erlössteigerungen in den Folgejahren dürften daher zum Teil auf Aufholprozesse nach der Krise zurückzuführen sein, von der die Beschäftigung nicht so stark betroffen war.

Dieser Zusammenhang hat auch Auswirkungen auf die Produktivitätsentwicklung. Im Jahr 2015 lag die Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk bei 137 000 Euro je Beschäftigten. Sie war um rund 1500 Euro höher als die Produktivität des gesamten Mittelstands.

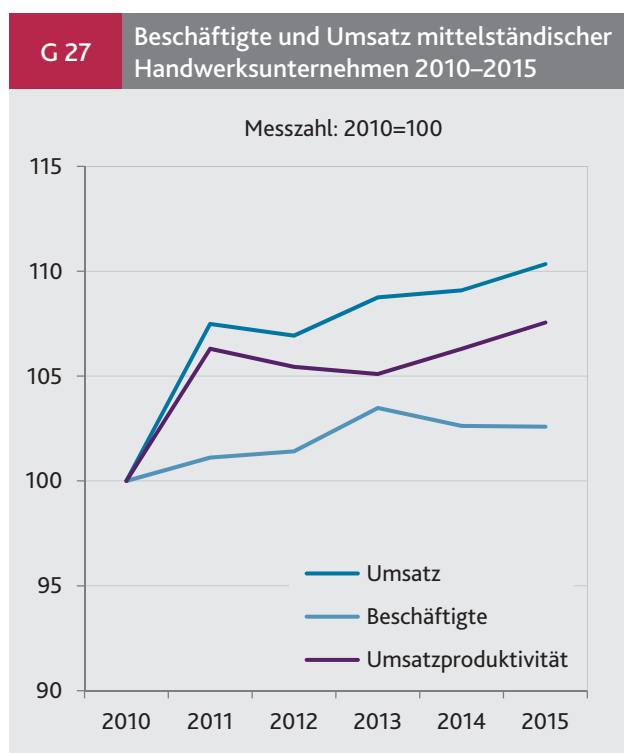
Zwischen 2010 und 2015 ist die Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk um 7,6 Prozent gestiegen. Ein Großteil des Produktivitätszuwachses ist jedoch auf das Jahr 2011 zurückzuführen, als der Umsatz je Beschäftigten besonders kräftig zunahm (+6,3 Prozent). Es folgten zwei Jahre mit leichten Rückgängen; erst 2014 und 2015 legte die Umsatzproduktivität wieder zu (+1,1 bzw. +1,2 Prozent).

Tendenziell weisen die größeren Unternehmen eine höhere Umsatzproduktivität auf als die kleineren. Zwar sind zwischen Kleinstunternehmen und kleinen Unternehmen keine signifikanten Produktivitäts-

unterschiede festzustellen; der Umsatz je Beschäftigten belief sich auf 127 000 bzw. 126 000 Euro. Die Umsatzproduktivität der mittleren Unternehmen war jedoch mit 167 000 Euro wesentlich höher, was unter anderem mit einer tendenziell höheren Kapitalausstattung der Arbeitsplätze zusammenhängen dürfte.

Unter den sieben Gewerbegruppen liegt das Ausbaugewerbe auch gemessen am Umsatz an erster Stelle (Anteil: 30 Prozent). Die Handwerksunternehmen im Ausbaugewerbe erwirtschafteten 2015 Erlöse in Höhe von 6,2 Milliarden Euro. Anders als bei der Unternehmens- und der Beschäftigtenzahl folgte beim Umsatz das Kraftfahrzeuggewerbe an zweiter Stelle. Diese Gewerbegruppe erzielte 4,7 Milliarden Euro Umsatz; das war knapp ein Viertel der Erlöse des mittelständischen Handwerks. Im Kraftfahrzeuggewerbe ist die Umsatzproduktivität sehr hoch. Der Umsatz je Beschäftigten belief sich 2015 auf 258 000 Euro und war damit fast doppelt so groß wie im mittelständischen Handwerk insgesamt.

Mit Umsatzanteilen von 18 bzw. 17 Prozent lagen das Bauhauptgewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf auf Rang drei und vier. Bemer-



kenswert ist der niedrige Umsatzanteil der Handwerke für den privaten Bedarf (3,5 Prozent), da 16 Prozent aller mittelständischen Handwerksunternehmen in dieser Gewerbe­gruppe tätig sind. Diese Gewerbe­gruppe ist durch eine besonders geringe Umsatzproduktivität gekennzeichnet. Der Umsatz je Beschäftigten belief sich 2015 auf 72 000 Euro; das war der geringste Wert aller Gewerbe­gruppen. Das Lebensmittelgewerbe und das Gesundheitsgewerbe wiesen ebenfalls Umsatzproduktivitäten unter 100 000 Euro auf.

Zwischen 2010 und 2015 sind die Umsätze im Gesundheitsgewerbe am stärksten gestiegen (+17 Prozent). Im Bauhauptgewerbe, im Kraftfahrzeugge-

werbe, im Ausbaugewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf waren Zuwachsraten zwischen elf und zwölf Prozent zu verzeichnen. Das geringste Plus wiesen die Gewerbe für den privaten Bedarf aus (+5,3 Prozent). Das Lebensmittelgewerbe musste hingegen Umsatzeinbußen hinnehmen (-3,1 Prozent).

Die stärksten Produktivitätssteigerungen gab es bei den Handwerken für den privaten Bedarf; der Umsatz je Beschäftigten legte dort zwischen 2010 und 2015 um zwölf Prozent zu. Dahinter folgte das Kraftfahrzeuggewerbe mit einem Plus von elf Prozent. Das Schlusslicht bildete das Lebensmittelgewerbe mit einem Produktivitätszuwachs von 3,3 Prozent.

4. Mittelständische Unternehmen als Ausbilder

Auszubildende sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen. Die Zahl der Auszubildenden kann nicht über das Unternehmensregister abgebildet werden. Daher wird in diesem Bericht auf die Daten der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Bei dieser Statistik liegen Angaben aber nur auf der Betriebsebene vor, sodass von der in diesem Bericht üblichen Unternehmensperspektive abgewichen werden muss. In Anlehnung an die Mittelstandsdefinition werden die Betriebe nach den entsprechenden Beschäftigtengrößenklassen abgegrenzt. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten nicht notwendigerweise einem mittelständischen Unternehmen angehören, sondern auch Teil eines Groß- oder Größtunternehmens sein können.

Anzahl der Auszubildenden sinkt

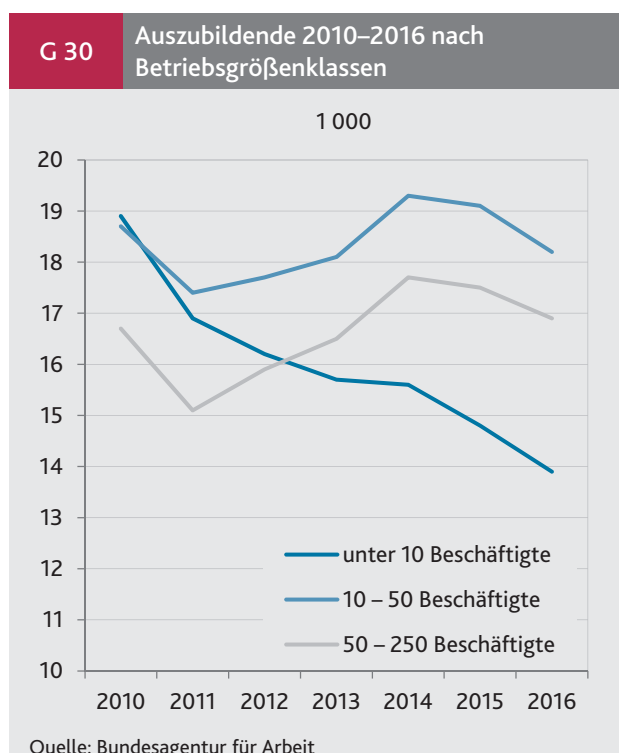
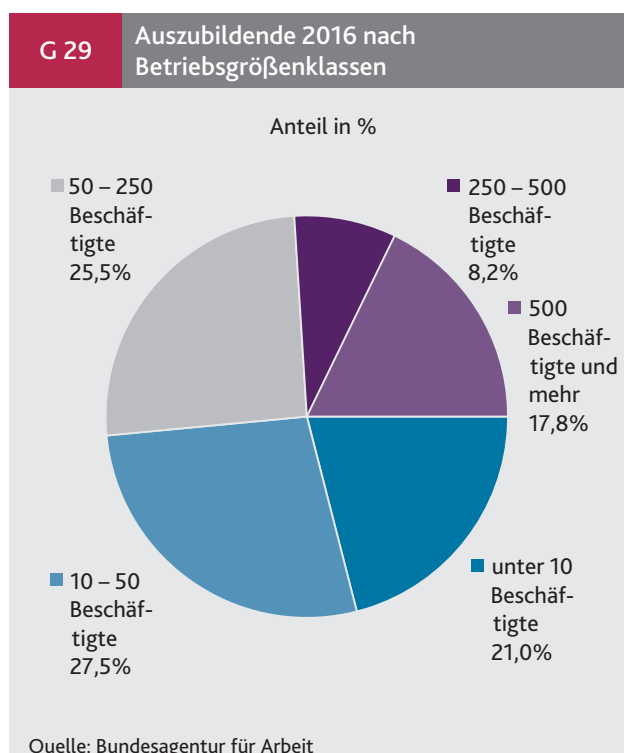
Im Jahr 2016 arbeitete die Mehrzahl der 66 200 Auszubildenden in einem Betrieb mit weniger als

250 Beschäftigten (74 Prozent). Gut jeder fünfte Auszubildende stand in einem Ausbildungsverhältnis mit einem Betrieb, in dem weniger als zehn Personen beschäftigt waren.

Von 2010 bis 2016 ist die Zahl der Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten insgesamt um knapp zehn Prozent auf 49 000 gesunken. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung unter anderem durch den demografischen Wandel, der mit einer rückläufigen Zahl an Schulabgängerinnen und Schulabgängern einhergeht. Auch der Anstieg der Studierneigung dürfte für die sinkende Zahl der Auszubildenden eine Rolle spielen.

Am stärksten verringerte sich die Zahl der Personen, die ihre Ausbildung in einem Betrieb mit weniger als zehn Beschäftigten absolvieren (-27 Prozent). Lediglich bei den Betrieben mit 50 bis 249 Beschäftigten war ein – wenn auch geringer – Zuwachs zu verzeichnen (+0,9 Prozent).

Der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird als Ausbildungsquote bezeichnet. Betriebe mit weniger als 250 Be-



schäftigten wiesen 2016 mit 5,1 Prozent eine höhere Ausbildungsquote auf als größere Betriebe (4,3 Prozent). Am höchsten war die Quote bei Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten (5,7 Prozent).

Zwischen 2010 und 2016 ist der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in allen Betriebsgrößenklassen gesunken. Die Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten verzeichneten insgesamt einen Rückgang um 1,2 Prozentpunkte; am stärksten nahm die Ausbildungsquote der Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten ab (-2,1 Prozentpunkte).

Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sinkt stärker als das Angebot

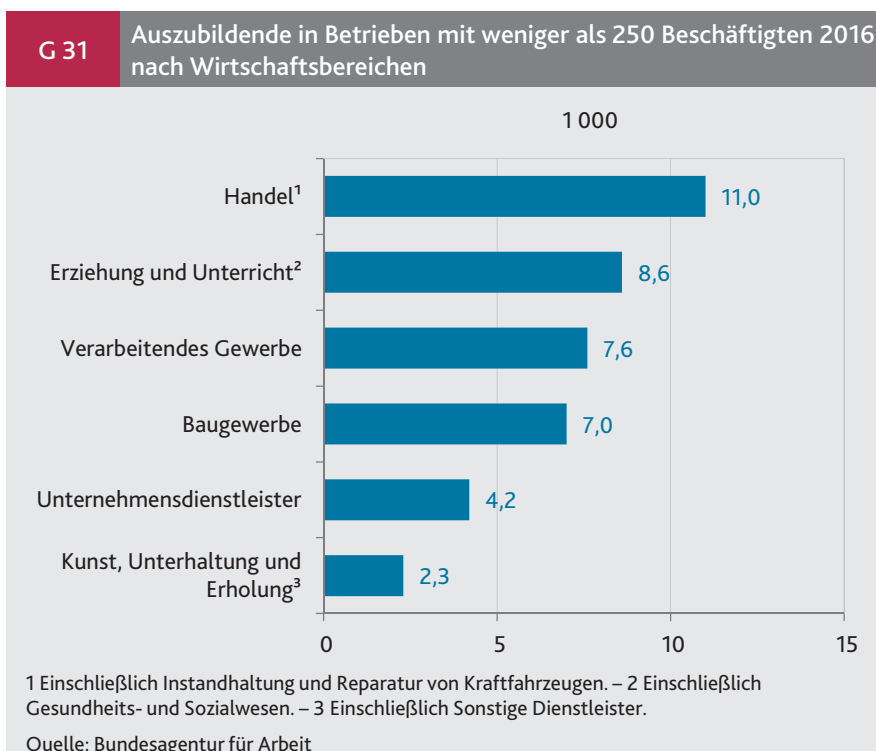
Im Ausbildungsjahr 2016, das von Oktober 2015 bis September 2016 läuft, wurden knapp 25 900 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen; das waren 9,3 Prozent weniger als 2010. Das Gesamtangebot an Lehrstellen ergibt sich aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sowie den Ausbildungsplätzen, die nicht besetzt werden konnten. Rund 1 800 Lehrstellen blieben 2016 unbesetzt; ihre Zahl hat sich seit 2010 mehr als verdoppelt. Das gesamte Angebot

an Ausbildungsplätzen ist in diesem Zeitraum um 5,8 Prozent auf 27 600 zurückgegangen.

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist stärker gesunken als das Angebot an Lehrstellen. Die Nachfrage errechnet sich aus der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sowie der Anzahl der nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber. Im Jahr 2016 blieben rund 680 Ausbildungssuchende ohne Lehrstelle; das waren 37 Prozent mehr als 2010. Die Gesamtnachfrage nach Ausbildungsplätzen verringerte sich in diesem Zeitraum um 8,5 Prozent auf 26 500 Stellen.

Bei der Interpretation der Zahlen ist zu beachten, dass die Angaben nur die unbesetzten Ausbildungsstellen bzw. unversorgten Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigen, die der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wurden. Es ist daher davon auszugehen, dass die Zahlen zum Angebot und zur Nachfrage den Ausbildungsmarkt nicht vollständig abbilden.

Jeder fünfte Ausbildungsplatz ist im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ angesiedelt



Die Auszubildenden der Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten weisen andere Branchenschwerpunkte auf als die Auszubildenden, die in Großbetrieben mit 250 und mehr Beschäftigten ihre Ausbildung absolvieren. Rund 11 000 Auszubildende in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten waren 2016 im Wirtschaftsbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ tätig. Damit war gut jeder fünfte Ausbildungsplatz bei Betrieben dieser Größenklasse in diesem Wirtschaftsbereich angesiedelt. Unter den Auszubildenden der großen Betriebe

hatten nur 3,4 Prozent eine Lehrstelle im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Eine Erklärung dafür ist, dass es in diesem Bereich nur wenige Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten gibt. Umgekehrt ist es z. B. im Bereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“: In diesem Wirtschaftsbereich wurden bei Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten rund 8 600 Lehrstellen gezählt; das waren 18 Prozent aller Ausbildungsplätze bei Betrieben dieser Größenklasse. Von den Ausbildungsplätzen der Betriebe mit 250 und mehr Beschäftigten entfiel sogar fast ein Drittel auf diesen Dienstleistungsbereich.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Unterschied zwischen kleineren und größeren Betrieben besonders ausgeprägt: Rund 7 600 Personen bzw. 16 Prozent der Auszubildenden von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten waren 2016 im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Demgegenüber entfielen auf diesen Wirtschaftsbereich 43 Prozent der Lehrstellen von Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten. Im eher kleinbetrieblich geprägten Baugewerbe hatten 14 Prozent der Auszubildenden von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten ihre Lehrstelle; von den Auszubildenden großer Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten absolvierten nur 1,1 Prozent eine Ausbildung im Baubereich.

5. Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat in Rheinland-Pfalz eine vergleichsweise hohe Bedeutung: Im Vergleich zu Deutschland leistet dieser Wirtschaftsabschnitt in Rheinland-Pfalz einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Wertschöpfung. Der Durchschnittswert für Deutschland liegt bei 0,6 Prozent; in Rheinland-Pfalz ist der Anteil mit 1,2 Prozent doppelt so hoch. Wie in der gesamten rheinland-pfälzischen Wirtschaft gehört auch in diesem Wirtschaftsbereich die weit überwiegende Zahl der Betriebe dem Mittelstand an.

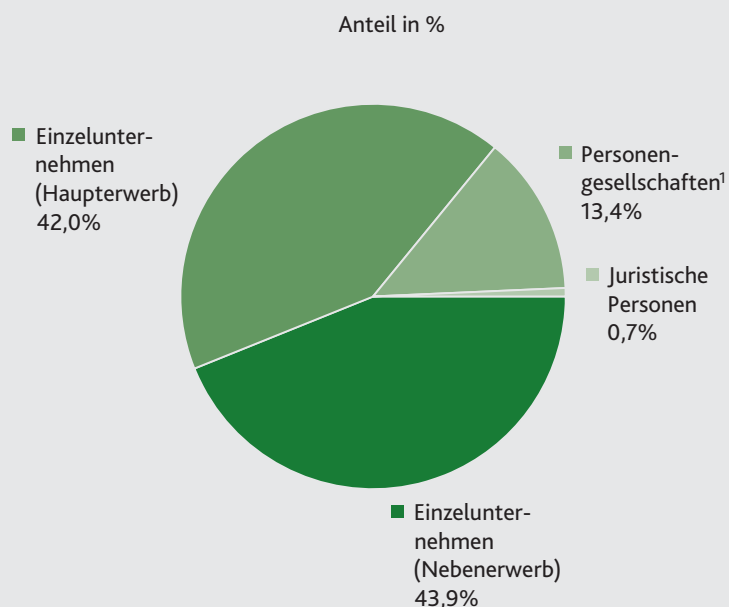
Landwirtschaftliche Betriebe sind in aller Regel nicht zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet und haben häufig keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Daher wird dieser Wirtschaftsbereich im Unternehmensregister nicht vollständig abgebildet, sodass das Register hier nicht als Datenquelle herangezogen werden kann. Folglich kann der „landwirtschaftliche Mittelstand“ in diesem Abschnitt nicht konsistent nach den Kriterien „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“ und „Umsatz“ abgegrenzt werden, sondern muss „hilfsweise“ anhand der Rechtsform definiert werden. Dabei wird auf Daten der Agrarstrukturerhebung¹ und der Landwirtschaftszählung zurückgegriffen.

Nach der Definition des IfM Bonn ist der Mittelstand durch die Einheit von Eigentum und Leitung gekennzeichnet.² Demnach zählt in der Landwirtschaft neben

den Familienbetrieben, die in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt werden, auch die Mehrzahl der Personengesellschaften und -gemeinschaften zur mittelständischen Wirtschaft. Bei Familienbetrieben handelt es sich um Betriebe, deren Inhaberinnen bzw. Inhaber Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister sind. Sie werden in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe unterschieden. Ein Familienbetrieb wird im Haupterwerb geführt, wenn mehr als die Hälfte der Gesamteinkünfte des Inhabers, der Inhaberin bzw. des Inhaberehepaares aus der Landwirtschaft stammt. Nebenerwerbsbetriebe sind alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Zu den Personengesellschaften gehören Betriebe, deren Inhaber Erbengemeinschaften, nicht eingetragene Vereine, BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG) oder Kommanditgesellschaften (KG; einschließlich GmbH & Co. KG) sind. Nicht zum Mittelstand zählen landwirtschaftliche Betriebe juristischer Personen (z. B. Aktiengesellschaft oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung), da bei ihnen die Einheit von Eigentum und Leitung nicht gegeben sein muss.

G 32

Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach Rechtsform und sozialökonomischem Betriebstyp



¹ Einschließlich Personengemeinschaften.

¹ Aus methodischen Gründen wurden die repräsentativen Ergebnisse verwendet (siehe Methodenbeschreibung).

² IfM Bonn: Mittelstandsdefinition des IfM Bonn. <http://www.ifm-bonn.org/definitionen/mittelstandsdefinition-des-ifm-bonn/> [Stand: 29.05.2017].

Weniger landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften immer größere Flächen

In Rheinland-Pfalz wurden 2016 rund 17 600 landwirtschaftliche Betriebe gezählt. Davon wiesen 15 100 bzw. 86 Prozent die Rechtsform „Einzelunternehmen“ auf. Rund 2 400 bzw. 13 Prozent der Betriebe wurden als Personengesellschaften geführt. Zusammen gehörten nach dieser Abgrenzung mehr als 99 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz dem Mittelstand an. Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der mittelständischen Landwirtschaftsbetriebe gesunken. Sie nahm um 14 Prozent bzw. 2 900 Betriebe ab.

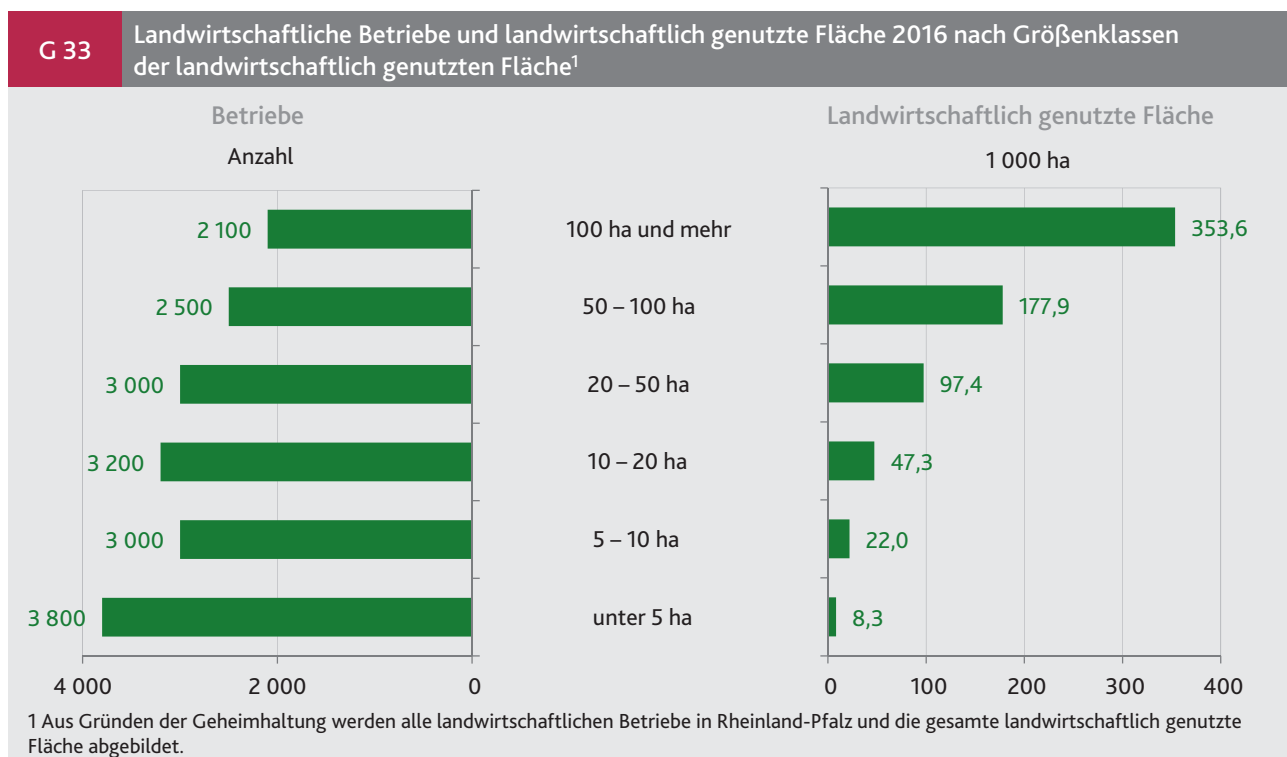
Die mittelständischen Betriebe verfügten 2016 insgesamt über eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 702 200 Hektar. Im Gegensatz zu der Anzahl der Betriebe blieb die landwirtschaftlich genutzte Fläche der mittelständischen Betriebe zwischen 2010 und 2016 nahezu unverändert (+0,3 Prozent), sodass die durchschnittliche Betriebsgröße zunahm. Im Jahr 2016 hatte ein Betrieb durchschnittlich 40,1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Das sind 5,8 Hektar bzw. 17 Prozent mehr als 2010.

Mehr als ein Fünftel der mittelständisch geprägten Betriebe verfügte 2016 über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von unter fünf Hektar. Zusammen hatten diese Betriebe einen Anteil von rund ein Prozent an der von mittelständischen Betrieben landwirtschaftlich genutzten Fläche. In diesem Segment sind vor allem Wein-, Obst- und Gartenbaubetriebe zu finden. Sie benötigen zur Erzielung eines ausreichenden Einkommens wegen der höheren Wertschöpfung pro Flächeneinheit kleinere Flächen als z. B. die Getreideerzeuger. Rund zwölf Prozent der zum Mittelstand zählenden Betriebe hatten eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von mehr als 100 Hektar. Diese Betriebe bewirtschafteten zusammen die Hälfte der von mittelständischen Betrieben genutzten Gesamtfläche.

Während die Zahl der Betriebe mit bis zu 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche zwischen 2010 und 2016 zurückging, nahm die Zahl der Betriebe mit mehr als 100 Hektar Fläche zu.

Viele Saisonarbeitskräfte beschäftigt

Im Jahr 2016 waren 80 300 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt. Knapp 99 Prozent davon arbeitete-



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

ten in mittelständischen Betrieben. Etwas mehr als die Hälfte waren Saison- oder Aushilfskräfte. Ihr Anteil ist in der Landwirtschaft besonders hoch, da Arbeiten wie die Gemüseernte oder die Weinlese in begrenzten Zeiträumen zu erledigen sind.

Ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte sowie Familienarbeitskräfte bilden die übrigen Beschäftigten. In den Familienbetrieben sind sieben Prozent der Beschäftigten ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte, wohingegen gut 48 Prozent der Beschäftigten zur Familie gehören. Bei Personengesellschaften ist diese Differenzierung nicht möglich, sodass der Stellenwert von Familienarbeitskräften innerhalb der mittelständischen Landwirtschaftsbetriebe nicht genau beziffert werden kann.

Weinbau ist prägend für die Landwirtschaft

Aussagen zu den Schwerpunkten der landwirtschaftlichen Erzeugung können anhand der Zusammensetzung des Produktionswertes getroffen werden. Im Jahr 2015 machte die pflanzliche Produktion gut drei Viertel des landwirtschaftlichen Produktionswertes von 2,59 Milliarden Euro aus. Die tierische Produk-

tion wies dagegen lediglich einen Anteil von 19 Prozent auf. Mit 5,4 Prozent trugen landwirtschaftliche Dienstleistungen (z. B. Maschinenvermietung) und nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (z. B. Urlaub auf dem Bauernhof) einen geringen Teil zum landwirtschaftlichen Produktionswert bei.

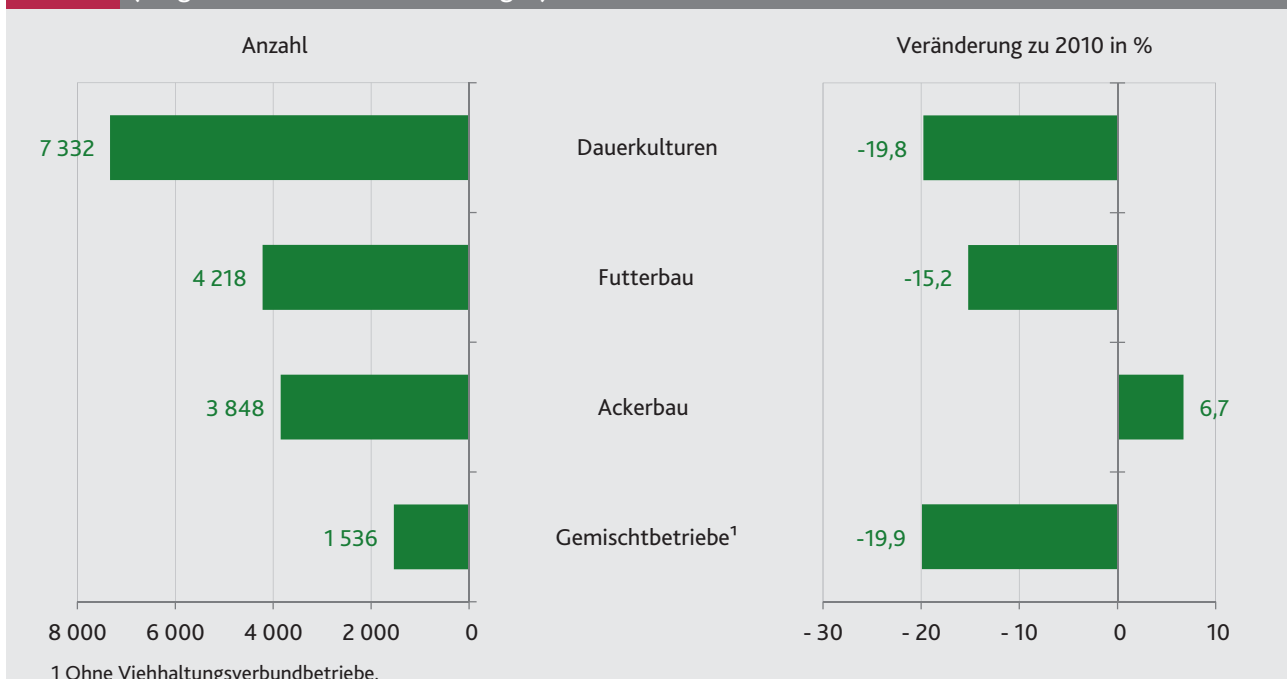
Wesentlich für die rheinland-pfälzische Landwirtschaft ist der Weinbau, auf den knapp ein Drittel des gesamten Produktionswertes entfiel. Weitere wichtige Bereiche sind der Gemüsebau (18 Prozent) und die Getreide- (9,3 Prozent) sowie die Milcherzeugung (9,8 Prozent).

Im Jahr 2016 hatten 42 Prozent der mittelständischen Betriebe ihren betrieblichen Schwerpunkt im Anbau von Dauerkulturen, bei denen in Rheinland-Pfalz der Weinbau dominiert. Das sind 1800 Betriebe weniger als noch 2010. Mit 88100 Hektar bewirtschafteten sie rund 13 Prozent der gesamten Nutzfläche der mittelständischen Landwirtschaftsbetriebe. Die Fläche verringerte sich um gut 4,4 Prozent gegenüber 2010.

Weitere Produktionsschwerpunkte der mittelständischen Betriebe sind der Futterbau (24 Prozent) und der Ackerbau (22 Prozent). Neben der Milchproduk-

G 34

Mittelständische landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung (ausgewählte Produktionsrichtungen)



tion umfasst der Futterbau die Rinder-, Schaf- und Ziegenhaltung. Zum Ackerbau gehört unter anderem der Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung. Die Zahl der mittelständischen Futterbaubetriebe und die Größe der von ihnen bewirtschafteten Fläche nahm im Vergleich zu 2010 ab (–15 bzw. –5,8 Prozent). Im Gegensatz dazu waren 2016 im Ackerbau 6,7 Prozent mehr Betriebe tätig, deren landwirtschaftliche Nutzfläche insgesamt um 17 Prozent zulegen.

Die durchschnittliche Größe der Dauerkulturbetriebe betrug 2016 zwölf Hektar. Dagegen sind die mittelständischen Betriebe im Futterbau und im Acker-

bau fast um das Fünffache größer (2016: 57,6 bzw. 55,2 Hektar). Die durchschnittlichen Betriebsgrößen sind zwischen 2010 und 2016 deutlich gestiegen: Dauerkulturbetriebe vergrößerten sich um 19 Prozent, Futterbau- und Ackerbaubetriebe um elf bzw. zehn Prozent.

Weiterführende Informationen über die rheinland-pfälzische Landwirtschaft können dem Agrarbericht des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und dem Band „Die Landwirtschaft“ des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz entnommen werden (vgl. „Weiterführende Informationsquellen“, S. 140).

V. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zur mittelständischen Wirtschaft zählen Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 50 Millionen Euro. Nach dieser EU-konformen Abgrenzung, die mit Daten aus dem Unternehmensregister konsequent angewendet wurde, gehörten in Rheinland-Pfalz 2015 rund 159 100 Unternehmen zur mittelständischen Wirtschaft. Diese Unternehmen erzielten 2015 Umsätze in Höhe von fast 93 Milliarden Euro. Im Jahr 2016 beschäftigten sie 691 300 Menschen.

Damit sind mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Rheinland-Pfalz dem Mittelstand zuzuordnen. An allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben die mittelständischen Unternehmen einen Anteil von 59 Prozent. Von den gesamten Unternehmensumsätzen in Rheinland-Pfalz entfielen 42 Prozent auf den Mittelstand. Diese Zahlen belegen die große Bedeutung des Mittelstands für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftsleistung.

Die Bedeutung des Mittelstands hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Zwar verringerte sich die Zahl der mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz zwischen 2010 und 2015 (–18 500 bzw. –10 Prozent), die Zahl der mittelständischen Arbeitsplätze ist jedoch kontinuierlich gestiegen (2010 bis 2016: +52 700 bzw. +8,3 Prozent). Die Umsätze erhöhten sich zwischen 2010 und 2014 ebenfalls stetig (+8,3 Milliarden Euro bzw. +9,7 Prozent). Im Jahr 2015 mussten die mittelständischen Unternehmen jedoch Erlöseinbußen hinnehmen (–962 Millionen Euro bzw. –1 Prozent). Diese Einbußen sind im Wesentlichen auf einen Sondereffekt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zurückzuführen: Bis 2014 gingen in diesen Wirtschaftsbereich auch Privatpersonen als Unternehmen ein, die im Rahmen ihrer privaten Vermögensverwaltung Gebäude oder Wohnungen vermieten und dadurch Einnahmen von mehr als 17 500 Euro im Jahr erzielen. Seit 2015 werden diese Fälle nicht mehr als Unternehmen gezählt. Ohne den Bereich „Grund-

stücks- und Wohnungswesen“ stagnierten die Umsätze des Mittelstands 2015 auf hohem Niveau.

Der Mittelstand ist durch Dienstleister geprägt. Gut 78 Prozent der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz gehören zum Dienstleistungssektor und dementsprechend nur 22 Prozent zum Produzierenden Gewerbe. Von allen Beschäftigten in mittelständischen rheinland-pfälzischen Unternehmen arbeiten 70 Prozent bei Dienstleistern und folglich 30 Prozent im Produzierenden Gewerbe. Zu den gesamten Umsätzen der mittelständischen Wirtschaft tragen die Dienstleistungsbereiche 63 Prozent und das Produzierende Gewerbe 37 Prozent bei.

Die Bedeutung des Mittelstands für die Dienstleistungsbereiche ist deutlich größer als für das Produzierende Gewerbe. In den Dienstleistungsbereichen stellen mittelständische Unternehmen etwa 62 Prozent der Arbeitsplätze und erzielen 52 Prozent der gesamten Umsätze dieses Sektors. Im Produzierenden Gewerbe beschäftigen mittelständische Unternehmen 52 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und erzielen 31 Prozent der Umsätze dieses Sektors.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes ist das Baugewerbe deutlich stärker durch den Mittelstand geprägt als die Industrie. Mehr als 94 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Baugewerbe arbeiten in mittelständischen Unternehmen. Sie generieren knapp 92 Prozent der Umsätze des Baugewerbes. In der Industrie arbeiten 41 Prozent der Beschäftigten im Mittelstand und erwirtschaften dort 23 Prozent der Umsätze.

Regionaler Schwerpunkt des Mittelstands ist die Region Mittelrhein-Westerwald: Im Jahr 2015 hatten von den 159 100 mittelständischen rheinland-pfälzischen Unternehmen 51 800 ihren Sitz in dieser Region; das ist knapp ein Drittel. Diese Unternehmen boten 238 500 Menschen einen Arbeitsplatz; das sind 34 Prozent der im rheinland-pfälzischen Mit-

telstand Beschäftigten. Ihr Umsatz von 32,6 Milliarden Euro entspricht einem Anteil von ebenfalls 35 Prozent an den Gesamterlösen der mittelständischen Wirtschaft. Die wenigsten mittelständischen Unternehmen sind in der Region Westpfalz beheimatet (18 700 Unternehmen bzw. zwölf Prozent). Diese Region weist zudem den niedrigsten Beschäftigten- wie auch Umsatzanteil auf (zwölf bzw. elf Prozent).

Anders als die Zahl der mittelständischen Unternehmen, die überall sinkt, ist in allen Planungsregionen ein langfristiger Zuwachs bei der Zahl der im Mittelstand sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der dort erzielten Erlöse zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Struktur der mittelständischen Wirtschaft gibt es Unterschiede zwischen den Planungsregionen: In den Regionen Mittelrhein-Westwald und Trier liegt der Anteil der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes bei 24 Prozent, in der Region Rheinhessen-Nahe nur bei 20 Prozent. Dementsprechend kommen mittelständische Dienstleistungsunternehmen in den Regionen Mittelrhein-Westwald und Trier nur auf 76 Prozent, in der Region Rheinhessen-Nahe aber auf 80 Prozent.

Innerhalb der mittelständischen Wirtschaft hat das Handwerk einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2015 waren in Rheinland-Pfalz rund 28 900 mittelständische Handwerksunternehmen ansässig. Damit gehörten 18 Prozent aller mittelständischen Unternehmen im Land zum Handwerk. Die mittelständischen Handwerksunternehmen haben als Arbeitgeber eine große Bedeutung; 2016 boten sie 149 900 Beschäftigten einen Arbeitsplatz, was einem Anteil von 22 Prozent an allen im Mittelstand Beschäftigten entspricht. Im Jahr 2015 steuerten die Handwerksunternehmen 22 Prozent zum Umsatz des gesamten Mittelstands bei; sie erwirtschafteten Erlöse in Höhe von 20,5 Milliarden Euro.

Die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen ist zwischen 2010 und 2015 leicht gestiegen (+0,6 Prozent). Der Beschäftigungszuwachs fiel in diesen Unternehmen schwächer aus als im Mittelstand insgesamt; die Beschäftigtenzahl war 2016 um 2,4 Prozent höher als 2010. Die Umsätze legten

zwischen 2010 und 2015 um zehn Prozent zu; damit war das Umsatzplus etwas höher als im gesamten Mittelstand.

Unter den sieben Gewerbegruppen des Handwerks hat das Ausbaugewerbe die mit Abstand größte Bedeutung. Rund 40 Prozent aller mittelständischen Handwerksunternehmen sind in dieser Branche tätig. An zweiter Stelle folgen die Handwerke für den privaten Bedarf mit einem Anteil von 16 Prozent. In der Mehrzahl der Gewerbegruppen ist die Zahl der Handwerksunternehmen zwischen 2010 und 2015 gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichnete das Ausbaugewerbe (+3 Prozent). Deutliche Einbußen musste lediglich das Lebensmittelgewerbe hinnehmen; hier ging die Zahl der Unternehmen um 17 Prozent zurück.

Der Mittelstand ist ein wichtiger Ausbilder.¹ Im Jahr 2016 arbeiteten 74 Prozent der 66 200 Auszubildenden in einem Betrieb mit weniger als 250 Beschäftigten. Jeder fünfte Ausbildungsplatz ist dabei im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ angesiedelt. Von 2010 bis 2016 ist die Zahl der Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten um knapp zehn Prozent auf 49 000 gesunken.

Im Jahr 2016 belief sich die Ausbildungsquote in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten auf 5,1 Prozent. Der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war damit höher als in den größeren Betrieben (4,3 Prozent). Die Quote ist zwischen 2010 und 2016 um 1,2 Prozentpunkte gesunken.

Die weit überwiegende Zahl der Landwirtschaftsbetriebe in Rheinland-Pfalz ist mittelständisch.² Im Jahr 2016 gehörten mehr als 99 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe dem Mittelstand an (17 500 Betriebe). Seit 2010 ist ihre Zahl um 14 Prozent gesunken.

¹ Die Angaben zu den Auszubildenden basieren auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit. Da bei dieser Statistik lediglich Angaben auf der Betriebsebene vorliegen, wird von der in diesem Bericht üblichen Unternehmensperspektive abgewichen.

² Der „landwirtschaftliche Mittelstand“ wird anhand der Rechtsform definiert. Als Grundlage dient nicht – wie in diesem Bericht üblich – das Unternehmensregister, sondern die Agrarstrukturerhebung bzw. die Landwirtschaftszählung.

Die mittelständischen Betriebe verfügten 2016 insgesamt über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 702 200 Hektar. Zwischen 2010 und 2016 blieb die Fläche nahezu unverändert (+0,3 Prozent), sodass die durchschnittliche Betriebsgröße zunahm (von 34,3 auf 40,1 Hektar).

Knapp 99 Prozent der 2016 in der Landwirtschaft Beschäftigten (80 300 Personen) arbeiteten in mit-

telständischen Betrieben. Etwas mehr als die Hälfte davon waren Saison- oder Aushilfskräfte.

Im Jahr 2016 hatten 42 Prozent der mittelständischen Betriebe ihren betrieblichen Schwerpunkt im Anbau von Dauerkulturen, in denen in Rheinland-Pfalz der Weinbau dominiert. Es folgen der Futterbau mit 24 Prozent und der Ackerbau mit 22 Prozent.

Schlussbetrachtung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Mittelstandspolitik in Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz ist Mittelstandsland – das ist die zentrale Kernaussage des Mittelstandsberichts 2017. Obwohl die Anzahl der Betriebe, die dem Mittelstand zuzurechnen ist, leicht gesunken ist, sind die Zahl der mittelständischen Arbeitsplätze und die Umsätze der mittelständischen Betriebe weiter gewachsen. Anders ausgedrückt: In den vergangenen Jahren hat die ohnehin schon hohe Bedeutung des Mittelstandes für die Beschäftigung und die Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz weiter zugenommen.

Die Bedeutung des Mittelstands für unser Land reicht aber viel weiter als es die nackten Zahlen ausdrücken können. Mittelständisches Unternehmertum steht für eine bestimmte Lebenshaltung, für die Bereitschaft, Risiken zu übernehmen, aber auch für regionale Verwurzelung. In unserem Wirtschaftssystem hat der Mittelstand zudem eine wichtige ordnungspolitische Rolle: Mittelstand sorgt für Breite des Angebots an Waren und Dienstleistungen.

Kurzum: Der Mittelstand in seiner ganzen Breite – vom traditionellen Handwerk bis zum Entwickler von digitalen Dienstleistungsangeboten – ist eine der Grundlagen des Wohlstands unserer Gesellschaft.

Aufgabe der Politik ist es, diesen Mittelstand zu stärken.

Die Mittelstandspolitik der Landesregierung ist daher darauf ausgerichtet, in allen Regionen des Landes wettbewerbsfähige Strukturen mit wettbewerbsfähigen Unternehmen zu haben.

Wettbewerbsmotor Gründungen

Gründungen stehen für die Chancen und den Wohlstand in der Gesellschaft von morgen. Gerade Gründungen stehen aber auch für einen kontinuierlichen Prozess der Erneuerung und Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Der Wohlstand unseres Landes basiert auf einem erfolgreichen Mittelstand und einer innovativen Industrie. Um dieses Wohlstandsniveau zu halten, müssen wir uns schon heute um die guten Arbeitsplätze von morgen kümmern. Jedes erfolgreiche Unternehmen hat irgendwann einmal als Gründung angefangen. Deshalb ist es wichtig, dass Gründerinnen und Gründer in Rheinland-Pfalz gute Rahmenbedingungen vorfinden.

Nicht nur die Neugründung, auch die Fortführung von bestehenden Unternehmen hängt am Gründergeist der nachwachsenden Generation. Gründungen in Form einer Übernahme sichern Know-How, Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze. Daher werden Übernahmen von Unternehmen in der Wirtschaftsförderung gleichermaßen unterstützt wie Neugründungen.

Angesichts des leichten, aber seit einigen Jahren stetigen Rückgangs von Gründungszahlen im Zuge der guten konjunkturellen Entwicklung ist es umso wichtiger, Gründergeist in unserer Gesellschaft zu stärken und die Perspektive der Selbstständigkeit bereits frühzeitig aufzuzeigen.

Deshalb hat die neue Landesregierung die Gründerallianz initiiert. Hier wollen wir gemeinsam mit zahlreichen Partnern – neben Industrie- und Handelskammern IHK und HWK Handwerkskammern sowie weiteren Kammern sind dies der Landesverband der Freien Berufe, Verbände und Vertreter der Hochschulen, die Agentur für Arbeit, Wirtschaftsförderinstitutionen sowie die Bankenverbände und die Gruppe der Business Angels – Schritte erarbeiten, um das Gründungsumfeld im Land weiter zu verbessern und Gründungsinteressierten Mut zu machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

Gemeinsames Ziel ist es, das Informations-, das Beratungs- und Förderangebot für Gründungen zu verbessern, die Stärken der einzelnen Institutionen dabei deutlicher machen und mögliche Lücken in der

Schlussbetrachtung

Gründungsförderung schließen. Darüber hinaus soll das Angebot deutlicher als bisher in die Öffentlichkeit und vor allem in die Kreise der Gründungsinteressierten getragen und so klar gestaltet werden, damit jeder Gründungsinteressierte rasch und zuverlässig erkennen kann, welche Unterstützung ihm in seiner besonderen Lage gegeben werden kann.

Im Zuge der Gründungsallianz wurde bereits die Transparenz des bestehenden Beratungs- und Finanzierungsangebotes verbessert. Mit der Crowdfunding-Plattform Ideenwald wurde vom Gründungsbüro Kaiserslautern eine erste landesweite Internetplattform eingerichtet, die es Gründungsinteressierten ermöglicht, für ihre Gründungsidee eine Finanzierung zu finden.

Megatrend Digitalisierung

Gründungen sind in allen Wirtschaftsbereichen unabdingbar; eine besondere Rolle spielen sie derzeit im Zuge der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sind gleichermaßen Nutzer und Treiber dieser Entwicklung und sorgen mit innovativen Dienstleistungsangeboten dafür, die Digitalisierung der Wirtschaft insgesamt voranzubringen.

Individualisierung der Nachfrage, Verschiebungen der Nachfrage auf Güternutzung statt Güterbesitz – siehe das Beispiel Carsharing – und die rasche Ausbreitung neuer Technologien sorgen tendenziell für einen Bedeutungsgewinn des Mittelstands: Mit dem Strukturwandel entstehen neue Betätigungsfelder und Berufe wie in den unternehmensorientierten Dienstleistungen, im Bereich Gesundheit und Pflege ebenso wie in der Kultur. Die leistungsfähigen Betriebsgrößen sind im Dienstleistungsbereich niedriger als in der Industrie und die Markteintrittsbarrieren für Selbstständige sind in vielen Berufen auf der Basis der Informations- und Kommunikationstechnologie relativ gering. Die Digitalisierung begünstigt den Start von Unternehmen, die auf eingeführten IT-Technologien beruhen und rasch und kostengünstig erfolgen können.

In den Bereichen, wo Aufwand und Risiko der Gründungen besonders hoch sind aufgrund der Notwen-

digkeit, neue Technologien erst zu entwickeln, verfügt das Land mit dem Innovationsfonds II über ein gutes Instrument, den Start auch dieser Unternehmen zu unterstützen.

Die Digitalisierung berührt alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Sie verändert auch die gängigen Wirtschaftsprozesse etablierter Unternehmen. Die Förderangebote des Landes zur Unterstützungen von Innovation und Technologieentwicklung sind für die Umsetzung der Digitalisierung in den Unternehmen nutzbar, traditionelle Finanzierungsinstrumente ermöglichen auch die Unterstützung von Weiterbildungsangeboten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen.

Die Unterstützung der Digitalisierung in der Wirtschaft wird in Rheinland-Pfalz ressortübergreifend und in enger Abstimmung mit der Wirtschaft vollzogen. Als erstes Bundesland überhaupt hat Rheinland-Pfalz ein Digitalisierungskabinett gegründet, um die richtigen Handlungsfelder und Maßnahmen zu identifizieren, um die Digitalisierung in Rheinland-Pfalz zu einem Erfolg werden zu lassen.

Dazu gehört es auch, die mittelständischen Betriebe dabei zu unterstützen, ihre eigenen schützenswerten Leistungen und Daten vor digitalen Angriffen und vor Verlust zu schützen. In einer Studie hat das Wirtschaftsministerium Beratungsangebote zur IT-Sicherheit überprüft und ermittelt, wie diese Angebote noch besser an den Bedarf der Unternehmen angepasst werden und ihnen zugänglich gemacht werden können. Auch dies soll im Dialog mit der Wirtschaft und den Verbänden geschehen.

Fachkräftesicherung

Leistungsfähige Unternehmen gibt es nur mit gut ausgebildeten, leistungsstarken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dazu gehören nicht nur studierte Informatiker und andere Spezialisten, sondern auch und gerade gut ausgebildete Fachkräfte in allen Ausbildungsberufen.

Für die Landesregierung gilt deshalb: Berufliche und akademische Ausbildung sind gleichwertig. Der Meister-, Techniker- oder Fachwirtabschluss ist

gleichwertig zu dem Bachelorabschluss und bietet je nach Beruf oder Studienabschluss bessere Einkommens- und Karrierechancen bis hin zur unternehmerischen Selbstständigkeit.

Mit dem Meisterbonus setzt die Landesregierung hier einen Anreiz, sich nach einer beruflichen Erstausbildung fortzubilden: Diejenigen, die über eine berufliche Fortbildung einen Meister-, Techniker- oder Fachwirtabschluss erhalten, können künftig einen Bonus in Anspruch nehmen. Er ist ein Beitrag zur Fachkräftesicherung, gerade weil in Rheinland-Pfalz ein hoher Bedarf an Anwärtern für anspruchsvolle Führungsaufgaben besteht. Mit dem Meisterbonus II wollen wir künftig darüber hinaus Menschen in Rheinland-Pfalz dazu ermuntern, durch Gründung oder Übernahme eines Betriebs den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen.

Der hohe Stellenwert der Fachkräftesicherung zeigt sich zudem auch in der Fachkräftestrategie, die die Landesregierung zusammen mit den Partnern am Ovalen Tisch für Ausbildung und Fachkräftesicherung vereinbart hat. Diese Strategie wird gegenwärtig fortgeschrieben.

Mittelstandsfinanzierung

Mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz steht dem Land ein Förderinstrument zur Verfügung, das mittelständische Unternehmen mit Krediten, Beteiligungskapital und Bürgschaften unterstützt. Für die innovativen technologieorientierten Gründungen besteht mit dem Innovationsfonds ein Angebot, das gerade risikobehaftete Gründungen effizient unterstützen kann. Im Dezember 2016 wurde der Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II (kurz: IRP II) mit einem Volumen von insgesamt 30 Millionen Euro aufgelegt. Der IRP II knüpft an den Innovationsfonds Rheinland-Pfalz I an, der im Rahmen der EFRE-Förderperiode 2007–2013 mit einem Volumen von rund 28,7 Millionen Euro ausgestattet

wurde und zwischenzeitlich ausfinanziert ist. Beide Fonds wurden bzw. werden hälftig mit EU- und Landesmitteln finanziert und reichen für offene und stille Beteiligungen an junge technologieorientierte KMU mit einer Betriebsstätte in Rheinland-Pfalz aus.

Die Nachfrage nach diesem Beteiligungskapital ist hoch. So wurden trotz des relativ kurzen Zeitraums seit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit des IRP II im Januar 2017 bisher 11 Millionen Euro in den IRP II eingezahlt. Diese Mittel konnten durch die mit dem Fondsmanagement beauftragte Investitions- und Strukturbank bereits weitgehend durch Beteiligungszusagen gebunden werden. Damit wird den jungen Unternehmen Eigenkapital und Liquidität bereitgestellt, die für einen erfolgreichen Start des Unternehmens und für die Etablierung der Unternehmensidee notwendig sind.

Verkehrspolitik – ein Instrument der Mittelstandsförderung

Neue Bedeutung gibt die Landesregierung einem traditionellen Instrument der Mittelstandsförderung: Der Sicherung eines leistungsfähigen Straßen- und Schienennetzes. Auch im Zeitalter der Digitalisierung wird nicht nur ein leistungsfähiges Datennetz, sondern ein leistungsfähiges Straßen- und Schienennetz gebraucht, um den Waren- und Güterverkehr effizient zu gestalten. Rheinland-Pfalz ist ein Pendler- und Exportland und wie kaum ein anderes Land auf ein modernes und leistungsfähiges Verkehrsnetz angewiesen. Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist sowohl für die Wirtschaft wie auch für die Attraktivität des Wohn- und Lebensstandorts Rheinland-Pfalz von grundlegender Bedeutung.

Deshalb ist die Neuausrichtung der rheinland-pfälzischen Verkehrspolitik auch ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der mittelständischen Unternehmen im Land.



Tabellenanhang



AT 1:	Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt und preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen	69
AT 2:	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen	70
AT 3:	Erwerbstätige 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen	72
AT 4:	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätige/-n (in jeweiligen Preisen) 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen	74
AT 5:	Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2009–2015 sowie Beschäftigte 2009–2016	75
AT 6:	Unternehmen 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	76
AT 7:	Mittelständische Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen	77
AT 8:	Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	81
AT 9:	Beschäftigte 2009–2016 nach Unternehmensgrößenklassen	83
AT 10:	Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen	84
AT 11:	Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	88
AT 12:	Umsatz 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	90
AT 13:	Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen	91
AT 14:	Umsatz 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	95
AT 15:	Umsatzproduktivität 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	97
AT 16:	Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen	98
AT 17:	Umsatzproduktivität 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	101
AT 18:	Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Planungsregionen	102
AT 19:	Unternehmen 2015 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen	103
AT 20:	Mittelständische Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen	104
AT 21:	Mittelständische Unternehmen 2009–2015 nach Planungsregionen	106
AT 22:	Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Planungsregionen	107
AT 23:	Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen	108
AT 24:	Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Planungsregionen	110
AT 25:	Unternehmen und Umsatz im Handwerk 2015 sowie Beschäftigte im Handwerk 2016 nach Unternehmensgrößenklassen	111
AT 26:	Unternehmen im Handwerk 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	112
AT 27:	Unternehmen im mittelständischen Handwerk 2009–2015 nach Gewerbegruppen	113
AT 28:	Beschäftigte im Handwerk 2009–2016 nach Unternehmensgrößenklassen	114
AT 29:	Beschäftigte im mittelständischen Handwerk 2009–2016 nach Gewerbegruppen	115
AT 30:	Umsatz im Handwerk 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	116
AT 31:	Umsatz im mittelständischen Handwerk 2009–2015 nach Gewerbegruppen	117

Tabellenanhang

AT 32:	Umsatzproduktivität im Handwerk 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen	118
AT 33:	Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk 2009–2015 nach Gewerbegruppen	119
AT 34:	Ausbildungsstellenmarkt 2009–2016	119
AT 35:	Auszubildende 2009–2016 nach Betriebsgrößenklassen	120
AT 36:	Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen	122
AT 37:	Auszubildende 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklassen	126

AT 1

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt und preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2009–2016
nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Bruttoinlandsprodukt	.	4,9	3,3	1,1	-0,2	1,5	3,1	1,5
Bruttowertschöpfung insgesamt	.	5,1	3,2	1,2	-0,2	1,4	2,9	1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	-26,0	-13,9	5,7	-0,7	-1,8	5,2	-2,4
Produzierendes Gewerbe	.	12,6	5,3	1,5	-3,2	2,2	4,8	1,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	13,5	5,4	2,2	-3,2	2,5	5,6	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	.	16,9	7,1	-0,3	-3,2	3,1	5,7	1,6
Baugewerbe	.	6,9	5,0	-2,5	-3,1	0,5	0,0	1,7
Dienstleistungsbereiche	.	2,1	2,4	0,9	1,5	1,0	1,9	1,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	.	3,3	3,4	1,9	-1,0	4,2	2,9	2,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	.	2,4	2,1	0,8	5,2	0,4	1,4	1,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	.	0,8	1,8	0,4	-0,1	-0,7	1,6	0,3
	Messzahl: 2010=100							
Bruttoinlandsprodukt	95,3	100	103,3	104,4	104,2	105,8	109,0	110,7
Bruttowertschöpfung insgesamt	95,1	100	103,2	104,4	104,2	105,7	108,8	110,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	135,2	100	86,1	91,0	90,4	88,8	93,4	91,1
Produzierendes Gewerbe	88,8	100	105,3	106,9	103,5	105,8	110,9	113,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	88,1	100	105,4	107,6	104,2	106,8	112,8	115,0
Verarbeitendes Gewerbe	85,5	100	107,1	106,8	103,5	106,7	112,7	114,6
Baugewerbe	93,6	100	105,0	102,5	99,3	99,8	99,9	101,5
Dienstleistungsbereiche	98,0	100	102,4	103,3	104,9	106,0	108,0	109,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	96,8	100	103,4	105,3	104,3	108,6	111,8	115,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	97,7	100	102,1	102,9	108,3	108,7	110,2	111,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	99,2	100	101,8	102,2	102,1	101,3	103,0	103,3

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Nov. 2016/Feb. 2017

Tabellenanhang

AT 2

Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)
2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR							
Bruttoinlandsprodukt	108 359	114 338	119 608	122 724	125 162	129 134	135 438	139 452
Bruttowertschöpfung insgesamt	97 214	102 888	107 438	110 281	112 602	116 209	121 900	125 578
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 176	1 189	1 367	1 416	1 680	1 602	1 465	1 501
Produzierendes Gewerbe	31 287	34 880	37 050	38 708	38 114	39 142	41 795	43 081
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	26 910	30 129	31 923	33 435	32 771	33 612	35 937	36 785
Verarbeitendes Gewerbe	23 229	26 646	28 543	29 426	28 954	29 958	32 007	32 592
Baugewerbe	4 377	4 751	5 126	5 273	5 344	5 530	5 858	6 296
Dienstleistungsbereiche	64 751	66 819	69 022	70 157	72 808	75 465	78 640	80 997
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	18 538	19 170	19 847	19 701	19 978	21 371	22 454	23 324
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22 457	23 300	23 919	24 468	25 881	26 490	27 477	28 201
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	23 756	24 349	25 255	25 988	26 949	27 604	28 709	29 471
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Bruttoinlandsprodukt	.	5,5	4,6	2,6	2,0	3,2	4,9	3,0
Bruttowertschöpfung insgesamt	.	5,8	4,4	2,6	2,1	3,2	4,9	3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	1,1	14,9	3,6	18,6	-4,6	-8,5	2,4
Produzierendes Gewerbe	.	11,5	6,2	4,5	-1,5	2,7	6,8	3,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	12,0	6,0	4,7	-2,0	2,6	6,9	2,4
Verarbeitendes Gewerbe	.	14,7	7,1	3,1	-1,6	3,5	6,8	1,8
Baugewerbe	.	8,6	7,9	2,9	1,3	3,5	5,9	7,5
Dienstleistungsbereiche	.	3,2	3,3	1,6	3,8	3,6	4,2	3,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	.	3,4	3,5	-0,7	1,4	7,0	5,1	3,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	.	3,8	2,7	2,3	5,8	2,4	3,7	2,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	.	2,5	3,7	2,9	3,7	2,4	4,0	2,7

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Nov. 2016/Feb. 2017

noch: Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)
AT 2 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Messzahl: 2010=100							
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	94,8	100	104,6	107,3	109,5	112,9	118,5	122,0
Bruttowertschöpfung insgesamt	94,5	100	104,4	107,2	109,4	112,9	118,5	122,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	98,9	100	114,9	119,1	141,2	134,7	123,2	126,2
Produzierendes Gewerbe	89,7	100	106,2	111,0	109,3	112,2	119,8	123,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	89,3	100	106,0	111,0	108,8	111,6	119,3	122,1
Verarbeitendes Gewerbe	87,2	100	107,1	110,4	108,7	112,4	120,1	122,3
Baugewerbe	92,1	100	107,9	111,0	112,5	116,4	123,3	132,5
Dienstleistungsbereiche	96,9	100	103,3	105,0	109,0	112,9	117,7	121,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	96,7	100	103,5	102,8	104,2	111,5	117,1	121,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	96,4	100	102,7	105,0	111,1	113,7	117,9	121,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	97,6	100	103,7	106,7	110,7	113,4	117,9	121,0
	Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung in %							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,2	1,2	1,3	1,3	1,5	1,4	1,2	1,2
Produzierendes Gewerbe	32,2	33,9	34,5	35,1	33,8	33,7	34,3	34,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	27,7	29,3	29,7	30,3	29,1	28,9	29,5	29,3
Verarbeitendes Gewerbe	23,9	25,9	26,6	26,7	25,7	25,8	26,3	26,0
Baugewerbe	4,5	4,6	4,8	4,8	4,7	4,8	4,8	5,0
Dienstleistungsbereiche	66,6	64,9	64,2	63,6	64,7	64,9	64,5	64,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	19,1	18,6	18,5	17,9	17,7	18,4	18,4	18,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	23,1	22,6	22,3	22,2	23,0	22,8	22,5	22,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	24,4	23,7	23,5	23,6	23,9	23,8	23,6	23,5

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Nov. 2016/Feb. 2017

Tabellenanhang

AT 3 Erwerbstätige 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1 000							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44	43	44	44	42	43	44	43
Produzierendes Gewerbe	498	494	502	509	510	512	511	510
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	380	376	383	388	389	390	390	388
Verarbeitendes Gewerbe	357	352	359	363	364	365	365	363
Baugewerbe	117	118	120	121	121	122	121	122
Dienstleistungsbereiche	1 364	1 371	1 384	1 393	1 402	1 411	1 432	1 443
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	478	476	482	484	487	493	495	496
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	247	254	260	264	265	263	268	270
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	639	641	642	646	650	656	669	677
Insgesamt	1 906	1 908	1 931	1 947	1 954	1 967	1 987	1 996
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	-1,7	2,4	-0,4	-4,4	2,4	0,7	-2,2
Produzierendes Gewerbe	.	-0,7	1,7	1,4	0,1	0,5	-0,2	-0,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-1,2	1,8	1,5	0,2	0,3	0,0	-0,5
Verarbeitendes Gewerbe	.	-1,2	1,8	1,3	0,2	0,2	0,1	-0,5
Baugewerbe	.	0,8	1,4	1,2	-0,2	1,2	-1,1	0,6
Dienstleistungsbereiche	.	0,5	1,0	0,7	0,6	0,7	1,4	0,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	.	-0,3	1,2	0,4	0,7	1,2	0,6	0,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	.	2,5	2,7	1,3	0,5	-0,9	1,9	0,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	.	0,2	0,2	0,6	0,6	0,9	1,9	1,3
Insgesamt	.	0,1	1,2	0,8	0,4	0,7	1,0	0,5

Quelle: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Aug. 2016/Feb. 2017; eigene Berechnungen

noch:
AT 3

Erwerbstätige 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Messzahl: 2010=100							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	101,7	100	102,4	102,0	97,5	99,9	100,5	98,3
Produzierendes Gewerbe	100,8	100	101,7	103,1	103,2	103,8	103,5	103,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	101,2	100	101,8	103,3	103,5	103,8	103,8	103,2
Verarbeitendes Gewerbe	101,2	100	101,8	103,1	103,3	103,5	103,6	103,0
Baugewerbe	99,2	100	101,4	102,6	102,4	103,7	102,6	103,2
Dienstleistungsbereiche	99,5	100	101,0	101,7	102,3	103,0	104,5	105,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	100,3	100	101,2	101,5	102,2	103,5	104,0	104,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	97,6	100	102,7	104,0	104,6	103,7	105,7	106,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	99,8	100	100,2	100,8	101,5	102,4	104,3	105,6
Insgesamt	99,9	100	101,2	102,1	102,4	103,1	104,1	104,6
	Anteil an allen Erwerbstätigen in %							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2	2,2	2,1
Produzierendes Gewerbe	26,1	25,9	26,0	26,2	26,1	26,0	25,7	25,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	20,0	19,7	19,8	19,9	19,9	19,8	19,6	19,4
Verarbeitendes Gewerbe	18,7	18,5	18,6	18,7	18,6	18,5	18,4	18,2
Baugewerbe	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,1	6,1
Dienstleistungsbereiche	71,6	71,8	71,7	71,6	71,8	71,8	72,1	72,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	25,1	25,0	25,0	24,8	24,9	25,0	24,9	24,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	13,0	13,3	13,5	13,5	13,6	13,4	13,5	13,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	33,5	33,6	33,2	33,2	33,3	33,3	33,7	33,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Aug. 2016/Feb. 2017; eigene Berechnungen

Tabellenanhang

AT 4
**Bruttowertschöpfung je Erwerbstätige/-n (in jeweiligen Preisen) 2009–2016
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	EUR							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26 682	27 440	30 811	32 042	39 754	37 014	33 628	35 208
Produzierendes Gewerbe	62 887	70 638	73 761	76 000	74 758	76 399	81 767	84 515
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	70 740	80 180	83 445	86 126	84 257	86 200	92 133	94 817
Verarbeitendes Gewerbe	65 136	75 605	79 578	80 989	79 560	82 154	87 697	89 790
Baugewerbe	37 376	40 257	42 818	43 541	44 198	45 177	48 376	51 696
Dienstleistungsbereiche	47 461	48 753	49 867	50 349	51 923	53 467	54 921	56 118
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	38 808	40 252	41 186	40 737	41 031	43 374	45 321	46 978
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	90 768	91 896	91 896	92 788	97 633	100 789	102 564	104 499
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	37 165	38 000	39 342	40 224	41 445	42 086	42 944	43 535
Insgesamt	51 007	53 933	55 645	56 644	57 617	59 078	61 362	62 925
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	2,8	12,3	4,0	24,1	-6,9	-9,1	4,7
Produzierendes Gewerbe	.	12,3	4,4	3,0	-1,6	2,2	7,0	3,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	13,3	4,1	3,2	-2,2	2,3	6,9	2,9
Verarbeitendes Gewerbe	.	16,1	5,3	1,8	-1,8	3,3	6,7	2,4
Baugewerbe	.	7,7	6,4	1,7	1,5	2,2	7,1	6,9
Dienstleistungsbereiche	.	2,7	2,3	1,0	3,1	3,0	2,7	2,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	.	3,7	2,3	-1,1	0,7	5,7	4,5	3,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	.	1,2	0,0	1,0	5,2	3,2	1,8	1,9
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	.	2,2	3,5	2,2	3,0	1,5	2,0	1,4
Insgesamt	.	5,7	3,2	1,8	1,7	2,5	3,9	2,5
	Messzahl: 2010=100							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	97,2	100	112,3	116,8	144,9	134,9	122,6	128,3
Produzierendes Gewerbe	89,0	100	104,4	107,6	105,8	108,2	115,8	119,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	88,2	100	104,1	107,4	105,1	107,5	114,9	118,3
Verarbeitendes Gewerbe	86,2	100	105,3	107,1	105,2	108,7	116,0	118,8
Baugewerbe	92,8	100	106,4	108,2	109,8	112,2	120,2	128,4
Dienstleistungsbereiche	97,4	100	102,3	103,3	106,5	109,7	112,7	115,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	96,4	100	102,3	101,2	101,9	107,8	112,6	116,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	98,8	100	100,0	101,0	106,2	109,7	111,6	113,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	97,8	100	103,5	105,9	109,1	110,8	113,0	114,6
Insgesamt	94,6	100	103,2	105,0	106,8	109,5	113,8	116,7

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Länder, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Nov. 2016/Feb. 2017; eigene Berechnungen.

AT 5 Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2009–2015 sowie Beschäftigte 2009–2016

Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mittelständische Unternehmen	Anzahl	176 367	177 525	176 111	171 573	168 552	169 403	159 068	.
Veränderung zum Vorjahr	%	.	0,7	-0,8	-2,6	-1,8	0,5	-6,1	.
Messzahl	2010=100	99,3	100	99,2	96,6	94,9	95,4	89,6	.
Anteil an allen Unternehmen	%	99,6	99,6	99,6	99,6	99,6	99,6	99,5	.
Beschäftigte	Anzahl	630 916	638 628	646 793	653 903	658 809	670 270	684 758	691 336
Veränderung zum Vorjahr	%	.	1,2	1,3	1,1	0,8	1,7	2,2	1,0
Messzahl	2010=100	98,8	100	101,3	102,4	103,2	105,0	107,2	108,3
Anteil an allen Beschäftigten	%	58,2	57,2	56,3	56,4	56,4	55,7	57,5	58,9
Beschäftigte je Unternehmen	Anzahl	3,6	3,6	3,7	3,8	3,9	4,0	4,3	.
Messzahl	2010=100	99,4	100	102,1	105,9	108,7	110,0	119,7	.
Umsatz	Mill. EUR	84 103	85 401	90 203	90 925	91 658	93 664	92 702	.
Veränderung zum Vorjahr	%	.	1,5	5,6	0,8	0,8	2,2	-1,0	.
Messzahl	2010=100	98,5	100	105,6	106,5	107,3	109,7	108,5	.
Anteil am gesamten Umsatz	%	44,9	41,4	41,1	41,8	42,3	40,1	41,7	.
Umsatz je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	133,3	133,7	139,5	139,1	139,1	139,7	135,4	.
Messzahl	2010=100	99,7	100	104,3	104,0	104,0	104,5	101,2	.

AT 6 Unternehmen 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl							
Mittelständische Unternehmen	176 367	177 525	176 111	171 573	168 552	169 403	159 068
Kleinstunternehmen	160 672	161 437	159 644	154 963	151 775	152 157	141 636
Kleine Unternehmen	13 009	13 330	13 650	13 738	13 825	14 260	14 388
Mittlere Unternehmen	2 686	2 758	2 817	2 872	2 952	2 986	3 044
Groß- und Größtunternehmen	651	708	727	722	720	740	741
Großunternehmen	176	178	179	167	164	166	177
Größtunternehmen	475	530	548	555	556	574	564
Insgesamt	177 018	178 233	176 838	172 295	169 272	170 143	159 809
Veränderung zum Vorjahr in %							
Mittelständische Unternehmen	.	0,7	-0,8	-2,6	-1,8	0,5	-6,1
Kleinstunternehmen	.	0,5	-1,1	-2,9	-2,1	0,3	-6,9
Kleine Unternehmen	.	2,5	2,4	0,6	0,6	3,1	0,9
Mittlere Unternehmen	.	2,7	2,1	2,0	2,8	1,2	1,9
Groß- und Größtunternehmen	.	8,8	2,7	-0,7	-0,3	2,8	0,1
Großunternehmen	.	1,1	0,6	-6,7	-1,8	1,2	6,6
Größtunternehmen	.	11,6	3,4	1,3	0,2	3,2	-1,7
Insgesamt	.	0,7	-0,8	-2,6	-1,8	0,5	-6,1
Messzahl: 2010=100							
Mittelständische Unternehmen	99,3	100	99,2	96,6	94,9	95,4	89,6
Kleinstunternehmen	99,5	100	98,9	96,0	94,0	94,3	87,7
Kleine Unternehmen	97,6	100	102,4	103,1	103,7	107,0	107,9
Mittlere Unternehmen	97,4	100	102,1	104,1	107,0	108,3	110,4
Groß- und Größtunternehmen	91,9	100	102,7	102,0	101,7	104,5	104,7
Großunternehmen	98,9	100	100,6	93,8	92,1	93,3	99,4
Größtunternehmen	89,6	100	103,4	104,7	104,9	108,3	106,4
Insgesamt	99,3	100	99,2	96,7	95,0	95,5	89,7
Anteil in %							
Mittelständische Unternehmen	99,6	99,6	99,6	99,6	99,6	99,6	99,5
Kleinstunternehmen	90,8	90,6	90,3	89,9	89,7	89,4	88,6
Kleine Unternehmen	7,3	7,5	7,7	8,0	8,2	8,4	9,0
Mittlere Unternehmen	1,5	1,5	1,6	1,7	1,7	1,8	1,9
Groß- und Größtunternehmen	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Großunternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Größtunternehmen	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

AT 7 Mittelständische Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl						
Produzierendes Gewerbe	36 599	35 994	36 319	36 270	35 673	35 847	35 415
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	17 483	16 802	17 059	17 022	16 601	16 582	16 294
Verarbeitendes Gewerbe	15 596	14 519	14 266	13 877	13 433	13 164	12 920
darunter							
Chemische Industrie	314	276	270	269	250	238	232
Fahrzeugbau	357	305	291	281	275	262	260
Maschinenbau	1 241	1 116	1 103	1 099	1 080	1 065	1 052
Metallindustrie	2 881	2 915	2 898	2 820	2 721	2 667	2 603
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	541	513	499	486	465	456	445
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2 377	2 293	2 194	2 090	1 986	1 914	1 846
Pharmaindustrie	38	21	24	20	22	22	29
Metallerzeugung und -bearbeitung	122	119	108	105	100	94	95
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 077	1 046	1 018	982	950	934	903
Herstellung von Papier- und Pappe	135	110	107	100	100	98	98
Baugewerbe	19 116	19 192	19 260	19 248	19 072	19 265	19 121
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	139 768	141 531	139 792	135 303	132 879	133 556	123 653
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	34 902	34 722	33 721	32 468	31 715	31 304	30 790
Verkehr und Lagerei	5 721	5 765	5 659	5 462	5 229	5 140	5 072
Gastgewerbe	16 083	16 077	15 646	14 610	14 436	14 409	14 346
Information und Kommunikation	5 527	5 660	5 548	5 288	5 138	5 097	5 056
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2 937	3 045	3 061	3 022	2 605	2 962	2 982
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 317	16 604	16 628	16 167	16 155	16 407	6 807
Unternehmensdienstleister	28 375	29 457	29 580	29 001	28 746	28 964	29 276
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	15 585	15 792	15 582	15 354	15 238	15 433	15 364
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	14 321	14 409	14 367	13 931	13 617	13 840	13 960
Insgesamt	176 367	177 525	176 111	171 573	168 552	169 403	159 068

noch:
AT 7

Mittelständische Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Produzierendes Gewerbe	.	-1,7	0,9	-0,1	-1,6	0,5	-1,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-3,9	1,5	-0,2	-2,5	-0,1	-1,7
Verarbeitendes Gewerbe	.	-6,9	-1,7	-2,7	-3,2	-2,0	-1,9
darunter							
Chemische Industrie	.	-12,1	-2,2	-0,4	-7,1	-4,8	-2,5
Fahrzeugbau	.	-14,6	-4,6	-3,4	-2,1	-4,7	-0,8
Maschinenbau	.	-10,1	-1,2	-0,4	-1,7	-1,4	-1,2
Metallindustrie	.	1,2	-0,6	-2,7	-3,5	-2,0	-2,4
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	.	-5,2	-2,7	-2,6	-4,3	-1,9	-2,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	-3,5	-4,3	-4,7	-5,0	-3,6	-3,6
Pharmaindustrie	.	-44,7	14,3	-16,7	10,0	-	31,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-2,5	-9,2	-2,8	-4,8	-6,0	1,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	-2,9	-2,7	-3,5	-3,3	-1,7	-3,3
Herstellung von Papier- und Pappe	.	-18,5	-2,7	-6,5	0,0	-2,0	0,0
Baugewerbe	.	0,4	0,4	-0,1	-0,9	1,0	-0,7
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	1,3	-1,2	-3,2	-1,8	0,5	-7,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	-0,5	-2,9	-3,7	-2,3	-1,3	-1,6
Verkehr und Lagerei	.	0,8	-1,8	-3,5	-4,3	-1,7	-1,3
Gastgewerbe	.	0,0	-2,7	-6,6	-1,2	-0,2	-0,4
Information und Kommunikation	.	2,4	-2,0	-4,7	-2,8	-0,8	-0,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	3,7	0,5	-1,3	-13,8	13,7	0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	1,8	0,1	-2,8	-0,1	1,6	-58,5
Unternehmensdienstleister	.	3,8	0,4	-2,0	-0,9	0,8	1,1
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	1,3	-1,3	-1,5	-0,8	1,3	-0,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	0,6	-0,3	-3,0	-2,3	1,6	0,9
Insgesamt	.	0,7	-0,8	-2,6	-1,8	0,5	-6,1

noch:
AT 7

Mittelständische Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Messzahl: 2010=100						
Produzierendes Gewerbe	101,7	100	100,9	100,8	99,1	99,6	98,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	104,1	100	101,5	101,3	98,8	98,7	97,0
Verarbeitendes Gewerbe	107,4	100	98,3	95,6	92,5	90,7	89,0
darunter							
Chemische Industrie	113,8	100	97,8	97,5	90,6	86,2	84,1
Fahrzeugbau	117,0	100	95,4	92,1	90,2	85,9	85,2
Maschinenbau	111,2	100	98,8	98,5	96,8	95,4	94,3
Metallindustrie	98,8	100	99,4	96,7	93,3	91,5	89,3
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	105,5	100	97,3	94,7	90,6	88,9	86,7
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	103,7	100	95,7	91,1	86,6	83,5	80,5
Pharmaindustrie	181,0	100	114,3	95,2	104,8	104,8	138,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	102,5	100	90,8	88,2	84,0	79,0	79,8
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	103,0	100	97,3	93,9	90,8	89,3	86,3
Herstellung von Papier- und Pappe	122,7	100	97,3	90,9	90,9	89,1	89,1
Baugewerbe	99,6	100	100,4	100,3	99,4	100,4	99,6
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	98,8	100	98,8	95,6	93,9	94,4	87,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100,5	100	97,1	93,5	91,3	90,2	88,7
Verkehr und Lagerei	99,2	100	98,2	94,7	90,7	89,2	88,0
Gastgewerbe	100,0	100	97,3	90,9	89,8	89,6	89,2
Information und Kommunikation	97,7	100	98,0	93,4	90,8	90,1	89,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	96,5	100	100,5	99,2	85,6	97,3	97,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	98,3	100	100,1	97,4	97,3	98,8	41,0
Unternehmensdienstleister	96,3	100	100,4	98,5	97,6	98,3	99,4
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	98,7	100	98,7	97,2	96,5	97,7	97,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	99,4	100	99,7	96,7	94,5	96,1	96,9
Insgesamt	99,3	100	99,2	96,6	94,9	95,4	89,6

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anteil in %						
Produzierendes Gewerbe	20,8	20,3	20,6	21,1	21,2	21,2	22,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9,9	9,5	9,7	9,9	9,8	9,8	10,2
Verarbeitendes Gewerbe	8,8	8,2	8,1	8,1	8,0	7,8	8,1
darunter							
Chemische Industrie	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Fahrzeugbau	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Maschinenbau	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7
Metallindustrie	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,1	1,2
Pharmaindustrie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Herstellung von Papier- und Pappe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Baugewerbe	10,8	10,8	10,9	11,2	11,3	11,4	12,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	79,2	79,7	79,4	78,9	78,8	78,8	77,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19,8	19,6	19,1	18,9	18,8	18,5	19,4
Verkehr und Lagerei	3,2	3,2	3,2	3,2	3,1	3,0	3,2
Gastgewerbe	9,1	9,1	8,9	8,5	8,6	8,5	9,0
Information und Kommunikation	3,1	3,2	3,2	3,1	3,0	3,0	3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,7	1,7	1,7	1,8	1,5	1,7	1,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	9,3	9,4	9,4	9,4	9,6	9,7	4,3
Unternehmensdienstleister	16,1	16,6	16,8	16,9	17,1	17,1	18,4
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	8,8	8,9	8,8	8,9	9,0	9,1	9,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	8,1	8,1	8,2	8,1	8,1	8,2	8,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

AT 8 Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Produzierendes Gewerbe	30 164	4 298	953	35 415	34	254	288	35 703
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13 022	2 488	784	16 294	30	245	275	16 569
Verarbeitendes Gewerbe	10 031	2 173	716	12 920	28	215	243	13 163
darunter								
Chemische Industrie	140	57	35	232	-	17	17	249
Fahrzeugbau	202	43	15	260	1	17	18	278
Maschinenbau	689	237	126	1 052	3	32	35	1 087
Metallindustrie	2 028	471	104	2 603	1	18	19	2 622
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	259	112	74	445	3	19	22	467
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 417	362	67	1 846	4	20	24	1 870
Pharmaindustrie	19	6	4	29	-	3	3	32
Metallerzeugung und -bearbeitung	51	28	16	95	1	10	11	106
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	719	129	55	903	1	16	17	920
Herstellung von Papier- und Pappe	47	31	20	98	2	18	20	118
Baugewerbe	17 142	1 810	169	19 121	4	9	13	19 134
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	111 472	10 090	2 091	123 653	143	310	453	124 106
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	26 913	3 197	680	30 790	6	138	144	30 934
Verkehr und Lagerei	4 135	764	173	5 072	13	11	24	5 096
Gastgewerbe	13 597	671	78	14 346	2	3	5	14 351
Information und Kommunikation	4 659	320	77	5 056	5	17	22	5 078
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2 847	89	46	2 982	22	23	45	3 027
Grundstücks- und Wohnungswesen	6 569	212	26	6 807	-	3	3	6 810
Unternehmensdienstleister	27 104	1 813	359	29 276	23	31	54	29 330
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	12 398	2 420	546	15 364	63	72	135	15 499
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	13 250	604	106	13 960	9	12	21	13 981
Insgesamt	141 636	14 388	3 044	159 068	177	564	741	159 809

Tabellenanhang

noch:
AT 8

Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	84,5	12,0	2,7	99,2	0,1	0,7	0,8	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	78,6	15,0	4,7	98,3	0,2	1,5	1,7	100
Verarbeitendes Gewerbe	76,2	16,5	5,4	98,2	0,2	1,6	1,8	100
darunter								
Chemische Industrie	56,2	22,9	14,1	93,2	-	6,8	6,8	100
Fahrzeugbau	72,7	15,5	5,4	93,5	0,4	6,1	6,5	100
Maschinenbau	63,4	21,8	11,6	96,8	0,3	2,9	3,2	100
Metallindustrie	77,3	18,0	4,0	99,3	0,0	0,7	0,7	100
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	55,5	24,0	15,8	95,3	0,6	4,1	4,7	100
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	75,8	19,4	3,6	98,7	0,2	1,1	1,3	100
Pharmaindustrie	59,4	18,8	12,5	90,6	-	9,4	9,4	100
Metallerzeugung und -bearbeitung	48,1	26,4	15,1	89,6	0,9	9,4	10,4	100
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	78,2	14,0	6,0	98,2	0,1	1,7	1,8	100
Herstellung von Papier- und Pappe	39,8	26,3	16,9	83,1	1,7	15,3	16,9	100
Baugewerbe	89,6	9,5	0,9	99,9	0,0	0,0	0,1	100
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	89,8	8,1	1,7	99,6	0,1	0,2	0,4	100
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	87,0	10,3	2,2	99,5	0,0	0,4	0,5	100
Verkehr und Lagerei	81,1	15,0	3,4	99,5	0,3	0,2	0,5	100
Gastgewerbe	94,7	4,7	0,5	100,0	0,0	0,0	0,0	100
Information und Kommunikation	91,7	6,3	1,5	99,6	0,1	0,3	0,4	100
Finanz- und Versicherungsdienstleister	94,1	2,9	1,5	98,5	0,7	0,8	1,5	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	96,5	3,1	0,4	100,0	-	0,0	0,0	100
Unternehmensdienstleister	92,4	6,2	1,2	99,8	0,1	0,1	0,2	100
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	80,0	15,6	3,5	99,1	0,4	0,5	0,9	100
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	94,8	4,3	0,8	99,8	0,1	0,1	0,2	100
Insgesamt	88,6	9,0	1,9	99,5	0,1	0,4	0,5	100

AT 9 Beschäftigte 2009–2016 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
Mittelständische Unternehmen	630 916	638 628	646 793	653 903	658 809	670 270	684 758	691 336
Kleinstunternehmen	194 571	193 249	192 017	191 994	188 870	188 797	190 245	195 505
Kleine Unternehmen	218 606	224 291	230 305	232 146	234 110	238 950	244 625	245 070
Mittlere Unternehmen	217 739	221 088	224 471	229 763	235 829	242 523	249 888	250 761
Groß- und Größtunternehmen	453 567	478 248	502 758	504 960	509 645	533 609	505 742	483 103
Großunternehmen	59 465	59 955	60 178	56 676	55 270	56 262	60 264	59 786
Größtunternehmen	394 102	418 293	442 580	448 284	454 375	477 347	445 478	423 317
Insgesamt	1 084 483	1 116 876	1 149 551	1 158 863	1 168 454	1 203 879	1 190 500	1 174 439
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Mittelständische Unternehmen	.	1,2	1,3	1,1	0,8	1,7	2,2	1,0
Kleinstunternehmen	.	-0,7	-0,6	-0,0	-1,6	-0,0	0,8	2,8
Kleine Unternehmen	.	2,6	2,7	0,8	0,8	2,1	2,4	0,2
Mittlere Unternehmen	.	1,5	1,5	2,4	2,6	2,8	3,0	0,3
Groß- und Größtunternehmen	.	5,4	5,1	0,4	0,9	4,7	-5,2	-4,5
Großunternehmen	.	0,8	0,4	-5,8	-2,5	1,8	7,1	-0,8
Größtunternehmen	.	6,1	5,8	1,3	1,4	5,1	-6,7	-5,0
Insgesamt	.	3,0	2,9	0,8	0,8	3,0	-1,1	-1,3
	Messzahl: 2010=100							
Mittelständische Unternehmen	98,8	100	101,3	102,4	103,2	105,0	107,2	108,3
Kleinstunternehmen	100,7	100	99,4	99,4	97,7	97,7	98,4	101,2
Kleine Unternehmen	97,5	100	102,7	103,5	104,4	106,5	109,1	109,3
Mittlere Unternehmen	98,5	100	101,5	103,9	106,7	109,7	113,0	113,4
Groß- und Größtunternehmen	94,8	100	105,1	105,6	106,6	111,6	105,7	101,0
Großunternehmen	99,2	100	100,4	94,5	92,2	93,8	100,5	99,7
Größtunternehmen	94,2	100	105,8	107,2	108,6	114,1	106,5	101,2
Insgesamt	97,1	100	102,9	103,8	104,6	107,8	106,6	105,2
	Anteil in %							
Mittelständische Unternehmen	58,2	57,2	56,3	56,4	56,4	55,7	57,5	58,9
Kleinstunternehmen	17,9	17,3	16,7	16,6	16,2	15,7	16,0	16,6
Kleine Unternehmen	20,2	20,1	20,0	20,0	20,0	19,8	20,5	20,9
Mittlere Unternehmen	20,1	19,8	19,5	19,8	20,2	20,1	21,0	21,4
Groß- und Größtunternehmen	41,8	42,8	43,7	43,6	43,6	44,3	42,5	41,1
Großunternehmen	5,5	5,4	5,2	4,9	4,7	4,7	5,1	5,1
Größtunternehmen	36,3	37,5	38,5	38,7	38,9	39,7	37,4	36,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

AT 10 Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
Produzierendes Gewerbe	204 103	201 429	201 976	204 241	204 081	205 716	207 170	208 885
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	135 972	132 586	131 520	132 757	132 487	133 557	134 582	135 686
Verarbeitendes Gewerbe	125 449	122 208	121 758	123 050	122 537	123 619	124 523	124 126
darunter								
Chemische Industrie	3 635	3 280	3 262	3 485	3 405	3 883	4 004	3 998
Fahrzeugbau	2 932	2 669	2 691	2 430	2 473	2 648	2 461	2 319
Maschinenbau	15 835	15 820	15 953	16 532	16 460	16 524	16 669	16 602
Metallindustrie	20 381	20 714	20 571	21 504	20 988	21 837	22 346	22 021
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	9 119	8 790	9 557	9 891	10 074	9 958	9 521	9 455
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	17 938	16 823	16 507	16 068	15 663	15 805	16 479	16 337
Pharmaindustrie	416	420	751	465	491	500	712	1 165
Metallerzeugung und -bearbeitung	2 308	2 492	2 291	2 430	2 453	2 248	2 277	2 272
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	8 871	8 535	8 929	8 626	8 661	8 719	8 514	8 309
Herstellung von Papier- und Pappe	3 230	2 890	2 786	2 587	3 003	3 005	2 945	2 846
Baugewerbe	68 131	68 843	70 456	71 484	71 594	72 159	72 588	73 199
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	426 813	437 199	444 817	449 662	454 728	464 554	477 588	482 451
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	106 274	106 687	108 132	109 506	109 118	109 261	110 447	110 721
Verkehr und Lagerei	30 605	32 530	33 351	34 166	33 870	34 996	37 198	37 800
Gastgewerbe	30 740	30 739	31 756	32 282	32 418	33 501	35 472	34 845
Information und Kommunikation	14 825	15 211	15 217	16 085	16 637	16 601	16 370	17 204
Finanz- und Versicherungsdienstleister	9 953	9 539	9 189	9 221	8 981	10 386	9 999	9 750
Grundstücks- und Wohnungswesen	5 076	4 840	5 050	4 987	5 307	5 695	5 991	5 881
Unternehmensdienstleister	73 648	78 694	81 957	83 571	84 542	87 056	91 314	93 865
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	121 645	125 203	126 596	125 792	129 378	132 342	134 233	136 193
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	34 047	33 756	33 569	34 052	34 477	34 716	36 564	36 192
Insgesamt	630 916	638 628	646 793	653 903	658 809	670 270	684 758	691 336

noch:
AT 10

Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Produzierendes Gewerbe	.	-1,3	0,3	1,1	-0,1	0,8	0,7	0,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-2,5	-0,8	0,9	-0,2	0,8	0,8	0,8
Verarbeitendes Gewerbe	.	-2,6	-0,4	1,1	-0,4	0,9	0,7	-0,3
darunter								
Chemische Industrie	.	-9,8	-0,5	6,8	-2,3	14,0	3,1	-0,1
Fahrzeugbau	.	-9,0	0,8	-9,7	1,8	7,1	-7,1	-5,8
Maschinenbau	.	-0,1	0,8	3,6	-0,4	0,4	0,9	-0,4
Metallindustrie	.	1,6	-0,7	4,5	-2,4	4,0	2,3	-1,5
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	.	-3,6	8,7	3,5	1,9	-1,2	-4,4	-0,7
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	-6,2	-1,9	-2,7	-2,5	0,9	4,3	-0,9
Pharmaindustrie	.	1,0	78,8	-38,1	5,6	1,8	42,4	63,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	8,0	-8,1	6,1	0,9	-8,4	1,3	-0,2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	-3,8	4,6	-3,4	0,4	0,7	-2,4	-2,4
Herstellung von Papier- und Pappe	.	-10,5	-3,6	-7,1	16,1	0,1	-2,0	-3,4
Baugewerbe	.	1,0	2,3	1,5	0,2	0,8	0,6	0,8
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	2,4	1,7	1,1	1,1	2,2	2,8	1,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	0,4	1,4	1,3	-0,4	0,1	1,1	0,2
Verkehr und Lagerei	.	6,3	2,5	2,4	-0,9	3,3	6,3	1,6
Gastgewerbe	.	-0,0	3,3	1,7	0,4	3,3	5,9	-1,8
Information und Kommunikation	.	2,6	0,0	5,7	3,4	-0,2	-1,4	5,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	-4,2	-3,7	0,3	-2,6	15,6	-3,7	-2,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-4,6	4,3	-1,2	6,4	7,3	5,2	-1,8
Unternehmensdienstleister	.	6,9	4,1	2,0	1,2	3,0	4,9	2,8
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	2,9	1,1	-0,6	2,9	2,3	1,4	1,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	-0,9	-0,6	1,4	1,2	0,7	5,3	-1,0
Insgesamt	.	1,2	1,3	1,1	0,8	1,7	2,2	1,0

Tabellenanhang

noch:
AT 10

Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Messzahl: 2010=100							
Produzierendes Gewerbe	101,3	100	100,3	101,4	101,3	102,1	102,9	103,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	102,6	100	99,2	100,1	99,9	100,7	101,5	102,3
Verarbeitendes Gewerbe	102,7	100	99,6	100,7	100,3	101,2	101,9	101,6
darunter								
Chemische Industrie	110,8	100	99,5	106,3	103,8	118,4	122,1	121,9
Fahrzeugbau	109,9	100	100,8	91,0	92,7	99,2	92,2	86,9
Maschinenbau	100,1	100	100,8	104,5	104,0	104,5	105,4	104,9
Metallindustrie	98,4	100	99,3	103,8	101,3	105,4	107,9	106,3
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	103,7	100	108,7	112,5	114,6	113,3	108,3	107,6
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	106,6	100	98,1	95,5	93,1	93,9	98,0	97,1
Pharmaindustrie	99,0	100	178,8	110,7	116,9	119,0	169,5	277,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	92,6	100	91,9	97,5	98,4	90,2	91,4	91,2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	103,9	100	104,6	101,1	101,5	102,2	99,8	97,4
Herstellung von Papier- und Pappe	111,8	100	96,4	89,5	103,9	104,0	101,9	98,5
Baugewerbe	99,0	100	102,3	103,8	104,0	104,8	105,4	106,3
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	97,6	100	101,7	102,9	104,0	106,3	109,2	110,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,6	100	101,4	102,6	102,3	102,4	103,5	103,8
Verkehr und Lagerei	94,1	100	102,5	105,0	104,1	107,6	114,3	116,2
Gastgewerbe	100,0	100	103,3	105,0	105,5	109,0	115,4	113,4
Information und Kommunikation	97,5	100	100,0	105,7	109,4	109,1	107,6	113,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	104,3	100	96,3	96,7	94,2	108,9	104,8	102,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,9	100	104,3	103,0	109,6	117,7	123,8	121,5
Unternehmensdienstleister	93,6	100	104,1	106,2	107,4	110,6	116,0	119,3
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	97,2	100	101,1	100,5	103,3	105,7	107,2	108,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	100,9	100	99,4	100,9	102,1	102,8	108,3	107,2
Insgesamt	98,8	100	101,3	102,4	103,2	105,0	107,2	108,3

noch:
AT 10

Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	32,4	31,5	31,2	31,2	31,0	30,7	30,3	30,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	21,6	20,8	20,3	20,3	20,1	19,9	19,7	19,6
Verarbeitendes Gewerbe	19,9	19,1	18,8	18,8	18,6	18,4	18,2	18,0
darunter								
Chemische Industrie	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6
Fahrzeugbau	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Maschinenbau	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,4
Metallindustrie	3,2	3,2	3,2	3,3	3,2	3,3	3,3	3,2
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2,8	2,6	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4
Pharmaindustrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2
Herstellung von Papier- und Pappe	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4
Baugewerbe	10,8	10,8	10,9	10,9	10,9	10,8	10,6	10,6
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	67,6	68,5	68,8	68,8	69,0	69,3	69,7	69,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16,8	16,7	16,7	16,7	16,6	16,3	16,1	16,0
Verkehr und Lagerei	4,9	5,1	5,2	5,2	5,1	5,2	5,4	5,5
Gastgewerbe	4,9	4,8	4,9	4,9	4,9	5,0	5,2	5,0
Information und Kommunikation	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	2,4	2,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,6	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9
Unternehmensdienstleister	11,7	12,3	12,7	12,8	12,8	13,0	13,3	13,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	19,3	19,6	19,6	19,2	19,6	19,7	19,6	19,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	5,4	5,3	5,2	5,2	5,2	5,2	5,3	5,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

AT 11 Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Produzierendes Gewerbe	50 915	74 716	83 254	208 885	10 770	181 232	192 002	400 887
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	20 411	45 424	69 851	135 686	9 473	178 159	187 632	323 318
Verarbeitendes Gewerbe	18 619	40 344	65 163	124 126	8 792	167 693	176 485	300 611
darunter								
Chemische Industrie	244	1 061	2 693	3 998	-	42 675	42 675	46 673
Fahrzeugbau	327	885	1 107	2 319	.	.	.	.
Maschinenbau	1 194	4 483	10 925	16 602	811	22 201	23 012	39 614
Metallindustrie	3 748	9 008	9 265	22 021	.	.	8 632	30 653
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	569	2 186	6 700	9 455	983	12 354	13 337	22 792
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	3 857	6 506	5 974	16 337	1 295	12 989	14 284	30 621
Pharmaindustrie	418	73	674	1 165	-	16 140	16 140	17 305
Metallerzeugung und -bearbeitung	147	522	1 603	2 272	.	.	6 200	8 472
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 126	2 157	5 026	8 309	.	.	11 876	20 185
Herstellung von Papier- und Pappe	77	598	2 171	2 846	.	.	5 512	8 358
Baugewerbe	30 504	29 292	13 403	73 199	1 297	3 073	4 370	77 569
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	144 590	170 354	167 507	482 451	49 016	242 085	291 101	773 552
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	31 664	44 065	34 992	110 721	1 645	44 148	45 793	156 514
Verkehr und Lagerei	7 011	15 116	15 673	37 800	4 405	20 083	24 488	62 288
Gastgewerbe	15 906	12 365	6 574	34 845	.	.	1 568	36 413
Information und Kommunikation	4 173	6 174	6 857	17 204	.	.	16 555	33 759
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3 188	1 468	5 094	9 750	7 963	20 765	28 728	38 478
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 537	1 437	907	5 881	-	248	248	6 129
Unternehmensdienstleister	29 212	31 908	32 745	93 865	8 487	24 916	33 403	127 268
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	35 320	47 198	53 675	136 193	21 662	107 308	128 970	265 163
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	14 579	10 623	10 990	36 192	2 940	8 408	11 348	47 540
Insgesamt	195 505	245 070	250 761	691 336	59 786	423 317	483 103	1 174 439

noch:
AT 11

Beschäftigte 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	12,7	18,6	20,8	52,1	2,7	45,2	47,9	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	6,3	14,0	21,6	42,0	2,9	55,1	58,0	100
Verarbeitendes Gewerbe	6,2	13,4	21,7	41,3	2,9	55,8	58,7	100
darunter								
Chemische Industrie	0,5	2,3	5,8	8,6	-	91,4	91,4	100
Fahrzeugbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Maschinenbau	3,0	11,3	27,6	41,9	2,0	56,0	58,1	100
Metallindustrie	12,2	29,4	30,2	71,8	.	.	28,2	100
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	2,5	9,6	29,4	41,5	4,3	54,2	58,5	100
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	12,6	21,2	19,5	53,4	4,2	42,4	46,6	100
Pharmaindustrie	2,4	0,4	3,9	6,7	-	93,3	93,3	100
Metallerzeugung und -bearbeitung	1,7	6,2	18,9	26,8	.	.	73,2	100
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	5,6	10,7	24,9	41,2	.	.	58,8	100
Herstellung von Papier- und Pappe	0,9	7,2	26,0	34,1	.	.	65,9	100
Baugewerbe	39,3	37,8	17,3	94,4	1,7	4,0	5,6	100
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	18,7	22,0	21,7	62,4	6,3	31,3	37,6	100
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20,2	28,2	22,4	70,7	1,1	28,2	29,3	100
Verkehr und Lagerei	11,3	24,3	25,2	60,7	7,1	32,2	39,3	100
Gastgewerbe	43,7	34,0	18,1	95,7	.	.	4,3	100
Information und Kommunikation	12,4	18,3	20,3	51,0	.	.	49,0	100
Finanz- und Versicherungsdienstleister	8,3	3,8	13,2	25,3	20,7	54,0	74,7	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	57,7	23,4	14,8	96,0	-	4,0	4,0	100
Unternehmensdienstleister	23,0	25,1	25,7	73,8	6,7	19,6	26,2	100
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	13,3	17,8	20,2	51,4	8,2	40,5	48,6	100
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	30,7	22,3	23,1	76,1	6,2	17,7	23,9	100
Insgesamt	16,6	20,9	21,4	58,9	5,1	36,0	41,1	100

Tabellenanhang

AT 12 Umsatz 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mill. EUR							
Mittelständische Unternehmen	84 103	85 401	90 203	90 925	91 658	93 664	92 702
Kleinstunternehmen	26 546	26 510	27 475	27 437	27 245	27 340	26 576
Kleine Unternehmen	26 426	27 574	28 955	29 134	29 035	30 508	30 449
Mittlere Unternehmen	31 131	31 318	33 773	34 355	35 378	35 816	35 676
Groß- und Größtunternehmen	103 303	120 990	129 357	126 748	125 279	139 760	129 572
Großunternehmen	2 956	2 690	2 463	2 521	2 344	2 512	2 396
Größtunternehmen	100 348	118 301	126 894	124 227	122 935	137 248	127 177
Insgesamt	187 406	206 391	219 561	217 673	216 937	233 424	222 274
Veränderung zum Vorjahr in %							
Mittelständische Unternehmen	.	1,5	5,6	0,8	0,8	2,2	-1,0
Kleinstunternehmen	.	-0,1	3,6	-0,1	-0,7	0,3	-2,8
Kleine Unternehmen	.	4,3	5,0	0,6	-0,3	5,1	-0,2
Mittlere Unternehmen	.	0,6	7,8	1,7	3,0	1,2	-0,4
Groß- und Größtunternehmen	.	17,1	6,9	-2,0	-1,2	11,6	-7,3
Großunternehmen	.	-9,0	-8,4	2,4	-7,0	7,2	-4,6
Größtunternehmen	.	17,9	7,3	-2,1	-1,0	11,6	-7,3
Insgesamt	.	10,1	6,4	-0,9	-0,3	7,6	-4,8
Messzahl: 2010=100							
Mittelständische Unternehmen	98,5	100	105,6	106,5	107,3	109,7	108,5
Kleinstunternehmen	100,1	100	103,6	103,5	102,8	103,1	100,3
Kleine Unternehmen	95,8	100	105,0	105,7	105,3	110,6	110,4
Mittlere Unternehmen	99,4	100	107,8	109,7	113,0	114,4	113,9
Groß- und Größtunternehmen	85,4	100	106,9	104,8	103,5	115,5	107,1
Großunternehmen	109,9	100	91,6	93,7	87,1	93,4	89,1
Größtunternehmen	84,8	100	107,3	105,0	103,9	116,0	107,5
Insgesamt	90,8	100	106,4	105,5	105,1	113,1	107,7
Anteil in %							
Mittelständische Unternehmen	44,9	41,4	41,1	41,8	42,3	40,1	41,7
Kleinstunternehmen	14,2	12,8	12,5	12,6	12,6	11,7	12,0
Kleine Unternehmen	14,1	13,4	13,2	13,4	13,4	13,1	13,7
Mittlere Unternehmen	16,6	15,2	15,4	15,8	16,3	15,3	16,1
Groß- und Größtunternehmen	55,1	58,6	58,9	58,2	57,7	59,9	58,3
Großunternehmen	1,6	1,3	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1
Größtunternehmen	53,5	57,3	57,8	57,1	56,7	58,8	57,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

AT 13 Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Mill. EUR						
Produzierendes Gewerbe	30 114	30 840	32 769	32 872	33 178	34 480	33 921
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	21 115	21 419	22 864	22 776	23 012	23 928	23 366
Verarbeitendes Gewerbe	18 636	18 901	20 018	20 096	20 239	20 333	20 573
darunter							
Chemische Industrie	923	925	967	1 046	1 029	1 118	1 067
Fahrzeugbau	499	492	508	497	398	435	419
Maschinenbau	2 421	2 476	2 714	2 707	2 727	2 769	2 808
Metallindustrie	2 761	2 967	3 190	3 262	3 180	3 307	3 326
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	1 444	1 548	1 716	1 726	1 766	1 799	1 790
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 779	1 696	1 665	1 737	1 724	1 724	1 737
Pharmaindustrie	97	102	175	96	106	97	150
Metallerzeugung und -bearbeitung	389	502	526	532	519	468	484
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 570	1 614	1 839	1 748	1 840	1 735	1 722
Herstellung von Papier- und Pappe	585	618	530	480	554	568	595
Baugewerbe	8 999	9 421	9 905	10 096	10 166	10 552	10 555
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	53 988	54 561	57 434	58 053	58 480	59 183	58 781
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30 122	30 260	31 964	32 026	31 823	31 624	31 776
Verkehr und Lagerei	3 919	4 181	4 428	4 450	4 423	4 464	4 605
Gastgewerbe	2 828	2 871	3 041	3 076	3 091	3 226	3 312
Information und Kommunikation	2 282	2 384	2 342	2 519	2 505	2 564	2 420
Finanz- und Versicherungsdienstleister	395	418	425	349	469	655	599
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 151	2 845	3 024	3 014	3 299	3 331	2 373
Unternehmensdienstleister	8 129	8 511	9 121	9 484	9 716	10 098	10 322
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1 125	1 100	1 101	1 128	1 152	1 175	1 237
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	2 036	1 991	1 988	2 008	2 002	2 048	2 137
Insgesamt	84 103	85 401	90 203	90 925	91 658	93 664	92 702

Tabellenanhang

noch:
AT 13

Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Produzierendes Gewerbe	.	2,4	6,3	0,3	0,9	3,9	-1,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	1,4	6,7	-0,4	1,0	4,0	-2,3
Verarbeitendes Gewerbe	.	1,4	5,9	0,4	0,7	0,5	1,2
darunter							
Chemische Industrie	.	0,3	4,5	8,2	-1,6	8,7	-4,6
Fahrzeugbau	.	-1,5	3,3	-2,3	-19,9	9,2	-3,5
Maschinenbau	.	2,2	9,6	-0,3	0,7	1,5	1,4
Metallindustrie	.	7,5	7,5	2,3	-2,5	4,0	0,6
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	.	7,2	10,8	0,6	2,3	1,8	-0,5
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	-4,7	-1,8	4,3	-0,7	-0,0	0,8
Pharmaindustrie	.	4,4	72,4	-45,5	10,7	-7,8	53,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	29,0	4,8	1,2	-2,5	-9,9	3,4
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	2,9	13,9	-5,0	5,3	-5,7	-0,7
Herstellung von Papier- und Pappe	.	5,7	-14,2	-9,5	15,4	2,5	4,8
Baugewerbe	.	4,7	5,1	1,9	0,7	3,8	0,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	1,1	5,3	1,1	0,7	1,2	-0,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	0,5	5,6	0,2	-0,6	-0,6	0,5
Verkehr und Lagerei	.	6,7	5,9	0,5	-0,6	0,9	3,2
Gastgewerbe	.	1,5	5,9	1,1	0,5	4,4	2,7
Information und Kommunikation	.	4,5	-1,8	7,5	-0,6	2,4	-5,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	5,8	1,8	-17,9	34,5	39,6	-8,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-9,7	6,3	-0,3	9,5	1,0	-28,7
Unternehmensdienstleister	.	4,7	7,2	4,0	2,4	3,9	2,2
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	-2,3	0,1	2,5	2,1	2,0	5,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	-2,2	-0,2	1,0	-0,3	2,3	4,4
Insgesamt	.	1,5	5,6	0,8	0,8	2,2	-1,0

noch:
AT 13

Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Messzahl: 2010=100						
Produzierendes Gewerbe	97,6	100	106,3	106,6	107,6	111,8	110,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	98,6	100	106,7	106,3	107,4	111,7	109,1
Verarbeitendes Gewerbe	98,6	100	105,9	106,3	107,1	107,6	108,8
darunter							
Chemische Industrie	99,7	100	104,5	113,1	111,3	120,9	115,4
Fahrzeugbau	101,5	100	103,3	100,9	80,9	88,3	85,2
Maschinenbau	97,8	100	109,6	109,3	110,1	111,8	113,4
Metallindustrie	93,1	100	107,5	109,9	107,2	111,4	112,1
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	93,3	100	110,8	111,5	114,1	116,2	115,6
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	104,9	100	98,2	102,5	101,7	101,7	102,4
Pharmaindustrie	95,8	100	172,4	94,0	104,0	95,9	147,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	77,5	100	104,8	106,0	103,4	93,2	96,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	97,2	100	113,9	108,3	114,0	107,5	106,7
Herstellung von Papier- und Pappe	94,6	100	85,8	77,7	89,7	91,9	96,3
Baugewerbe	95,5	100	105,1	107,2	107,9	112,0	112,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	98,9	100	105,3	106,4	107,2	108,5	107,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,5	100	105,6	105,8	105,2	104,5	105,0
Verkehr und Lagerei	93,7	100	105,9	106,4	105,8	106,8	110,1
Gastgewerbe	98,5	100	105,9	107,1	107,7	112,4	115,3
Information und Kommunikation	95,7	100	98,2	105,6	105,1	107,5	101,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	94,5	100	101,8	83,5	112,3	156,7	143,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	110,7	100	106,3	105,9	115,9	117,1	83,4
Unternehmensdienstleister	95,5	100	107,2	111,4	114,2	118,6	121,3
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	102,3	100	100,1	102,6	104,7	106,8	112,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	102,3	100	99,8	100,9	100,5	102,8	107,3
Insgesamt	98,5	100	105,6	106,5	107,3	109,7	108,5

Tabellenanhang

noch:
AT 13

Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anteil in %						
Produzierendes Gewerbe	35,8	36,1	36,3	36,2	36,2	36,8	36,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	25,1	25,1	25,3	25,0	25,1	25,5	25,2
Verarbeitendes Gewerbe	22,2	22,1	22,2	22,1	22,1	21,7	22,2
darunter							
Chemische Industrie	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2
Fahrzeugbau	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5
Maschinenbau	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Metallindustrie	3,3	3,5	3,5	3,6	3,5	3,5	3,6
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	1,7	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2,1	2,0	1,8	1,9	1,9	1,8	1,9
Pharmaindustrie	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,9	1,9	2,0	1,9	2,0	1,9	1,9
Herstellung von Papier- und Pappe	0,7	0,7	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6
Baugewerbe	10,7	11,0	11,0	11,1	11,1	11,3	11,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	64,2	63,9	63,7	63,8	63,8	63,2	63,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35,8	35,4	35,4	35,2	34,7	33,8	34,3
Verkehr und Lagerei	4,7	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	5,0
Gastgewerbe	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,6
Information und Kommunikation	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,7	0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	3,7	3,3	3,4	3,3	3,6	3,6	2,6
Unternehmensdienstleister	9,7	10,0	10,1	10,4	10,6	10,8	11,1
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	2,4	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

AT 14 Umsatz 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Mill. EUR							
Produzierendes Gewerbe	7 643	10 872	15 406	33 921	1 155	74 366	75 521	109 442
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3 394	6 996	12 977	23 366	1 025	73 541	74 566	97 932
Verarbeitendes Gewerbe	2 820	5 843	11 910	20 573	955	66 808	67 763	88 336
darunter								
Chemische Industrie	52	231	784	1 067	-	26 883	26 883	27 950
Fahrzeugbau	59	133	228	419	.	.	.	.
Maschinenbau	241	748	1 819	2 808	121	6 704	6 825	9 633
Metallindustrie	573	1 179	1 574	3 326	.	.	2 433	5 759
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	109	380	1 302	1 790	114	3 717	3 831	5 621
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	406	562	769	1 737	81	4 258	4 339	6 076
Pharmaindustrie	7	19	123	150	-	3 263	3 263	3 413
Metallerzeugung und -bearbeitung	23	89	372	484	.	.	3 043	3 527
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	205	434	1 083	1 722	.	.	2 582	4 305
Herstellung von Papier- und Pappe	20	127	449	595	.	.	2 704	3 299
Baugewerbe	4 250	3 876	2 429	10 555	130	825	955	11 510
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	18 933	19 578	20 271	58 781	1 241	52 811	54 051	112 833
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 679	11 431	12 666	31 776	258	33 522	33 780	65 556
Verkehr und Lagerei	967	1 669	1 968	4 605	348	4 126	4 474	9 078
Gastgewerbe	1 984	864	464	3 312	.	.	176	3 487
Information und Kommunikation	767	768	885	2 420	.	.	6 490	8 910
Finanz- und Versicherungsdienstleister	169	166	264	599	98	1 503	1 601	2 201
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 318	634	422	2 373	-	238	238	2 611
Unternehmensdienstleister	4 311	3 253	2 759	10 322	233	2 699	2 932	13 254
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	511	312	414	1 237	138	3 264	3 402	4 639
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	1 227	481	429	2 137	57	900	958	3 095
Insgesamt	26 576	30 449	35 676	92 702	2 396	127 177	129 572	222 274

Tabellenanhang

noch:
AT 14

Umsatz 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	7,0	9,9	14,1	31,0	1,1	68,0	69,0	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3,5	7,1	13,3	23,9	1,0	75,1	76,1	100
Verarbeitendes Gewerbe	3,2	6,6	13,5	23,3	1,1	75,6	76,7	100
darunter								
Chemische Industrie	0,2	0,8	2,8	3,8	-	96,2	96,2	100
Fahrzeugbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Maschinenbau	2,5	7,8	18,9	29,1	1,3	69,6	70,9	100
Metallindustrie	10,0	20,5	27,3	57,8	.	.	42,2	100
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	1,9	6,8	23,2	31,8	2,0	66,1	68,2	100
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	6,7	9,2	12,7	28,6	1,3	70,1	71,4	100
Pharmaindustrie	0,2	0,6	3,6	4,4	-	95,6	95,6	100
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,6	2,5	10,5	13,7	.	.	86,3	100
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	4,8	10,1	25,2	40,0	.	.	60,0	100
Herstellung von Papier- und Pappe	0,6	3,8	13,6	18,0	.	.	82,0	100
Baugewerbe	36,9	33,7	21,1	91,7	1,1	7,2	8,3	100
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	16,8	17,4	18,0	52,1	1,1	46,8	47,9	100
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11,7	17,4	19,3	48,5	0,4	51,1	51,5	100
Verkehr und Lagerei	10,7	18,4	21,7	50,7	3,8	45,4	49,3	100
Gastgewerbe	56,9	24,8	13,3	95,0	.	.	5,0	100
Information und Kommunikation	8,6	8,6	9,9	27,2	.	.	72,8	100
Finanz- und Versicherungsdienstleister	7,7	7,6	12,0	27,2	4,5	68,3	72,8	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	50,5	24,3	16,2	90,9	-	9,1	9,1	100
Unternehmensdienstleister	32,5	24,5	20,8	77,9	1,8	20,4	22,1	100
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	11,0	6,7	8,9	26,7	3,0	70,4	73,3	100
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	39,7	15,5	13,9	69,1	1,9	29,1	30,9	100
Insgesamt	12,0	13,7	16,1	41,7	1,1	57,2	58,3	100

AT 15 Umsatzproduktivität 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	1 000 EUR						
Mittelständische Unternehmen	133,3	133,7	139,5	139,1	139,1	139,7	135,4
Kleinstunternehmen	136,4	137,2	143,1	142,9	144,3	144,8	139,7
Kleine Unternehmen	120,9	122,9	125,7	125,5	124,0	127,7	124,5
Mittlere Unternehmen	143,0	141,7	150,5	149,5	150,0	147,7	142,8
Groß- und Größtunternehmen	227,8	253,0	257,3	251,0	245,8	261,9	256,2
Großunternehmen	49,7	44,9	40,9	44,5	42,4	44,6	39,8
Größtunternehmen	254,6	282,8	286,7	277,1	270,6	287,5	285,5
Insgesamt	172,8	184,8	191,0	187,8	185,7	193,9	186,7
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelständische Unternehmen	.	0,3	4,3	-0,3	0,1	0,4	-3,1
Kleinstunternehmen	.	0,5	4,3	-0,1	0,9	0,4	-3,5
Kleine Unternehmen	.	1,7	2,3	-0,2	-1,2	2,9	-2,5
Mittlere Unternehmen	.	-0,9	6,2	-0,6	0,3	-1,6	-3,3
Groß- und Größtunternehmen	.	11,1	1,7	-2,4	-2,1	6,5	-2,2
Großunternehmen	.	-9,7	-8,8	8,7	-4,7	5,3	-10,9
Größtunternehmen	.	11,1	1,4	-3,3	-2,4	6,3	-0,7
Insgesamt	.	6,9	3,4	-1,7	-1,2	4,4	-3,7
	Messzahl: 2010=100						
Mittelständische Unternehmen	99,7	100	104,3	104,0	104,0	104,5	101,2
Kleinstunternehmen	99,5	100	104,3	104,2	105,2	105,6	101,8
Kleine Unternehmen	98,3	100	102,3	102,1	100,9	103,9	101,2
Mittlere Unternehmen	100,9	100	106,2	105,6	105,9	104,3	100,8
Groß- und Größtunternehmen	90,0	100	101,7	99,2	97,2	103,5	101,3
Großunternehmen	110,8	100	91,2	99,2	94,5	99,5	88,6
Größtunternehmen	90,0	100	101,4	98,0	95,7	101,7	100,9
Insgesamt	93,5	100	103,4	101,6	100,5	104,9	101,0

AT 16 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	1 000 EUR						
Produzierendes Gewerbe	147,5	153,1	162,2	160,9	162,6	167,6	163,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	155,3	161,5	173,8	171,6	173,7	179,2	173,6
Verarbeitendes Gewerbe	148,6	154,7	164,4	163,3	165,2	164,5	165,2
darunter							
Chemische Industrie	253,8	282,0	296,4	300,1	302,3	288,0	266,5
Fahrzeugbau	170,3	184,3	188,8	204,4	160,9	164,1	170,4
Maschinenbau	152,9	156,5	170,1	163,7	165,6	167,6	168,4
Metallindustrie	135,5	143,3	155,0	151,7	151,5	151,4	148,8
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	158,3	176,1	179,5	174,5	175,3	180,6	188,0
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	99,2	100,8	100,9	108,1	110,1	109,1	105,4
Pharmaindustrie	234,0	241,9	233,2	205,4	215,3	194,9	210,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	168,7	201,6	229,7	219,1	211,7	208,3	212,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	176,9	189,1	206,0	202,6	212,4	199,0	202,3
Herstellung von Papier- und Pappe	181,1	213,9	190,4	185,7	184,5	189,1	202,2
Baugewerbe	132,1	136,8	140,6	141,2	142,0	146,2	145,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	126,5	124,8	129,1	129,1	128,6	127,4	123,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	283,4	283,6	295,6	292,5	291,6	289,4	287,7
Verkehr und Lagerei	128,0	128,5	132,8	130,2	130,6	127,6	123,8
Gastgewerbe	92,0	93,4	95,8	95,3	95,3	96,3	93,4
Information und Kommunikation	154,0	156,7	153,9	156,6	150,5	154,5	147,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	39,7	43,8	46,3	37,8	52,2	63,0	60,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	620,7	587,9	598,7	604,3	621,6	584,9	396,2
Unternehmensdienstleister	110,4	108,2	111,3	113,5	114,9	116,0	113,0
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9,3	8,8	8,7	9,0	8,9	8,9	9,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	59,8	59,0	59,2	59,0	58,1	59,0	58,5
Insgesamt	133,3	133,7	139,5	139,1	139,1	139,7	135,4

noch:
AT 16

Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Produzierendes Gewerbe	.	3,8	6,0	-0,8	1,0	3,1	-2,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	4,0	7,6	-1,3	1,2	3,2	-3,1
Verarbeitendes Gewerbe	.	4,1	6,3	-0,7	1,1	-0,4	0,4
darunter							
Chemische Industrie	.	11,1	5,1	1,3	0,7	-4,7	-7,5
Fahrzeugbau	.	8,2	2,4	8,2	-21,3	2,0	3,8
Maschinenbau	.	2,3	8,7	-3,8	1,2	1,2	0,5
Metallindustrie	.	5,7	8,2	-2,2	-0,1	-0,1	-1,7
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	.	11,2	1,9	-2,8	0,4	3,0	4,1
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	1,6	0,1	7,2	1,8	-0,9	-3,4
Pharmaindustrie	.	3,4	-3,6	-11,9	4,8	-9,5	7,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	19,5	13,9	-4,6	-3,4	-1,6	2,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	6,9	8,9	-1,6	4,8	-6,3	1,7
Herstellung von Papier- und Pappe	.	18,1	-11,0	-2,5	-0,6	2,5	6,9
Baugewerbe	.	3,6	2,7	0,5	0,5	3,0	-0,6
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	-1,3	3,5	-0,0	-0,4	-0,9	-3,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	0,1	4,2	-1,1	-0,3	-0,8	-0,6
Verkehr und Lagerei	.	0,4	3,3	-1,9	0,3	-2,3	-2,9
Gastgewerbe	.	1,5	2,5	-0,5	0,1	1,0	-3,1
Information und Kommunikation	.	1,8	-1,8	1,7	-3,9	2,6	-4,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	10,4	5,7	-18,2	38,1	20,7	-4,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-5,3	1,8	0,9	2,9	-5,9	-32,3
Unternehmensdienstleister	.	-2,0	2,9	2,0	1,3	0,9	-2,5
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	-5,0	-1,0	3,1	-0,7	-0,3	3,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	-1,4	0,4	-0,4	-1,5	1,6	-0,9
Insgesamt	.	0,3	4,3	-0,3	0,1	0,4	-3,1

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Messzahl: 2010=100						
Produzierendes Gewerbe	96,4	100	106,0	105,1	106,2	109,5	106,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	96,1	100	107,6	106,2	107,5	110,9	107,5
Verarbeitendes Gewerbe	96,0	100	106,3	105,6	106,8	106,3	106,8
darunter							
Chemische Industrie	90,0	100	105,1	106,4	107,2	102,1	94,5
Fahrzeugbau	92,4	100	102,4	110,9	87,3	89,0	92,4
Maschinenbau	97,7	100	108,7	104,6	105,9	107,1	107,6
Metallindustrie	94,6	100	108,2	105,9	105,8	105,7	103,9
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	89,9	100	101,9	99,1	99,6	102,6	106,8
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	98,4	100	100,1	107,3	109,2	108,2	104,6
Pharmaindustrie	96,7	100	96,4	84,9	89,0	80,6	86,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	83,7	100	113,9	108,7	105,0	103,3	105,4
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	93,5	100	108,9	107,1	112,3	105,2	107,0
Herstellung von Papier- und Pappe	84,7	100	89,0	86,8	86,3	88,4	94,5
Baugewerbe	96,5	100	102,7	103,2	103,8	106,9	106,3
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	101,4	100	103,5	103,5	103,1	102,1	98,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,9	100	104,2	103,1	102,8	102,0	101,4
Verkehr und Lagerei	99,6	100	103,3	101,3	101,6	99,2	96,3
Gastgewerbe	98,5	100	102,5	102,0	102,1	103,1	99,9
Information und Kommunikation	98,2	100	98,2	99,9	96,1	98,5	94,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	90,6	100	105,7	86,4	119,3	144,0	137,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,6	100	101,8	102,8	105,7	99,5	67,4
Unternehmensdienstleister	102,1	100	102,9	104,9	106,3	107,2	104,5
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	105,3	100	99,0	102,1	101,3	101,1	104,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	101,4	100	100,4	100,0	98,4	100,0	99,1
Insgesamt	99,7	100	104,3	104,0	104,0	104,5	101,2

AT 17

Umsatzproduktivität 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	1 000 EUR							
Produzierendes Gewerbe	155,5	145,5	184,9	163,7	103,3	402,9	385,8	271,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	175,5	154,5	185,4	173,6	103,6	405,7	390,1	300,6
Verarbeitendes Gewerbe	155,2	142,9	181,9	165,2	105,9	389,4	375,2	289,5
darunter								
Chemische Industrie	214,2	217,0	290,8	266,5	-	615,5	615,5	586,2
Fahrzeugbau	170,5	150,1	184,8	170,4	.	.	.	.
Maschinenbau	203,1	165,5	165,9	168,4	133,3	291,3	285,3	237,3
Metallindustrie	152,5	130,1	165,3	148,8	.	.	226,3	174,0
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	188,6	168,2	194,6	188,0	113,8	287,1	274,7	239,5
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	105,6	83,9	129,5	105,4	57,8	316,2	291,9	193,8
Pharmaindustrie	181,4	319,3	201,3	210,3	-	206,6	206,6	206,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	153,9	166,6	233,5	212,6	.	.	499,7	421,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	179,0	194,4	210,9	202,3	.	.	212,1	208,0
Herstellung von Papier- und Pappe	295,6	205,1	198,6	202,2	.	.	483,7	386,6
Baugewerbe	142,5	131,7	182,2	145,4	100,8	250,5	208,3	149,1
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	134,2	115,2	121,7	123,1	25,3	202,4	174,4	143,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	246,7	259,4	359,3	287,7	147,1	663,1	645,8	402,8
Verkehr und Lagerei	139,0	111,9	128,4	123,8	80,6	193,9	174,8	144,6
Gastgewerbe	122,1	68,6	70,0	93,4	.	.	96,0	93,5
Information und Kommunikation	199,8	126,5	137,0	147,8	.	.	405,5	275,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	50,7	106,2	51,8	60,0	11,8	57,2	46,3	49,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	374,0	413,5	451,3	396,2	-	954,6	954,6	418,4
Unternehmensdienstleister	159,5	102,1	85,1	113,0	28,5	100,9	83,9	105,0
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	14,8	6,7	7,7	9,2	6,5	29,6	25,9	17,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	84,7	43,6	38,8	58,5	17,9	91,8	73,6	62,4
Insgesamt	139,7	124,5	142,8	135,4	39,8	285,5	256,2	186,7

Tabellenanhang

AT 18 Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2015 sowie Beschäftigte 2016 nach Planungsregionen

Planungsregion	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen ²	Umsatz	
				Umsatz je Beschäftigte/-n ²	
	Anzahl			Mill. EUR	1 000 EUR
Mittelrhein-Westerwald	51 773	238 509	4,6	32 614	138,3
Rheinhessen-Nahe	35 287	141 486	4,0	19 305	137,7
Rhein-Neckar ¹	33 360	140 073	4,1	18 152	131,5
Trier	19 912	89 718	4,5	12 139	135,5
Westpfalz	18 736	81 550	4,3	10 492	129,3
Rheinland-Pfalz	159 068	691 336	4,3	92 702	135,4
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %				
Mittelrhein-Westerwald	32,5	34,5	x	35,2	x
Rheinhessen-Nahe	22,2	20,5	x	20,8	x
Rhein-Neckar ¹	21,0	20,3	x	19,6	x
Trier	12,5	13,0	x	13,1	x
Westpfalz	11,8	11,8	x	11,3	x
Rheinland-Pfalz	100	100	x	100	x

1 Rheinland-pfälzischer Teil. – 2 Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2015 verwendet.

AT 19 Unternehmen 2015 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen

Planungsregion	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Großunter- nehmen	Größtunter- nehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Mittelrhein-Westerwald	45 762	4 940	1 071	51 773	61	185	246	52 019
Rheinhessen-Nahe	31 656	3 011	620	35 287	39	138	177	35 464
Rhein-Neckar ¹	29 850	2 925	585	33 360	37	119	156	33 516
Trier	17 631	1 862	419	19 912	21	63	84	19 996
Westpfalz	16 737	1 650	349	18 736	19	59	78	18 814
Rheinland-Pfalz	141 636	14 388	3 044	159 068	177	564	741	159 809
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %							
Mittelrhein-Westerwald	32,3	34,3	35,2	32,5	34,5	32,8	33,2	32,6
Rheinhessen-Nahe	22,4	20,9	20,4	22,2	22,0	24,5	23,9	22,2
Rhein-Neckar ¹	21,1	20,3	19,2	21,0	20,9	21,1	21,1	21,0
Trier	12,4	12,9	13,8	12,5	11,9	11,2	11,3	12,5
Westpfalz	11,8	11,5	11,5	11,8	10,7	10,5	10,5	11,8
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100	100
	Anteil an allen Unternehmen in %							
Mittelrhein-Westerwald	88,0	9,5	2,1	99,5	0,1	0,4	0,5	100
Rheinhessen-Nahe	89,3	8,5	1,7	99,5	0,1	0,4	0,5	100
Rhein-Neckar ¹	89,1	8,7	1,7	99,5	0,1	0,4	0,5	100
Trier	88,2	9,3	2,1	99,6	0,1	0,3	0,4	100
Westpfalz	89,0	8,8	1,9	99,6	0,1	0,3	0,4	100
Rheinland-Pfalz	88,6	9,0	1,9	99,5	0,1	0,4	0,5	100

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

AT 20 Mittelständische Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rhein-Neckar ¹	Trier	Westpfalz	
	Anzahl					
Produzierendes Gewerbe	12 541	6 907	6 861	4 829	4 277	35 415
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	5 762	3 182	2 916	2 477	1 957	16 294
Verarbeitendes Gewerbe	4 791	2 515	2 307	1 767	1 540	12 920
darunter						
Chemische Industrie	81	42	53	21	35	232
Fahrzeugbau	101	46	39	40	34	260
Maschinenbau	448	173	189	108	134	1 052
Metallindustrie	1 117	425	449	335	277	2 603
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	222	59	66	43	55	445
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	601	332	376	257	280	1 846
Pharmaindustrie	10	10	6	2	1	29
Metallerzeugung und -bearbeitung	55	11	9	10	10	95
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	439	124	133	98	109	903
Herstellung von Papier- und Pappe	43	10	19	14	12	98
Baugewerbe	6 779	3 725	3 945	2 352	2 320	19 121
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	39 232	28 380	26 499	15 083	14 459	123 653
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10 321	6 306	6 367	3 993	3 803	30 790
Verkehr und Lagerei	1 652	1 095	1 153	593	579	5 072
Gastgewerbe	4 387	2 740	3 183	2 261	1 775	14 346
Information und Kommunikation	1 548	1 496	1 081	402	529	5 056
Finanz- und Versicherungsdienstleister	935	681	595	416	355	2 982
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 045	1 974	1 255	857	676	6 807
Unternehmensdienstleister	9 348	7 329	6 351	3 100	3 148	29 276
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	4 761	3 308	3 480	1 790	2 025	15 364
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	4 235	3 451	3 034	1 671	1 569	13 960
Insgesamt	51 773	35 287	33 360	19 912	18 736	159 068

¹ Rheinland-pfälzischer Teil.

noch:
AT 20

Mittelständische Unternehmen 2015 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinessen-Nahe	Rhein-Neckar ¹	Trier	Westpfalz	
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	24,2	19,6	20,6	24,3	22,8	22,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	11,1	9,0	8,7	12,4	10,4	10,2
Verarbeitendes Gewerbe	9,3	7,1	6,9	8,9	8,2	8,1
darunter						
Chemische Industrie	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
Fahrzeugbau	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Maschinenbau	0,9	0,5	0,6	0,5	0,7	0,7
Metallindustrie	2,2	1,2	1,3	1,7	1,5	1,6
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,2	0,9	1,1	1,3	1,5	1,2
Pharmaindustrie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,8	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6
Herstellung von Papier- und Pappe	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Baugewerbe	13,1	10,6	11,8	11,8	12,4	12,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	75,8	80,4	79,4	75,7	77,2	77,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19,9	17,9	19,1	20,1	20,3	19,4
Verkehr und Lagerei	3,2	3,1	3,5	3,0	3,1	3,2
Gastgewerbe	8,5	7,8	9,5	11,4	9,5	9,0
Information und Kommunikation	3,0	4,2	3,2	2,0	2,8	3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,8	1,9	1,8	2,1	1,9	1,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	3,9	5,6	3,8	4,3	3,6	4,3
Unternehmensdienstleister	18,1	20,8	19,0	15,6	16,8	18,4
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9,2	9,4	10,4	9,0	10,8	9,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	8,2	9,8	9,1	8,4	8,4	8,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

Tabellenanhang

AT 21 Mittelständische Unternehmen 2009–2015 nach Planungsregionen

Planungsregion	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl						
Mittelrhein-Westerwald	57 852	58 371	57 878	56 291	55 264	55 498	51 773
Rheinessen-Nahe	38 300	38 494	38 272	37 272	36 706	36 994	35 287
Rhein-Neckar ¹	37 126	37 288	36 984	36 173	35 588	35 715	33 360
Trier	21 966	22 276	22 180	21 612	21 269	21 407	19 912
Westpfalz	21 123	21 096	20 797	20 225	19 725	19 789	18 736
Rheinland-Pfalz	176 367	177 525	176 111	171 573	168 552	169 403	159 068
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelrhein-Westerwald	.	0,9	-0,8	-2,7	-1,8	0,4	-6,7
Rheinessen-Nahe	.	0,5	-0,6	-2,6	-1,5	0,8	-4,6
Rhein-Neckar ¹	.	0,4	-0,8	-2,2	-1,6	0,4	-6,6
Trier	.	1,4	-0,4	-2,6	-1,6	0,6	-7,0
Westpfalz	.	-0,1	-1,4	-2,8	-2,5	0,3	-5,3
Rheinland-Pfalz	.	0,7	-0,8	-2,6	-1,8	0,5	-6,1
	Messzahl: 2010=100						
Mittelrhein-Westerwald	99,1	100	99,2	96,4	94,7	95,1	88,7
Rheinessen-Nahe	99,5	100	99,4	96,8	95,4	96,1	91,7
Rhein-Neckar ¹	99,6	100	99,2	97,0	95,4	95,8	89,5
Trier	98,6	100	99,6	97,0	95,5	96,1	89,4
Westpfalz	100,1	100	98,6	95,9	93,5	93,8	88,8
Rheinland-Pfalz	99,3	100	99,2	96,6	94,9	95,4	89,6
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %						
Mittelrhein-Westerwald	32,8	32,9	32,9	32,8	32,8	32,8	32,5
Rheinessen-Nahe	21,7	21,7	21,7	21,7	21,8	21,8	22,2
Rhein-Neckar ¹	21,1	21,0	21,0	21,1	21,1	21,1	21,0
Trier	12,5	12,5	12,6	12,6	12,6	12,6	12,5
Westpfalz	12,0	11,9	11,8	11,8	11,7	11,7	11,8
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

AT 22 Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2009–2016 nach Planungsregionen

Planungsregion	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
Mittelrhein-Westerwald	218 881	222 514	222 391	223 918	226 058	230 407	235 799	238 509
Rheinessen-Nahe	128 356	129 980	131 051	132 095	135 179	136 578	140 158	141 486
Rhein-Neckar ¹	123 927	125 360	128 542	131 300	131 919	134 685	138 028	140 073
Trier	83 674	84 769	87 549	87 382	87 281	88 899	89 614	89 718
Westpfalz	76 078	76 005	77 260	79 208	78 372	79 701	81 159	81 550
Rheinland-Pfalz	630 916	638 628	646 793	653 903	658 809	670 270	684 758	691 336
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Mittelrhein-Westerwald	.	1,7	-0,1	0,7	1,0	1,9	2,3	1,1
Rheinessen-Nahe	.	1,3	0,8	0,8	2,3	1,0	2,6	0,9
Rhein-Neckar ¹	.	1,2	2,5	2,1	0,5	2,1	2,5	1,5
Trier	.	1,3	3,3	-0,2	-0,1	1,9	0,8	0,1
Westpfalz	.	-0,1	1,7	2,5	-1,1	1,7	1,8	0,5
Rheinland-Pfalz	.	1,2	1,3	1,1	0,8	1,7	2,2	1,0
	Messzahl: 2010=100							
Mittelrhein-Westerwald	98,4	100	99,9	100,6	101,6	103,5	106,0	107,2
Rheinessen-Nahe	98,8	100	100,8	101,6	104,0	105,1	107,8	108,9
Rhein-Neckar ¹	98,9	100	102,5	104,7	105,2	107,4	110,1	111,7
Trier	98,7	100	103,3	103,1	103,0	104,9	105,7	105,8
Westpfalz	100,1	100	101,7	104,2	103,1	104,9	106,8	107,3
Rheinland-Pfalz	98,8	100	101,3	102,4	103,2	105,0	107,2	108,3
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %							
Mittelrhein-Westerwald	34,7	34,8	34,4	34,2	34,3	34,4	34,4	34,5
Rheinessen-Nahe	20,3	20,4	20,3	20,2	20,5	20,4	20,5	20,5
Rhein-Neckar ¹	19,6	19,6	19,9	20,1	20,0	20,1	20,2	20,3
Trier	13,3	13,3	13,5	13,4	13,2	13,3	13,1	13,0
Westpfalz	12,1	11,9	11,9	12,1	11,9	11,9	11,9	11,8
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

AT 23 Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rhein-Neckar ¹	Trier	Westpfalz	
	Anzahl					
Produzierendes Gewerbe	79 764	35 422	38 467	31 067	24 165	208 885
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	54 459	21 346	24 247	19 604	16 030	135 686
Verarbeitendes Gewerbe	50 612	19 543	21 324	18 207	14 440	124 126
darunter						
Chemische Industrie	1 122	1 092	1 233	67	484	3 998
Fahrzeugbau	919	385	288	475	252	2 319
Maschinenbau	7 820	2 497	1 875	1 971	2 439	16 602
Metallindustrie	10 233	2 979	3 645	3 325	1 839	22 021
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	4 585	1 039	1 198	1 521	1 112	9 455
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	5 201	2 600	3 204	2 992	2 340	16 337
Pharmaindustrie	312	324	.	.	.	1 165
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 085	218	249	305	415	2 272
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	5 060	932	994	662	661	8 309
Herstellung von Papier- und Pappe	1 203	566	366	522	189	2 846
Baugewerbe	25 305	14 076	14 220	11 463	8 135	73 199
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	158 745	106 064	101 606	58 651	57 385	482 451
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	37 941	22 432	21 723	14 685	13 940	110 721
Verkehr und Lagerei	13 472	6 579	9 670	4 459	3 620	37 800
Gastgewerbe	10 826	6 853	6 884	6 475	3 807	34 845
Information und Kommunikation	6 012	4 530	2 979	1 022	2 661	17 204
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2 716	2 170	1 390	1 816	1 658	9 750
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 479	1 563	1 324	712	803	5 881
Unternehmensdienstleister	29 180	24 727	20 202	9 310	10 446	93 865
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	44 671	27 832	30 599	16 282	16 809	136 193
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	12 448	9 378	6 835	3 890	3 641	36 192
Insgesamt	238 509	141 486	140 073	89 718	81 550	691 336

¹ Rheinland-pfälzischer Teil.

noch:
AT 23

Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinessen-Nahe	Rhein-Neckar ¹	Trier	Westpfalz	
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	33,4	25,0	27,5	34,6	29,6	30,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	22,8	15,1	17,3	21,9	19,7	19,6
Verarbeitendes Gewerbe	21,2	13,8	15,2	20,3	17,7	18,0
darunter						
Chemische Industrie	0,5	0,8	0,9	0,1	0,6	0,6
Fahrzeugbau	0,4	0,3	0,2	0,5	0,3	0,3
Maschinenbau	3,3	1,8	1,3	2,2	3,0	2,4
Metallindustrie	4,3	2,1	2,6	3,7	2,3	3,2
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	1,9	0,7	0,9	1,7	1,4	1,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2,2	1,8	2,3	3,3	2,9	2,4
Pharmaindustrie	0,1	0,2	.	.	.	0,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,5	0,2	0,2	0,3	0,5	0,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,1	0,7	0,7	0,7	0,8	1,2
Herstellung von Papier- und Pappe	0,5	0,4	0,3	0,6	0,2	0,4
Baugewerbe	10,6	9,9	10,2	12,8	10,0	10,6
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	66,6	75,0	72,5	65,4	70,4	69,8
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15,9	15,9	15,5	16,4	17,1	16,0
Verkehr und Lagerei	5,6	4,6	6,9	5,0	4,4	5,5
Gastgewerbe	4,5	4,8	4,9	7,2	4,7	5,0
Information und Kommunikation	2,5	3,2	2,1	1,1	3,3	2,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,1	1,5	1,0	2,0	2,0	1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,6	1,1	0,9	0,8	1,0	0,9
Unternehmensdienstleister	12,2	17,5	14,4	10,4	12,8	13,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	18,7	19,7	21,8	18,1	20,6	19,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	5,2	6,6	4,9	4,3	4,5	5,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

AT 24 Umsatz mittelständischer Unternehmen 2009–2015 nach Planungsregionen

Planungsregion	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mill. EUR							
Mittelrhein-Westerwald	30 270	30 740	32 072	32 252	32 287	32 727	32 614
Rheinessen-Nahe	16 704	17 109	18 193	18 595	19 100	19 666	19 305
Rhein-Neckar ¹	16 665	16 654	17 655	17 610	17 879	18 074	18 152
Trier	11 039	11 118	11 894	11 945	12 004	12 468	12 139
Westpfalz	9 424	9 781	10 390	10 524	10 387	10 729	10 492
Rheinland-Pfalz	84 103	85 401	90 203	90 925	91 658	93 664	92 702
Veränderung zum Vorjahr in %							
Mittelrhein-Westerwald	.	1,6	4,3	0,6	0,1	1,4	-0,3
Rheinessen-Nahe	.	2,4	6,3	2,2	2,7	3,0	-1,8
Rhein-Neckar ¹	.	-0,1	6,0	-0,3	1,5	1,1	0,4
Trier	.	0,7	7,0	0,4	0,5	3,9	-2,6
Westpfalz	.	3,8	6,2	1,3	-1,3	3,3	-2,2
Rheinland-Pfalz	.	1,5	5,6	0,8	0,8	2,2	-1,0
Messzahl: 2010=100							
Mittelrhein-Westerwald	98,5	100	104,3	104,9	105,0	106,5	106,1
Rheinessen-Nahe	97,6	100	106,3	108,7	111,6	114,9	112,8
Rhein-Neckar ¹	100,1	100	106,0	105,7	107,4	108,5	109,0
Trier	99,3	100	107,0	107,4	108,0	112,1	109,2
Westpfalz	96,4	100	106,2	107,6	106,2	109,7	107,3
Rheinland-Pfalz	98,5	100	105,6	106,5	107,3	109,7	108,5
Anteil an Rheinland-Pfalz in %							
Mittelrhein-Westerwald	36,0	36,0	35,6	35,5	35,2	34,9	35,2
Rheinessen-Nahe	19,9	20,0	20,2	20,5	20,8	21,0	20,8
Rhein-Neckar ¹	19,8	19,5	19,6	19,4	19,5	19,3	19,6
Trier	13,1	13,0	13,2	13,1	13,1	13,3	13,1
Westpfalz	11,2	11,5	11,5	11,6	11,3	11,5	11,3
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100

1 Rheinland-pfälzischer Teil.

AT 25

Unternehmen und Umsatz im Handwerk 2015 sowie Beschäftigte im Handwerk 2016
nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	Unternehmen	Beschäftigte	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
	Anzahl			Mill. EUR	1 000 EUR
Mittelständische Unternehmen	28 886	149 925	5,2	20 547	136,8
Kleinstunternehmen	24 923	51 624	2,1	6 520	127,0
Kleine Unternehmen	3 481	60 197	17,5	7 663	126,1
Mittlere Unternehmen	482	38 104	79,0	6 364	167,1
Groß- und Größtunternehmen	74	27 547	411,7	5 226	171,5
Großunternehmen	24	8 281	357,6	511	59,5
Größtunternehmen	50	19 266	437,6	4 715	215,5
Insgesamt	28 960	177 472	6,2	25 772	142,7
	Anteil in %				
Mittelständische Unternehmen	99,7	84,5	x	79,7	x
Kleinstunternehmen	86,1	29,1	x	25,3	x
Kleine Unternehmen	12,0	33,9	x	29,7	x
Mittlere Unternehmen	1,7	21,5	x	24,7	x
Groß- und Größtunternehmen	0,3	15,5	x	20,3	x
Großunternehmen	0,1	4,7	x	2,0	x
Größtunternehmen	0,2	10,9	x	18,3	x
Insgesamt	100	100	x	100	x

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2015 verwendet.

AT 26 Unternehmen im Handwerk 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl						
Mittelständische Unternehmen	28 788	28 727	28 585	28 587	29 513	29 244	28 886
Kleinstunternehmen	25 032	24 916	24 670	24 662	25 513	25 289	24 923
Kleine Unternehmen	3 318	3 374	3 463	3 475	3 547	3 482	3 481
Mittlere Unternehmen	438	437	452	450	453	473	482
Groß- und Größtunternehmen	60	65	71	71	68	71	74
Großunternehmen	22	20	18	21	18	21	24
Größtunternehmen	38	45	53	50	50	50	50
Insgesamt	28 848	28 792	28 656	28 658	29 581	29 315	28 960
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelständische Unternehmen	.	-0,2	-0,5	0,0	3,2	-0,9	-1,2
Kleinstunternehmen	.	-0,5	-1,0	-0,0	3,5	-0,9	-1,4
Kleine Unternehmen	.	1,7	2,6	0,3	2,1	-1,8	-0,0
Mittlere Unternehmen	.	-0,2	3,4	-0,4	0,7	4,4	1,9
Groß- und Größtunternehmen	.	8,3	9,2	-	-4,2	4,4	4,2
Großunternehmen	.	-9,1	-10,0	16,7	-14,3	16,7	14,3
Größtunternehmen	.	18,4	17,8	-5,7	-	-	-
Insgesamt	.	-0,2	-0,5	0,0	3,2	-0,9	-1,2
	Messzahl: 2010=100						
Mittelständische Unternehmen	100,2	100	99,5	99,5	102,7	101,8	100,6
Kleinstunternehmen	100,5	100	99,0	99,0	102,4	101,5	100,0
Kleine Unternehmen	98,3	100	102,6	103,0	105,1	103,2	103,2
Mittlere Unternehmen	100,2	100	103,4	103,0	103,7	108,2	110,3
Groß- und Größtunternehmen	92,3	100	109,2	109,2	104,6	109,2	113,8
Großunternehmen	110,0	100	90,0	105,0	90,0	105,0	120,0
Größtunternehmen	84,4	100	117,8	111,1	111,1	111,1	111,1
Insgesamt	100,2	100	99,5	99,5	102,7	101,8	100,6
	Anteil in %						
Mittelständische Unternehmen	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,7
Kleinstunternehmen	86,8	86,5	86,1	86,1	86,2	86,3	86,1
Kleine Unternehmen	11,5	11,7	12,1	12,1	12,0	11,9	12,0
Mittlere Unternehmen	1,5	1,5	1,6	1,6	1,5	1,6	1,7
Groß- und Größtunternehmen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Großunternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Größtunternehmen	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

AT 27 Unternehmen im mittelständischen Handwerk 2009–2015 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Anzahl						
Ausbaugewerbe	11 003	11 111	11 144	11 224	11 579	11 545	11 447
Kraftfahrzeuggewerbe	2 761	2 800	2 792	2 821	2 903	2 889	2 836
Bauhauptgewerbe	3 946	3 891	3 902	3 907	4 032	3 982	3 884
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	3 517	3 525	3 492	3 489	3 597	3 571	3 578
Lebensmittelgewerbe	1 888	1 769	1 677	1 612	1 609	1 546	1 472
Handwerke für den privaten Bedarf	4 660	4 616	4 563	4 513	4 745	4 688	4 666
Gesundheitsgewerbe	1 013	1 015	1 015	1 021	1 048	1 023	1 003
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Ausbaugewerbe	.	1,0	0,3	0,7	3,2	-0,3	-0,8
Kraftfahrzeuggewerbe	.	1,4	-0,3	1,0	2,9	-0,5	-1,8
Bauhauptgewerbe	.	-1,4	0,3	0,1	3,2	-1,2	-2,5
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	0,2	-0,9	-0,1	3,1	-0,7	0,2
Lebensmittelgewerbe	.	-6,3	-5,2	-3,9	-0,2	-3,9	-4,8
Handwerke für den privaten Bedarf	.	-0,9	-1,1	-1,1	5,1	-1,2	-0,5
Gesundheitsgewerbe	.	0,2	-	0,6	2,6	-2,4	-2,0
	Messzahl: 2010=100						
Ausbaugewerbe	99,0	100	100,3	101,0	104,2	103,9	103,0
Kraftfahrzeuggewerbe	98,6	100	99,7	100,8	103,7	103,2	101,3
Bauhauptgewerbe	101,4	100	100,3	100,4	103,6	102,3	99,8
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	99,8	100	99,1	99,0	102,0	101,3	101,5
Lebensmittelgewerbe	106,7	100	94,8	91,1	91,0	87,4	83,2
Handwerke für den privaten Bedarf	101,0	100	98,9	97,8	102,8	101,6	101,1
Gesundheitsgewerbe	99,8	100	100,0	100,6	103,3	100,8	98,8
	Anteil in %						
Ausbaugewerbe	38,2	38,7	39,0	39,3	39,2	39,5	39,6
Kraftfahrzeuggewerbe	9,6	9,7	9,8	9,9	9,8	9,9	9,8
Bauhauptgewerbe	13,7	13,5	13,7	13,7	13,7	13,6	13,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12,2	12,3	12,2	12,2	12,2	12,2	12,4
Lebensmittelgewerbe	6,6	6,2	5,9	5,6	5,5	5,3	5,1
Handwerke für den privaten Bedarf	16,2	16,1	16,0	15,8	16,1	16,0	16,2
Gesundheitsgewerbe	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6	3,5	3,5

AT 28 Beschäftigte im Handwerk 2009–2016 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
Mittelständische Unternehmen	144 145	146 370	148 001	148 439	151 456	150 212	150 157	149 925
Kleinstunternehmen	52 491	52 442	51 885	52 167	52 843	52 127	51 323	51 624
Kleine Unternehmen	57 786	58 746	60 086	60 790	62 165	60 632	60 749	60 197
Mittlere Unternehmen	33 868	35 182	36 030	35 482	36 448	37 453	38 085	38 104
Groß- und Größtunternehmen	22 398	24 313	34 888	37 065	28 017	28 969	30 465	27 547
Großunternehmen	7 314	6 673	6 336	7 402	6 372	7 629	8 583	8 281
Größtunternehmen	15 084	17 640	28 552	29 663	21 645	21 340	21 882	19 266
Insgesamt	166 543	170 683	182 889	185 504	179 473	179 181	180 622	177 472
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Mittelständische Unternehmen	.	1,5	1,1	0,3	2,0	-0,8	-0,0	-0,2
Kleinstunternehmen	.	-0,1	-1,1	0,5	1,3	-1,4	-1,5	0,6
Kleine Unternehmen	.	1,7	2,3	1,2	2,3	-2,5	0,2	-0,9
Mittlere Unternehmen	.	3,9	2,4	-1,5	2,7	2,8	1,7	0,0
Groß- und Größtunternehmen	.	8,5	43,5	6,2	-24,4	3,4	5,2	-9,6
Großunternehmen	.	-8,8	-5,1	16,8	-13,9	19,7	12,5	-3,5
Größtunternehmen	.	16,9	61,9	3,9	-27,0	-1,4	2,5	-12,0
Insgesamt	.	2,5	7,2	1,4	-3,3	-0,2	0,8	-1,7
	Messzahl: 2010=100							
Mittelständische Unternehmen	98,5	100	101,1	101,4	103,5	102,6	102,6	102,4
Kleinstunternehmen	100,1	100	98,9	99,5	100,8	99,4	97,9	98,4
Kleine Unternehmen	98,4	100	102,3	103,5	105,8	103,2	103,4	102,5
Mittlere Unternehmen	96,3	100	102,4	100,9	103,6	106,5	108,3	108,3
Groß- und Größtunternehmen	92,1	100	143,5	152,4	115,2	119,2	125,3	113,3
Großunternehmen	109,6	100	94,9	110,9	95,5	114,3	128,6	124,1
Größtunternehmen	85,5	100	161,9	168,2	122,7	121,0	124,0	109,2
Insgesamt	97,6	100	107,2	108,7	105,1	105,0	105,8	104,0
	Anteil in %							
Mittelständische Unternehmen	86,6	85,8	80,9	80,0	84,4	83,8	83,1	84,5
Kleinstunternehmen	31,5	30,7	28,4	28,1	29,4	29,1	28,4	29,1
Kleine Unternehmen	34,7	34,4	32,9	32,8	34,6	33,8	33,6	33,9
Mittlere Unternehmen	20,3	20,6	19,7	19,1	20,3	20,9	21,1	21,5
Groß- und Größtunternehmen	13,4	14,2	19,1	20,0	15,6	16,2	16,9	15,5
Großunternehmen	4,4	3,9	3,5	4,0	3,6	4,3	4,8	4,7
Größtunternehmen	9,1	10,3	15,6	16,0	12,1	11,9	12,1	10,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

AT 29 Beschäftigte im mittelständischen Handwerk 2009–2016 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl								
Ausbaugewerbe	43 930	45 286	46 549	46 788	48 492	48 364	48 260	48 832
Kraftfahrzeuggewerbe	18 104	18 350	18 849	18 875	19 365	19 057	18 414	18 047
Bauhauptgewerbe	24 370	24 908	25 527	25 646	26 223	25 738	25 730	25 734
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25 958	26 873	26 683	27 050	27 227	27 395	27 789	27 958
Lebensmittelgewerbe	15 627	14 569	14 234	13 851	13 672	13 416	13 669	13 494
Handwerke für den privaten Bedarf	10 423	10 483	10 180	10 007	10 089	9 802	9 815	9 621
Gesundheitsgewerbe	5 733	5 901	5 979	6 222	6 388	6 440	6 480	6 239
Veränderung zum Vorjahr in %								
Ausbaugewerbe	.	3,1	2,8	0,5	3,6	-0,3	-0,2	1,2
Kraftfahrzeuggewerbe	.	1,4	2,7	0,1	2,6	-1,6	-3,4	-2,0
Bauhauptgewerbe	.	2,2	2,5	0,5	2,2	-1,8	-0,0	0,0
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	3,5	-0,7	1,4	0,7	0,6	1,4	0,6
Lebensmittelgewerbe	.	-6,8	-2,3	-2,7	-1,3	-1,9	1,9	-1,3
Handwerke für den privaten Bedarf	.	0,6	-2,9	-1,7	0,8	-2,8	0,1	-2,0
Gesundheitsgewerbe	.	2,9	1,3	4,1	2,7	0,8	0,6	-3,7
Messzahl: 2010=100								
Ausbaugewerbe	97,0	100	102,8	103,3	107,1	106,8	106,6	107,8
Kraftfahrzeuggewerbe	98,7	100	102,7	102,9	105,5	103,9	100,3	98,3
Bauhauptgewerbe	97,8	100	102,5	103,0	105,3	103,3	103,3	103,3
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	96,6	100	99,3	100,7	101,3	101,9	103,4	104,0
Lebensmittelgewerbe	107,3	100	97,7	95,1	93,8	92,1	93,8	92,6
Handwerke für den privaten Bedarf	99,4	100	97,1	95,5	96,2	93,5	93,6	91,8
Gesundheitsgewerbe	97,2	100	101,3	105,4	108,3	109,1	109,8	105,7
Anteil in %								
Ausbaugewerbe	30,5	30,9	31,5	31,5	32,0	32,2	32,1	32,6
Kraftfahrzeuggewerbe	12,6	12,5	12,7	12,7	12,8	12,7	12,3	12,0
Bauhauptgewerbe	16,9	17,0	17,2	17,3	17,3	17,1	17,1	17,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	18,0	18,4	18,0	18,2	18,0	18,2	18,5	18,6
Lebensmittelgewerbe	10,8	10,0	9,6	9,3	9,0	8,9	9,1	9,0
Handwerke für den privaten Bedarf	7,2	7,2	6,9	6,7	6,7	6,5	6,5	6,4
Gesundheitsgewerbe	4,0	4,0	4,0	4,2	4,2	4,3	4,3	4,2

Tabellenanhang

AT 30 Umsatz im Handwerk 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Mill. EUR						
Mittelständische Unternehmen	18 540	18 622	20 016	19 912	20 251	20 314	20 547
Kleinstunternehmen	6 021	6 164	6 389	6 490	6 569	6 562	6 520
Kleine Unternehmen	6 889	7 096	7 666	7 604	7 730	7 593	7 663
Mittlere Unternehmen	5 631	5 362	5 960	5 818	5 952	6 158	6 364
Groß- und Größtunternehmen	3 965	4 658	7 136	6 778	4 751	5 071	5 226
Großunternehmen	566	452	317	395	358	461	511
Größtunternehmen	3 399	4 206	6 819	6 384	4 393	4 610	4 715
Insgesamt	22 505	23 280	27 151	26 691	25 002	25 385	25 772
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelständische Unternehmen	.	0,4	7,5	-0,5	1,7	0,3	1,1
Kleinstunternehmen	.	2,4	3,7	1,6	1,2	-0,1	-0,6
Kleine Unternehmen	.	3,0	8,0	-0,8	1,7	-1,8	0,9
Mittlere Unternehmen	.	-4,8	11,2	-2,4	2,3	3,5	3,3
Groß- und Größtunternehmen	.	17,5	53,2	-5,0	-29,9	6,7	3,0
Großunternehmen	.	-20,1	-30,0	24,7	-9,3	28,7	10,8
Größtunternehmen	.	23,7	62,1	-6,4	-31,2	5,0	2,3
Insgesamt	.	3,4	16,6	-1,7	-6,3	1,5	1,5
	Messzahl: 2010=100						
Mittelständische Unternehmen	99,6	100	107,5	106,9	108,7	109,1	110,3
Kleinstunternehmen	97,7	100	103,7	105,3	106,6	106,5	105,8
Kleine Unternehmen	97,1	100	108,0	107,2	108,9	107,0	108,0
Mittlere Unternehmen	105,0	100	111,2	108,5	111,0	114,8	118,7
Groß- und Größtunternehmen	85,1	100	153,2	145,5	102,0	108,9	112,2
Großunternehmen	125,2	100	70,0	87,3	79,2	102,0	113,0
Größtunternehmen	80,8	100	162,1	151,8	104,4	109,6	112,1
Insgesamt	96,7	100	116,6	114,6	107,4	109,0	110,7
	Anteil in %						
Mittelständische Unternehmen	82,4	80,0	73,7	74,6	81,0	80,0	79,7
Kleinstunternehmen	26,8	26,5	23,5	24,3	26,3	25,9	25,3
Kleine Unternehmen	30,6	30,5	28,2	28,5	30,9	29,9	29,7
Mittlere Unternehmen	25,0	23,0	22,0	21,8	23,8	24,3	24,7
Groß- und Größtunternehmen	17,6	20,0	26,3	25,4	19,0	20,0	20,3
Großunternehmen	2,5	1,9	1,2	1,5	1,4	1,8	2,0
Größtunternehmen	15,1	18,1	25,1	23,9	17,6	18,2	18,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

AT 31 Umsatz im mittelständischen Handwerk 2009–2015 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Mill. EUR							
Ausbaugewerbe	5 274	5 550	5 907	5 940	6 088	6 066	6 175
Kraftfahrzeuggewerbe	4 673	4 272	4 716	4 579	4 674	4 616	4 749
Bauhauptgewerbe	3 231	3 354	3 649	3 651	3 721	3 814	3 726
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	2 939	3 089	3 347	3 335	3 307	3 376	3 447
Lebensmittelgewerbe	1 228	1 142	1 127	1 143	1 165	1 111	1 107
Handwerke für den privaten Bedarf	663	675	705	687	699	703	711
Gesundheitsgewerbe	532	540	564	576	597	628	632
Veränderung zum Vorjahr in %							
Ausbaugewerbe	.	5,2	6,4	0,6	2,5	-0,4	1,8
Kraftfahrzeuggewerbe	.	-8,6	10,4	-2,9	2,1	-1,2	2,9
Bauhauptgewerbe	.	3,8	8,8	0,0	1,9	2,5	-2,3
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	5,1	8,4	-0,4	-0,8	2,1	2,1
Lebensmittelgewerbe	.	-6,9	-1,3	1,4	1,9	-4,6	-0,3
Handwerke für den privaten Bedarf	.	1,9	4,3	-2,5	1,7	0,6	1,1
Gesundheitsgewerbe	.	1,6	4,5	2,1	3,6	5,1	0,6
Messzahl: 2010=100							
Ausbaugewerbe	95,0	100	106,4	107,0	109,7	109,3	111,3
Kraftfahrzeuggewerbe	109,4	100	110,4	107,2	109,4	108,1	111,2
Bauhauptgewerbe	96,4	100	108,8	108,9	111,0	113,7	111,1
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	95,2	100	108,4	108,0	107,1	109,3	111,6
Lebensmittelgewerbe	107,4	100	98,7	100,1	101,9	97,2	96,9
Handwerke für den privaten Bedarf	98,1	100	104,3	101,8	103,5	104,1	105,3
Gesundheitsgewerbe	98,5	100	104,5	106,7	110,6	116,2	117,0
Anteil in %							
Ausbaugewerbe	28,4	29,8	29,5	29,8	30,1	29,9	30,1
Kraftfahrzeuggewerbe	25,2	22,9	23,6	23,0	23,1	22,7	23,1
Bauhauptgewerbe	17,4	18,0	18,2	18,3	18,4	18,8	18,1
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	15,9	16,6	16,7	16,7	16,3	16,6	16,8
Lebensmittelgewerbe	6,6	6,1	5,6	5,7	5,8	5,5	5,4
Handwerke für den privaten Bedarf	3,6	3,6	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5
Gesundheitsgewerbe	2,9	2,9	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1

AT 32 Umsatzproduktivität im Handwerk 2009–2015 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	1 000 EUR						
Mittelständische Unternehmen	128,6	127,2	135,2	134,1	133,7	135,2	136,8
Kleinstunternehmen	114,7	117,5	123,1	124,4	124,3	125,9	127,0
Kleine Unternehmen	119,2	120,8	127,6	125,1	124,3	125,2	126,1
Mittlere Unternehmen	166,2	152,4	165,4	164,0	163,3	164,4	167,1
Groß- und Größtunternehmen	177,0	191,6	204,5	182,9	169,6	175,1	171,5
Großunternehmen	77,4	67,8	50,0	53,4	56,2	60,4	59,5
Größtunternehmen	225,4	238,4	238,8	215,2	202,9	216,0	215,5
Insgesamt	135,1	136,4	148,5	143,9	139,3	141,7	142,7
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelständische Unternehmen	.	-1,1	6,3	-0,8	-0,3	1,1	1,2
Kleinstunternehmen	.	2,5	4,8	1,0	-0,1	1,3	0,9
Kleine Unternehmen	.	1,3	5,6	-2,0	-0,6	0,7	0,7
Mittlere Unternehmen	.	-8,3	8,5	-0,9	-0,4	0,7	1,6
Groß- und Größtunternehmen	.	8,2	6,8	-10,6	-7,3	3,2	-2,0
Großunternehmen	.	-12,4	-26,2	6,8	5,3	7,5	-1,5
Größtunternehmen	.	5,8	0,2	-9,9	-5,7	6,5	-0,3
Insgesamt	.	0,9	8,8	-3,1	-3,2	1,7	0,7
	Messzahl: 2010=100						
Mittelständische Unternehmen	101,1	100	106,3	105,4	105,1	106,3	107,6
Kleinstunternehmen	97,6	100	104,8	105,9	105,8	107,1	108,1
Kleine Unternehmen	98,7	100	105,6	103,6	102,9	103,7	104,4
Mittlere Unternehmen	109,1	100	108,5	107,6	107,1	107,9	109,6
Groß- und Größtunternehmen	92,4	100	106,8	95,4	88,5	91,4	89,5
Großunternehmen	114,2	100	73,8	78,7	83,0	89,2	87,8
Größtunternehmen	94,5	100	100,2	90,3	85,1	90,6	90,4
Insgesamt	99,1	100	108,8	105,5	102,1	103,9	104,6

AT 33 Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk 2009–2015 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
1 000 EUR							
Ausbaugewerbe	120,0	122,5	126,9	127,0	125,5	125,4	128,0
Kraftfahrzeuggewerbe	258,1	232,8	250,2	242,6	241,4	242,2	257,9
Bauhauptgewerbe	132,6	134,6	143,0	142,4	141,9	148,2	144,8
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	113,2	114,9	125,4	123,3	121,5	123,2	124,0
Lebensmittelgewerbe	78,6	78,4	79,2	82,5	85,2	82,8	81,0
Handwerke für den privaten Bedarf	63,6	64,4	69,2	68,7	69,3	71,7	72,4
Gesundheitsgewerbe	92,8	91,5	94,4	92,6	93,5	97,5	97,5
Veränderung zum Vorjahr in %							
Ausbaugewerbe	.	2,1	3,5	0,1	-1,1	-0,1	2,0
Kraftfahrzeuggewerbe	.	-9,8	7,5	-3,0	-0,5	0,4	6,5
Bauhauptgewerbe	.	1,5	6,2	-0,4	-0,3	4,4	-2,3
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	1,5	9,1	-1,7	-1,5	1,4	0,7
Lebensmittelgewerbe	.	-0,2	1,0	4,3	3,2	-2,8	-2,2
Handwerke für den privaten Bedarf	.	1,3	7,5	-0,8	0,9	3,6	1,0
Gesundheitsgewerbe	.	-1,3	3,2	-1,9	0,9	4,3	-0,0
Messzahl: 2010=100							
Ausbaugewerbe	98,0	100	103,5	103,6	102,4	102,3	104,4
Kraftfahrzeuggewerbe	110,9	100	107,5	104,2	103,7	104,0	110,8
Bauhauptgewerbe	98,5	100	106,2	105,7	105,4	110,1	107,5
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	98,5	100	109,1	107,3	105,7	107,2	107,9
Lebensmittelgewerbe	100,2	100	101,0	105,3	108,6	105,6	103,3
Handwerke für den privaten Bedarf	98,7	100	107,5	106,6	107,5	111,4	112,5
Gesundheitsgewerbe	101,3	100	103,2	101,2	102,2	106,5	106,5

AT 34 Ausbildungsstellenmarkt 2009–2016¹

Merkmal	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl								
Angebot an Lehrstellen ²	29 725	29 337	30 124	29 529	28 395	28 027	28 017	27 628
Nachfrage nach Lehrstellen ³	29 480	28 991	29 420	28 921	27 829	27 344	26 810	26 533
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	28 851	28 494	28 971	28 407	27 102	26 550	26 238	25 851
unversorgte Bewerber/-innen	629	497	449	514	727	794	572	682
unbesetzte Stellen	874	843	1 153	1 122	1 293	1 477	1 779	1 777

1 Zählzeitraum jeweils Oktober bis Ende September. – 2 Angebot = neu abgeschlossene Verträge + unbesetzte Stellen. – 3 Nachfrage = neu abgeschlossene Verträge + unversorgte Bewerber/-innen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung; eigene Berechnungen

Tabellenanhang

AT 35 Auszubildende 2009–2016 nach Betriebsgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
unter 250 Beschäftigte	58 180	54 380	49 388	49 775	50 223	52 561	51 338	48 970
unter 10 Beschäftigte	20 606	18 923	16 901	16 232	15 691	15 602	14 791	13 901
10 – 50 Beschäftigte	19 873	18 720	17 359	17 673	18 061	19 309	19 057	18 183
50 – 250 Beschäftigte	17 701	16 737	15 128	15 870	16 471	17 650	17 490	16 886
250 Beschäftigte und mehr	17 609	17 255	16 642	16 863	17 099	18 354	17 671	17 229
250 – 500 Beschäftigte	6 145	5 777	5 996	6 153	5 961	6 283	5 939	5 451
500 Beschäftigte und mehr	11 464	11 478	10 646	10 710	11 138	12 071	11 732	11 778
Insgesamt	75 789	71 635	66 030	66 638	67 322	70 915	69 009	66 199
	Veränderung zum Vorjahr in %							
unter 250 Beschäftigte	.	-6,5	-9,2	0,8	0,9	4,7	-2,3	-4,6
unter 10 Beschäftigte	.	-8,2	-10,7	-4,0	-3,3	-0,6	-5,2	-6,0
10 – 50 Beschäftigte	.	-5,8	-7,3	1,8	2,2	6,9	-1,3	-4,6
50 – 250 Beschäftigte	.	-5,4	-9,6	4,9	3,8	7,2	-0,9	-3,5
250 Beschäftigte und mehr	.	-2,0	-3,6	1,3	1,4	7,3	-3,7	-2,5
250 – 500 Beschäftigte	.	-6,0	3,8	2,6	-3,1	5,4	-5,5	-8,2
500 Beschäftigte und mehr	.	0,1	-7,2	0,6	4,0	8,4	-2,8	0,4
Insgesamt	.	-5,5	-7,8	0,9	1,0	5,3	-2,7	-4,1
	Messzahl: 2010=100							
unter 250 Beschäftigte	107,0	100	90,8	91,5	92,4	96,7	94,4	90,1
unter 10 Beschäftigte	108,9	100	89,3	85,8	82,9	82,4	78,2	73,5
10 – 50 Beschäftigte	106,2	100	92,7	94,4	96,5	103,1	101,8	97,1
50 – 250 Beschäftigte	105,8	100	90,4	94,8	98,4	105,5	104,5	100,9
250 Beschäftigte und mehr	102,1	100	96,4	97,7	99,1	106,4	102,4	99,8
250 – 500 Beschäftigte	106,4	100	103,8	106,5	103,2	108,8	102,8	94,4
500 Beschäftigte und mehr	99,9	100	92,8	93,3	97,0	105,2	102,2	102,6
Insgesamt	105,8	100	92,2	93,0	94,0	99,0	96,3	92,4

1 Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

noch:
AT 35Auszubildende 2009–2016 nach Betriebsgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anteil an allen Auszubildenden in %							
unter 250 Beschäftigte	76,8	75,9	74,8	74,7	74,6	74,1	74,4	74,0
unter 10 Beschäftigte	27,2	26,4	25,6	24,4	23,3	22,0	21,4	21,0
10 – 50 Beschäftigte	26,2	26,1	26,3	26,5	26,8	27,2	27,6	27,5
50 – 250 Beschäftigte	23,4	23,4	22,9	23,8	24,5	24,9	25,3	25,5
250 Beschäftigte und mehr	23,2	24,1	25,2	25,3	25,4	25,9	25,6	26,0
250 – 500 Beschäftigte	8,1	8,1	9,1	9,2	8,9	8,9	8,6	8,2
500 Beschäftigte und mehr	15,1	16,0	16,1	16,1	16,5	17,0	17,0	17,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
	Ausbildungsquote ² in %							
unter 250 Beschäftigte	6,8	6,3	5,6	5,6	5,6	5,7	5,4	5,1
unter 10 Beschäftigte	8,6	7,8	7,0	6,7	6,4	6,4	6,0	5,7
10 – 50 Beschäftigte	6,8	6,4	5,7	5,7	5,7	6,0	5,8	5,4
50 – 250 Beschäftigte	5,5	5,1	4,6	4,7	4,8	5,0	4,8	4,5
250 Beschäftigte und mehr	4,9	4,7	4,3	4,3	4,3	4,6	4,4	4,3
250 – 500 Beschäftigte	5,1	4,8	4,5	4,6	4,5	4,6	4,3	4,0
500 Beschäftigte und mehr	4,7	4,7	4,2	4,2	4,3	4,6	4,5	4,4
Insgesamt	6,3	5,8	5,2	5,2	5,2	5,4	5,1	4,9

¹ Stichtag 30. Juni. – ² Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

AT 36 Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl							
Produzierendes Gewerbe	18 799	17 665	15 832	15 918	15 822	16 059	15 664	15 157
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10 585	9 916	8 639	8 608	8 470	8 784	8 486	8 177
Verarbeitendes Gewerbe	9 971	9 345	8 112	7 972	7 905	8 175	7 919	7 640
darunter								
Chemische Industrie	164	166	154	194	214	222	228	221
Fahrzeugbau	200	185	149	167	175	189	193	220
Maschinenbau	1 415	1 347	1 106	1 113	1 189	1 261	1 210	1 194
Metallindustrie	2 079	1 930	1 670	1 556	1 589	1 655	1 610	1 574
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	325	291	269	279	301	323	314	304
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2 115	1 915	1 625	1 438	1 246	1 198	1 160	1 070
Pharmaindustrie	4	41	30	40	37	38	31	34
Metallerzeugung und -bearbeitung	249	280	222	226	232	240	226	195
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	514	434	426	418	438	446	428	374
Herstellung von Papier- und Pappe	137	130	114	128	130	149	125	121
Baugewerbe	8 214	7 749	7 193	7 310	7 352	7 275	7 178	6 980
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	36 839	34 296	31 276	31 633	32 151	34 429	33 627	31 783
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	12 531	11 422	10 618	10 975	11 295	11 977	11 761	11 016
Verkehr und Lagerei	1 002	918	878	1 036	1 137	1 240	1 201	1 171
Gastgewerbe	3 780	3 257	2 835	2 667	2 466	2 541	2 367	2 103
Information und Kommunikation	1 015	962	860	955	962	1 094	1 080	1 085
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 121	1 094	1 046	1 146	1 100	1 186	1 071	1 056
Grundstücks- und Wohnungswesen	244	227	211	226	229	268	256	248
Unternehmensdienstleister	4 587	4 264	3 766	3 906	4 034	4 456	4 373	4 201
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9 477	9 321	8 507	8 237	8 561	9 283	9 139	8 585
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	3 082	2 831	2 555	2 485	2 367	2 384	2 379	2 318
Insgesamt ²	58 180	54 380	49 388	49 775	50 223	52 561	51 338	48 970

¹ Stichtag 30. Juni. – ² Die unter "Insgesamt" ausgewiesenen Werte weichen von den Spaltensummen ab, da nicht alle Wirtschaftsbereiche abgebildet werden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

noch:
AT 36Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Produzierendes Gewerbe	.	-6,0	-10,4	0,5	-0,6	1,5	-2,5	-3,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-6,3	-12,9	-0,4	-1,6	3,7	-3,4	-3,6
Verarbeitendes Gewerbe	.	-6,3	-13,2	-1,7	-0,8	3,4	-3,1	-3,5
darunter								
Chemische Industrie	.	1,2	-7,2	26,0	10,3	3,7	2,7	-3,1
Fahrzeugbau	.	-7,5	-19,5	12,1	4,8	8,0	2,1	14,0
Maschinenbau	.	-4,8	-17,9	0,6	6,8	6,1	-4,0	-1,3
Metallindustrie	.	-7,2	-13,5	-6,8	2,1	4,2	-2,7	-2,2
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	.	-10,5	-7,6	3,7	7,9	7,3	-2,8	-3,2
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	-9,5	-15,1	-11,5	-13,4	-3,9	-3,2	-7,8
Pharmaindustrie	.	925,0	-26,8	33,3	-7,5	2,7	-18,4	9,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	12,4	-20,7	1,8	2,7	3,4	-5,8	-13,7
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	-15,6	-1,8	-1,9	4,8	1,8	-4,0	-12,6
Herstellung von Papier- und Pappe	.	-5,1	-12,3	12,3	1,6	14,6	-16,1	-3,2
Baugewerbe	.	-5,7	-7,2	1,6	0,6	-1,0	-1,3	-2,8
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	-6,9	-8,8	1,1	1,6	7,1	-2,3	-5,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	-8,9	-7,0	3,4	2,9	6,0	-1,8	-6,3
Verkehr und Lagerei	.	-8,4	-4,4	18,0	9,7	9,1	-3,1	-2,5
Gastgewerbe	.	-13,8	-13,0	-5,9	-7,5	3,0	-6,8	-11,2
Information und Kommunikation	.	-5,2	-10,6	11,0	0,7	13,7	-1,3	0,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	-2,4	-4,4	9,6	-4,0	7,8	-9,7	-1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-7,0	-7,0	7,1	1,3	17,0	-4,5	-3,1
Unternehmensdienstleister	.	-7,0	-11,7	3,7	3,3	10,5	-1,9	-3,9
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	-1,6	-8,7	-3,2	3,9	8,4	-1,6	-6,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	-8,1	-9,7	-2,7	-4,7	0,7	-0,2	-2,6
Insgesamt	.	-6,5	-9,2	0,8	0,9	4,7	-2,3	-4,6

1 Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Tabellenanhang

noch:
AT 36

Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Messzahl: 2010=100							
Produzierendes Gewerbe	106,4	100	89,6	90,1	89,6	90,9	88,7	85,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	106,7	100	87,1	86,8	85,4	88,6	85,6	82,5
Verarbeitendes Gewerbe	106,7	100	86,8	85,3	84,6	87,5	84,7	81,8
darunter								
Chemische Industrie	98,8	100	92,8	116,9	128,9	133,7	137,3	133,1
Fahrzeugbau	108,1	100	80,5	90,3	94,6	102,2	104,3	118,9
Maschinenbau	105,0	100	82,1	82,6	88,3	93,6	89,8	88,6
Metallindustrie	107,7	100	86,5	80,6	82,3	85,8	83,4	81,6
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	111,7	100	92,4	95,9	103,4	111,0	107,9	104,5
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	110,4	100	84,9	75,1	65,1	62,6	60,6	55,9
Pharmaindustrie	9,8	100	73,2	97,6	90,2	92,7	75,6	82,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	88,9	100	79,3	80,7	82,9	85,7	80,7	69,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	118,4	100	98,2	96,3	100,9	102,8	98,6	86,2
Herstellung von Papier- und Pappe	105,4	100	87,7	98,5	100,0	114,6	96,2	93,1
Baugewerbe	106,0	100	92,8	94,3	94,9	93,9	92,6	90,1
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	107,4	100	91,2	92,2	93,7	100,4	98,0	92,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	109,7	100	93,0	96,1	98,9	104,9	103,0	96,4
Verkehr und Lagerei	109,2	100	95,6	112,9	123,9	135,1	130,8	127,6
Gastgewerbe	116,1	100	87,0	81,9	75,7	78,0	72,7	64,6
Information und Kommunikation	105,5	100	89,4	99,3	100,0	113,7	112,3	112,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	102,5	100	95,6	104,8	100,5	108,4	97,9	96,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,5	100	93,0	99,6	100,9	118,1	112,8	109,3
Unternehmensdienstleister	107,6	100	88,3	91,6	94,6	104,5	102,6	98,5
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	101,7	100	91,3	88,4	91,8	99,6	98,0	92,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	108,9	100	90,3	87,8	83,6	84,2	84,0	81,9
Insgesamt	107,0	100	90,8	91,5	92,4	96,7	94,4	90,1

¹ Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

noch:
AT 36Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2009–2016 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	32,3	32,5	32,1	32,0	31,5	30,6	30,5	31,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	18,2	18,2	17,5	17,3	16,9	16,7	16,5	16,7
Verarbeitendes Gewerbe	17,1	17,2	16,4	16,0	15,7	15,6	15,4	15,6
darunter								
Chemische Industrie	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Fahrzeugbau	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Maschinenbau	2,4	2,5	2,2	2,2	2,4	2,4	2,4	2,4
Metallindustrie	3,6	3,5	3,4	3,1	3,2	3,1	3,1	3,2
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	3,6	3,5	3,3	2,9	2,5	2,3	2,3	2,2
Pharmaindustrie	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,9	0,8	0,9	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8
Herstellung von Papier- und Pappe	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Baugewerbe	14,1	14,2	14,6	14,7	14,6	13,8	14,0	14,3
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	63,3	63,1	63,3	63,6	64,0	65,5	65,5	64,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,5	21,0	21,5	22,0	22,5	22,8	22,9	22,5
Verkehr und Lagerei	1,7	1,7	1,8	2,1	2,3	2,4	2,3	2,4
Gastgewerbe	6,5	6,0	5,7	5,4	4,9	4,8	4,6	4,3
Information und Kommunikation	1,7	1,8	1,7	1,9	1,9	2,1	2,1	2,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,9	2,0	2,1	2,3	2,2	2,3	2,1	2,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Unternehmensdienstleister	7,9	7,8	7,6	7,8	8,0	8,5	8,5	8,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	16,3	17,1	17,2	16,5	17,0	17,7	17,8	17,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	5,3	5,2	5,2	5,0	4,7	4,5	4,6	4,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Tabellenanhang

AT 37 Auszubildende 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	unter 10 Beschäftigte	10 – 50 Beschäftigte	50 – 250 Beschäftigte	unter 250 Beschäftigte	250 – 500 Beschäftigte	500 Beschäftigte und mehr	250 Beschäftigte und mehr	Insgesamt
Produzierendes Gewerbe	4 292	5 642	5 223	15 157	2 244	5 722	7 966	23 123
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 474	2 663	4 040	8 177	2 048	5 722	7 770	15 947
Verarbeitendes Gewerbe	1 448	2 505	3 687	7 640	1 752	5 617	7 369	15 009
darunter								
Chemische Industrie	6	34	181	221	140	1 985	2 125	2 346
Fahrzeugbau	32	63	125	220	113	1 075	1 188	1 408
Maschinenbau	40	295	859	1 194	348	728	1 076	2 270
Metallindustrie	354	658	562	1 574	244	142	386	1 960
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	9	84	211	304	120	354	474	778
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	257	434	379	1 070	205	287	492	1 562
Pharmaindustrie	-	-	34	34	25	388	413	447
Metallerzeugung und -bearbeitung	8	33	154	195	44	228	272	467
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	55	67	252	374	27	94	121	495
Herstellung von Papier- und Pappe	-	9	112	121	101	103	204	325
Baugewerbe	2 818	2 979	1 183	6 980	196	-	196	7 176
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	8 967	12 103	10 713	31 783	.	.	8 365	40 148
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 946	5 050	3 020	11 016	464	129	593	11 609
Verkehr und Lagerei	67	290	814	1 171	193	268	461	1 632
Gastgewerbe	418	1 093	592	2 103	.	.	6	2 109
Information und Kommunikation	249	375	461	1 085	18	105	123	1 208
Finanz- und Versicherungsdienstleister	281	221	554	1 056	379	312	691	1 747
Grundstücks- und Wohnungswesen	151	47	50	248	-	-	-	248
Unternehmensdienstleister	1 795	1 749	657	4 201	220	311	531	4 732
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1 769	2 586	4 230	8 585	1 395	4 151	5 546	14 131
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	1 291	692	335	2 318	124	290	414	2 732
Insgesamt ²	13 901	18 183	16 886	48 970	5 451	11 778	17 229	66 199

¹ Stichtag 30. Juni. – ² Die unter "Insgesamt" ausgewiesenen Werte weichen von den Spaltensummen ab, da nicht alle Wirtschaftsbereiche abgebildet werden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

noch:
AT 37Auszubildende 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	unter 10 Beschäftigte	10 – 50 Beschäftigte	50 – 250 Beschäftigte	unter 250 Beschäftigte	250 – 500 Beschäftigte	500 Beschäftigte und mehr	250 Beschäftigte und mehr	Insgesamt
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	30,9	31,0	30,9	31,0	41,2	48,6	46,2	34,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,6	14,6	23,9	16,7	37,6	48,6	45,1	24,1
Verarbeitendes Gewerbe	10,4	13,8	21,8	15,6	32,1	47,7	42,8	22,7
darunter								
Chemische Industrie	0,0	0,2	1,1	0,5	2,6	16,9	12,3	3,5
Fahrzeugbau	0,2	0,3	0,7	0,4	2,1	9,1	6,9	2,1
Maschinenbau	0,3	1,6	5,1	2,4	6,4	6,2	6,2	3,4
Metallindustrie	2,5	3,6	3,3	3,2	4,5	1,2	2,2	3,0
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	0,1	0,5	1,2	0,6	2,2	3,0	2,8	1,2
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,8	2,4	2,2	2,2	3,8	2,4	2,9	2,4
Pharmaindustrie	-	-	0,2	0,1	0,5	3,3	2,4	0,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,2	0,9	0,4	0,8	1,9	1,6	0,7
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,4	0,4	1,5	0,8	0,5	0,8	0,7	0,7
Herstellung von Papier- und Pappe	-	0,0	0,7	0,2	1,9	0,9	1,2	0,5
Baugewerbe	20,3	16,4	7,0	14,3	3,6	-	1,1	10,8
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	64,5	66,6	63,4	64,9	.	.	48,6	60,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,2	27,8	17,9	22,5	8,5	1,1	3,4	17,5
Verkehr und Lagerei	0,5	1,6	4,8	2,4	3,5	2,3	2,7	2,5
Gastgewerbe	3,0	6,0	3,5	4,3	.	.	0,0	3,2
Information und Kommunikation	1,8	2,1	2,7	2,2	0,3	0,9	0,7	1,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2,0	1,2	3,3	2,2	7,0	2,6	4,0	2,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,1	0,3	0,3	0,5	-	-	-	0,4
Unternehmensdienstleister	12,9	9,6	3,9	8,6	4,0	2,6	3,1	7,1
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	12,7	14,2	25,1	17,5	25,6	35,2	32,2	21,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	9,3	3,8	2,0	4,7	2,3	2,5	2,4	4,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Glossar

Arbeitskräfte (in landwirtschaftlichen Betrieben)

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber/-innen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber/-innen, die dem Betriebshaushalt angehören.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber/-innen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten. Bei den ständig Beschäftigten liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Arbeitslose

Arbeit suchende Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, sich bei der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben und für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen.

Arbeitslosenquote

Quotient aus den registrierten Arbeitslosen und den zivilen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose). Diese Quote ist ein Indikator für die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots.

Arbeitsplatzdichte

Zahl der Arbeitsplätze je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Arbeitsproduktivität

Verhältnis von Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung zur Zahl der voll- und teilzeitbeschäftigten Erwerbstätigen (Personenkonzept).

Ausbildungsquote

Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Auszubildende

Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen.

Betrieb (Unternehmensregister)

Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zum Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Es muss dort mindestens ein

Beschäftigter/eine Beschäftigte im Auftrag des Unternehmens arbeiten.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA) eines landwirtschaftlichen Betriebs

Produktionsschwerpunkt von landwirtschaftlichen Betrieben. Folgende Hauptausrichtungen werden unterschieden:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung.

Bruttoinlandsprodukt

Umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung eines einzelnen Wirtschaftsbereichs ergibt sich als Differenz zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Dienstleistungsbereiche

Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ zählen zu den Dienstleistungsbereichen die Teilbereiche „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“, „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal“ sowie „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“. Die Dienstleistungsbereiche umfassen die Abschnitte G bis U der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Einzelunternehmen (Familienbetrieb)

Betriebe, deren Inhaberinnen bzw. Inhaber Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister sind.

Erwerbstätige

Personen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebiets („Inland“) einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von ihrem Wohnort und der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit.

Nach der Stellung im Beruf wird zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, marginal Beschäftigte und Beamte) unterschieden.

Gewerbebezüge und Gewerbegruppen

Handwerksunternehmen werden gemäß ihrer ausgeübten Tätigkeit bestimmten Gewerbebezügen zugeordnet. In der Anlage A der Handwerksordnung werden 41 zulassungspflichtige Gewerbebezüge genannt; nach der Anlage B Abschnitt 1 gibt es 53 zulassungsfreie Gewerbebezüge.

Die einzelnen Gewerbebezüge werden zu folgenden Gewerbegruppen zusammengefasst:

- I Bauhauptgewerbe
- II Ausbaugewerbe
- III Handwerke für den gewerblichen Bedarf
- IV Kraftfahrzeuggewerbe
- V Lebensmittelgewerbe
- VI Gesundheitsgewerbe
- VI Handwerke für den privaten Bedarf

Handwerksunternehmen

Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Juristische Person

Juristische Personen sind eingetragene Genossenschaft (e.G.), eingetragener Verein (e.V.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschließlich Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil), Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband).

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaus liegt. Eine Gewinnabsicht ist nicht erforderlich.

Marginal Beschäftigte

Personen, die als Arbeiter/-innen und Angestellte keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (sog. »Ein-Euro-Jobs«).

Mittelstandsichte

Zahl der mittelständischen Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Personengesellschaft und -gemeinschaft

BGB-Gesellschaften (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG), Kommanditgesellschaften (KG; einschließlich GmbH & Co. KG)

Planungsregion (Landesplanerische Region, Raumordnungsregion)

Die landesplanerischen Regionen geben die Einzugsbereiche der Oberzentren wieder und sollen näherungsweise regionale Arbeits- und Wohnungsmärkte repräsentieren. Eine Region setzt sich aus mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen zusammen. In Rheinland-Pfalz gibt es fünf landesplanerische Regionen: Mittelrhein-Westerwald, Trier, Rheinhessen-Nahe, Westpfalz sowie den rheinland-pfälzischen Teil der Region Rhein-Neckar.

Produktionswert der Landwirtschaft

Die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei (Produktionswert) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbst erstellten Anlagen (Vieh), die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Produzierendes Gewerbe

Umfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 die Bereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Energieversorgung“, „Wasserversorgung; Entsorgung u. Ä.“ sowie „Baugewerbe“ (Abschnitte B bis F).

Sozialökonomischer Betriebstyp

Unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden.

Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

In der Beschäftigtenstatistik werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer/-innen, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten/-innen, Werkstudenten/-innen, Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstplichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten.

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte/-innen, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten/-innen, Wehr- und Zivildienstleistende sowie geringfügig Beschäftigte.

Umsatz (steuerbarer Umsatz)

Umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens.

Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden dem Unternehmensregister von den Finanzbehörden übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet sind. Steuerfreie Umsätze sind deshalb größtenteils nicht

erfasst. Umsätze für Organkreismitglieder werden für Auswertungszwecke geschätzt.

Umsatzproduktivität

Quotient aus erzielten Umsätzen und Arbeitseinsatz.

In diesem Bericht ist die Umsatzproduktivität definiert als der Umsatz je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestands bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Unversorgte bzw. unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber

Bewerber, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.

Verarbeitendes Gewerbe

Umfasst alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit schwerpunktmäßig darauf gerichtet ist, Erzeugnisse zu be- und verarbeiten, und zwar überwiegend mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann aber auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren. Das Verarbeitende Gewerbe entspricht Abschnitt C der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Erläuterungen zu den Daten

Definitionen

Mittelständische Wirtschaft

Datengrundlage für die Abgrenzung der mittelständischen Wirtschaft ist das Unternehmensregister. Das Unternehmensregister ist eine Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Es enthält für alle wirtschaftlich aktiven Unternehmen die Auswertungsmerkmale Umsatz und Beschäftigte.

Die mittelständische Wirtschaft wird rein quantitativ anhand der Merkmale Umsatz und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte abgegrenzt. Gezählt werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz, unabhängig vom Betriebsort. Das heißt, dass zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von rheinland-pfälzischen Unternehmen auch Beschäftigte gezählt werden, die an Betriebsorten in anderen Bundesländern arbeiten.

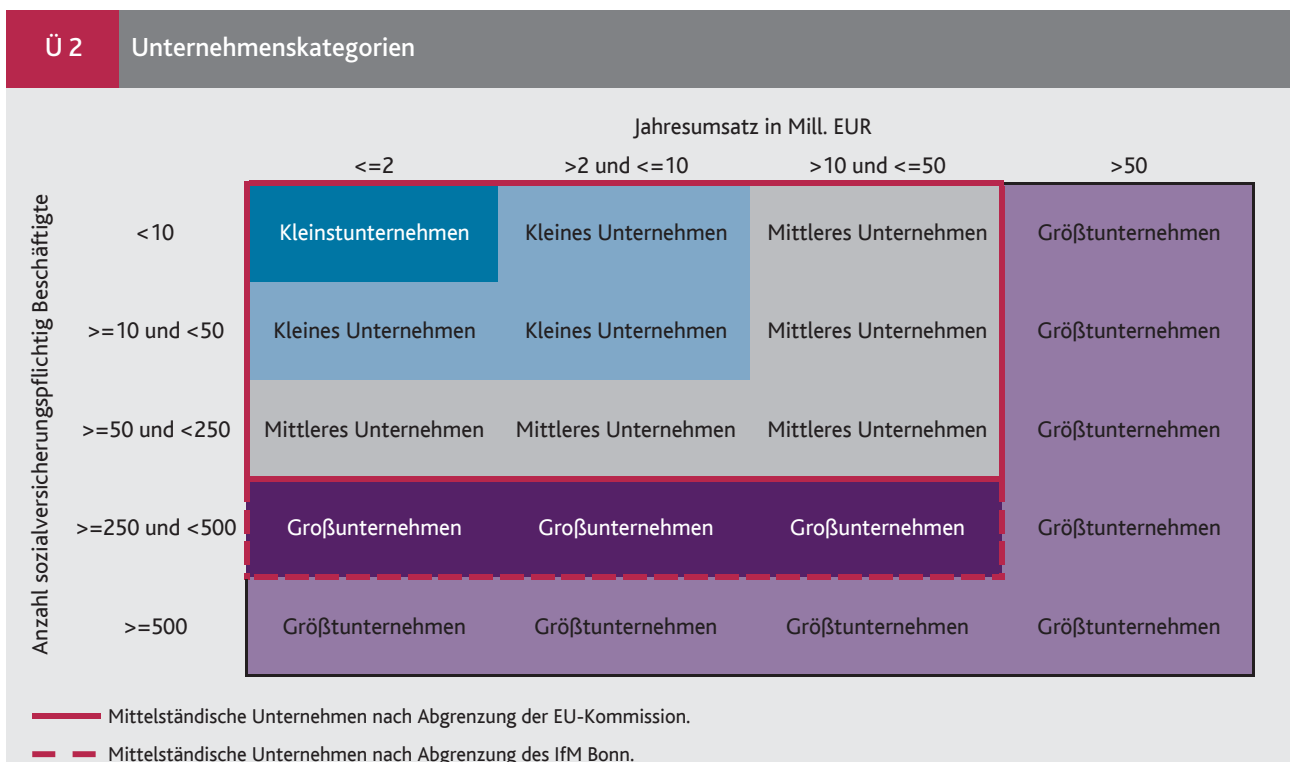
Die mittelständischen Unternehmen werden anhand ihres Umsatzes und ihrer Beschäftigtenzahl weiter in die drei Größenklassen „Kleinstunternehmen“,

„kleine Unternehmen“ und „mittlere Unternehmen“ untergliedert. Mittelständische Unternehmen, die nach den beiden Kriterien Umsatz und Beschäftigte nicht eindeutig einer Größenklasse zugeordnet werden können, werden der größeren der beiden in Frage kommenden Klassen zugeordnet.

Die Zuordnung der Unternehmen zur mittelständischen Wirtschaft und zu den drei Größenklassen erfolgt jährlich anhand der Werte der Merkmale Umsatz und Beschäftigte. Im Betrachtungszeitraum können Unternehmen mehrfach zwischen dem Mittelstand und den Groß- und Größtunternehmen gewechselt sein, wenn beispielsweise im Betrachtungszeitraum ihre Umsätze über 50 Millionen Euro gestiegen oder unter 50 Millionen Euro gefallen sind. Lediglich für das Jahr 2016 wird die Zuordnung des Jahres 2015 beibehalten, weil für 2016 im Unternehmensregister noch keine Umsätze enthalten sind.

Groß- und Größtunternehmen

Unternehmen mit mehr als 50 Millionen Euro Umsatz zählen zu den Größtunternehmen, unabhängig von der Zahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.



Unternehmen mit höchstens 50 Millionen Euro, aber mindestens 250 Beschäftigten werden anhand der Beschäftigtenzahl in Groß- und Größtunternehmen unterteilt. Zu den Großunternehmen zählen die Unternehmen mit 250 bis unter 500 Beschäftigten und zu den Größtunternehmen diejenigen mit 500 und mehr Beschäftigten.

Da die Umsatzgrenze für die Zugehörigkeit zum Mittelstand bei den beiden gängigen Abgrenzungen (nach Empfehlung der EU-Kommission und nach dem Institut für Mittelstandsforschung) jeweils bei 50 Millionen Euro liegt, bietet diese zusätzliche Unterteilung die Möglichkeit, bei Bedarf die Ergebnisse der in diesem Bericht verwendete EU-Abgrenzung mit den Ergebnissen der Abgrenzung des Instituts für Mittelstandsforschung zu vergleichen.

Unschärfen in der Abgrenzung der mittelständischen Wirtschaft

In der Auswertung nicht enthalten sind Kleinunternehmen, die einen Umsatz von weniger als 17 500 Euro realisieren und keinen abhängig Beschäftigten haben.

Das Unternehmensregister enthält zurzeit als auswertbares Merkmal zur Beschäftigung nur die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In der Empfehlung der EU-Kommission fallen unter Beschäftigte aber nicht nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern beispielsweise auch die im Unternehmen tätigen Eigentümer und mithelfenden Familienangehörigen.

Nach der Empfehlung der EU-Kommission sollen Auszubildende bei der Ermittlung der Mitarbeiterzahl nicht und Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Arbeitszeitanteil (Vollzeitäquivalente) berücksichtigt werden. Im Unternehmensregister sind diese Personen, sofern eine Sozialversicherungspflicht besteht, in der Beschäftigtenzahl enthalten.

Im Unternehmensregister sind Umsätze, die von der Umsatzsteuer befreit sind, nur unvollständig enthalten. Deshalb sind die tatsächlichen Umsätze von Wirtschaftsbereichen, in denen die Erbringung umsatzsteuerfreier Leistungen typisch ist, untererfasst.

Vergleichbarkeit ...

... mit dem Mittelstandsbericht 2015

Für den Mittelstandsbericht 2017 wurde erstmals das Unternehmensregister als Datenquelle verwendet. Dadurch können die beiden Merkmale Umsatz und Beschäftigte miteinander kombiniert und der Mittelstand konsistent auf der Unternehmensebene abgegrenzt werden. Dies hat jedoch zur Folge, dass es bei der Zahl und beim Gesamtumsatz der mittelständischen Unternehmen und insbesondere bei der Zahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Diskrepanzen zum Mittelstandsbericht 2015 gibt.

Hinsichtlich der Umsätze ist der Unterschied zwischen den beiden Berichten gering.

Die Zahl an mittelständischen Unternehmen wird im Bericht 2017 höher ausgewiesen als im Bericht 2015, weil auch Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 17 500 Euro gezählt wurden, sofern sie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aufwiesen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der mittelständischen Wirtschaft ist im Bericht 2017 deutlich niedriger, weil sich durch die Auswertung auf der Unternehmensebene gezeigt hat, dass eine Vielzahl der Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten, die im Mittelstandsbericht 2015 allesamt der mittelständischen rheinland-pfälzischen Wirtschaft zugerechnet wurden, tatsächlich nicht zu mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz gehörten, sondern zu rheinland-pfälzischen Unternehmen, die mehr als 50 Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten oder die 2014 mehr als 250 Beschäftigte hatten und deshalb nicht zum Mittelstand gehören, oder zu Unternehmen mit Sitz in einem anderen Bundesland.

... mit den Berichten anderer Bundesländer

Durch die erstmalige Abgrenzung des Mittelstands mithilfe des Unternehmensregisters auf der Unternehmensebene sind Vergleiche mit den Berichten

Ü 4 Vergleich Mittelstandsbericht und Handwerkszählung

Mittelstandsbericht	Handwerkszählung
Die Wirtschaftsabschnitte A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung), T (Private Haushalte mit Hauspersonal etc.) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ2008) sind nicht enthalten.	In der Handwerkszählung werden diese Wirtschaftsabschnitte berücksichtigt.
Unternehmen mit einem Umsatz von unter 17 500 EUR gehen für das betreffende Jahr nur in die Auswertung ein, wenn sozialversicherungspflichtig Beschäftigte vorhanden sind.	Unternehmen, die die Umsatzgrenze unterschreiten, können ausgewertet werden, da das vorhergehende Jahr als Bezugsjahr dient. Das bedeutet, dass alle Unternehmen, die im Vorjahr einen Umsatz von mindestens 17 500 EUR erwirtschafteten, auch in dem aktuellen Berichtsjahr berücksichtigt werden, unabhängig davon, ob die Umsatzgrenze erreicht wurde oder nicht.
Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezieht sich auf einen Stichtag (31. Dezember).	Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergibt sich aus dem Jahresdurchschnitt.

anderer Bundesländern nicht oder nur eingeschränkt möglich (z. B. die Umsatzentwicklungen).

... mit der Handwerkszählung

Die Größenklasseneinteilung (Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen) ist nicht vergleichbar, da die Zuordnung eines Unternehmens zu einer Größenklasse in der Handwerkszählung entweder nach der Beschäftigung oder nach dem Umsatz erfolgt, während die Zuordnung im Mittelstandsbericht auf einer kombinierten Auswertung beider Merkmale beruht.

Der Abgrenzung nach Beschäftigtengrößenklassen in der Handwerkszählung liegt die Anzahl aller tätigen Personen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) zugrunde, während im Mittelstandsbericht lediglich die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen werden.

Berichtszeitraum bzw. Aktualität

Wegen der aufwendigen Aufbereitungsarbeiten (z. B. zur Berücksichtigung von Unternehmensverflechtun-

gen) stehen im Unternehmensregister auswertungsrelevante Daten zu Umsätzen und Beschäftigten auf Unternehmensebene erst mit einer Zeitverzögerung von etwa eineinhalb Jahren zur Verfügung. Aus diesem Grund enthält der Bericht 2017 umfassende und konsistente Daten nur bis zum Berichtsjahr 2015. Lediglich die Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen für das Jahr 2016 bereits vor und konnten als „vorläufige Ergebnisse“ für die Unternehmen in der Mittelstandsabgrenzung für das Jahr 2015 „eingespielt“ werden.

Valide und vergleichbare Daten zu den Beschäftigten und den Umsätzen der Unternehmen liegen im Unternehmensregister ab dem Jahr 2009 vor. Als Bezugspunkt für längerfristige Vergleiche eignet sich das Jahr 2009 aber nicht. Durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise, die 2009 in Deutschland und in Rheinland-Pfalz ihren Höhepunkt erreichte, brachen die Umsätze der Unternehmen kräftig ein. Auch die Zahl der Beschäftigten war in diesem Jahr rückläufig; allerdings fiel der Beschäftigungsrückgang deutlich geringer aus als der Umsatzrückgang.

Insbesondere bei den Umsätzen, aber auch bei der Beschäftigung und bei der Produktivitätsentwicklung

würde ein längerfristiger Vergleich mit dem Jahr 2009 einen kräftigen statistischen Basiseffekt erzeugen und wäre deshalb wenig aussagekräftig. Aus diesem Grund wird bei den längerfristigen Vergleichen für alle Merkmale das Jahr 2010 als Bezugspunkt gewählt.

Besondere fachliche Hinweise

Auszubildende

Die Ergebnisse zu den Auszubildenden beruhen auf Angaben der Bundesagentur für Arbeit. Bei dieser Statistik liegen lediglich Angaben auf der Betriebsebene vor, sodass von der in dem Bericht üblichen Unternehmensperspektive abgewichen werden muss.

Ein Betrieb im Sinne des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens ein sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigter tätig ist. Hierbei werden in Auswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nur Betriebe ausgewiesen, in denen mindestens ein sozialversicherungspflichtig Beschäftigter tätig ist.

Die wirtschaftsfachliche Zuordnung in diesem Abschnitt weicht ebenfalls von der Vorgehensweise in anderen Berichtsteilen ab: Die Zuordnung erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebs. Dieser richtet sich nach dem Betriebszweck oder der wirtschaftlichen Tätigkeit des überwiegenden Teils der Beschäftigten.

Außer der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt beziehen sich die Daten zu den Auszubildenden auf den Stichtag 30. Juni. Das Berichtsjahr des Ausbildungsstellenmarkts ist der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres. Um alle Bewerber und Berufsausbildungsstellen abzubilden, die während eines Berichtsjahres bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet waren, werden Bewerber und Berufsausbildungsstellen jeweils kumuliert seit Beginn des Berichtsjahres ausgewiesen. Das bedeutet, dass jeder Bewerber bzw. jede Berufsausbildungsstelle, die mindestens einmal während des Berichtsjahres gemeldet war, statistisch bis zum Ende des Berichtsjahres in der Grundgesamtheit ent-

halten bleibt, auch wenn der Vermittlungsauftrag längst beendet wurde (Prinzip der Anwesenheitsgesamtheit).

Die Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt bildet nur einen Ausschnitt der Ausbildungsverhältnisse ab. So werden lediglich die gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen bzw. unversorgten Bewerber erfasst. Zudem enthält die Gesamtsumme aus Daten der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter in geringem Umfang Überschneidungen, d. h. Bewerber, die im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Des Weiteren liegen zeitliche Inkonsistenzen vor. Sie ergeben sich zum einen dadurch, dass ab März 2014 in allen statistischen Auswertungen über die gemeldeten und unbesetzten Berufsausbildungsstellen die Ergebnisse einschließlich der Stellen von Kooperationspartnern dargestellt werden. Zum anderen werden seit dem Berichtsjahr 2015/2016 auch Ausbildungswege zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss ermöglichen.

Das in dem Bericht dargestellte Angebot und die Nachfrage nach Lehrstellen unterscheiden sich von der Zahl der Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen, die in der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt ausgewiesen werden: In den hier durchgeführten Berechnungen werden die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ermittelten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge herangezogen und zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern addiert, um die Nachfrage nach Lehrstellen abzubilden. Damit sind Personen, die eine Alternative zur Berufsausbildung gefunden haben, an einer Fördermaßnahme teilnehmen oder einen weiteren Schulbesuch vornehmen und für die keine Vermittlungsbemühungen laufen, nicht mehr in der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen enthalten.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Arbeitslosen stammen von der Bundesagentur für Arbeit.

Die Daten zur Wertschöpfung sind Ergebnisse der Arbeitskreise „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ und die Daten zu den Erwerbstätigen Ergebnisse der „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2017; Ergebnisse zu den Erwerbstätigen für 2016: eigene Berechnungen).

Landwirtschaft

Unternehmen und Betriebe, die dem Wirtschaftszweig Landwirtschaft zugeordnet sind, können nicht mithilfe des Unternehmensregisters ausgewertet werden. Landwirtschaftliche Betriebe sind in aller Regel nicht zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet und haben häufig keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Ergebnisse zum Wirtschaftszweig Landwirtschaft in diesem Bericht basieren auf Daten der Landwirtschaftszählung und der Agrarstrukturerhebungen. Für die Darstellung des Produktionswerts wird die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Februar 2017) herangezogen. Sie wird vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für alle Länder erstellt.

Mit der Landwirtschaftszählung findet in der Regel alle zehn Jahre eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen

Produktionsstätten statt. In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft zusätzlich Agrarstrukturerhebungen in einem in der Regel dreijährigen Rhythmus durchgeführt. Im Rahmen der Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebungen werden seit 2010 landwirtschaftliche Betriebe ab fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche nachgewiesen. Betriebe unter fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwert übersteigen. Wegen geänderter Schwellenwerte werden die Indikatoren zur Landwirtschaft erst ab 2010 betrachtet.

Aus methodischen Gründen werden nur die repräsentativen Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016 verwendet. Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2016 wurde ein Teil der Merkmale auch allgemein erhoben. Insofern ergeben sich geringe Differenzen.

Wirtschaftssystematische Zuordnung

Die branchenbezogene Einordnung von Unternehmen und Betrieben basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zur besseren Lesbarkeit und Vereinfachung werden die Bezeichnungen der Bereiche bzw. Branchen in diesem Bericht zum Teil verkürzt.

Ü 5 Wirtschaftssystematische Zuordnung

Bezeichnung im Bericht	WZ 2008	
	Code	Bezeichnung
Produzierendes Gewerbe	B bis F	Abschnitt B bis F – Produzierendes Gewerbe
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	B bis E	Abschnitt B bis E – Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
Verarbeitendes Gewerbe	C	Abschnitt C – Verarbeitendes Gewerbe
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
Herstellung von Papier und Pappe	C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
Chemische Industrie	C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
Pharmaindustrie	C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
Metallerzeugung und -bearbeitung	C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
Metallindustrie	C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
Maschinenbau	C 28	Maschinenbau
Fahrzeugbau	C 29 und 30	Fahrzeugbau (29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; 30: Sonstiger Fahrzeugbau)
Baugewerbe	F	Baugewerbe
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
Verkehr und Lagerei	H	Verkehr und Lagerei
Gastgewerbe	I	Gastgewerbe
Information und Kommunikation	J	Information und Kommunikation
Finanz- und Versicherungsdienstleister	K	Finanz- und Versicherungsdienstleister
Grundstücks- und Wohnungswesen	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
Unternehmensdienstleister	M und N	Unternehmensdienstleister (M: Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister; N: Sonstige Unternehmensdienstleister)
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	P und Q	P: Erziehung und Unterricht; Q: Gesundheits- und Sozialwesen
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	R und S	R: Kunst, Unterhaltung und Erholung; S: Sonstige Dienstleister

Weiterführende Informationsquellen

- **Agrarbericht 2017**
https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Agrarbericht_2017.pdf
- **Außergewöhnlich. Rheinland-Pfalz. Der Innovations-Standort!**
https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Abteilung_4/8401/D_Technologie-Broschuere-RLP_MW_mit_Steckbriefen.pdf
- **Landesstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz**
https://fachkraeftestrategie.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf-Dateien/Broschuere_Fachkraeftesicherung.pdf
- **Industriekompass 2015**
https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Abteilung_3/Industrie/Industriekompass_2015.pdf
- **Monitoring-Report. Wirtschaft DIGITAL: Rheinland-Pfalz**
https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Monitoring_Report_WIRTSCHAFT_DIGITAL.pdf
- **Tourismusstrategie 2015. Halbzeitbilanz und Weiterentwicklung**
https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Abteilung_3/Tourismus/2017_-_Tourismusstrategie_2015_und_Halbzeitbilanz.pdf
- **Der Tourismus in Rheinland-Pfalz. Jobmotor, Wirtschafts- und Standortfaktor**
https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Abteilung_3/Tourismus/Broschuere_Wirtschaftsfaktor_Tourismus_Auflage2_ONLINE.pdf



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
VERKEHR, LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Redaktion:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Referat „Mittelstand, Dienstleistungen, Freie Berufe, Unternehmensgründungen“

Stiftsstraße 9

55116 Mainz

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Referat: „Analysen, Auftragsarbeiten, FDZ“

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Erschienen im Oktober 2017

Kostenfreier Download im Internet: www.mwvlw.rlp.de oder www.statistik.rlp.de

© Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz · Mainz · 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.